Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
38 (1904)

180 (3.8.1904)

urn:nbn:de:gbv:45:1-699127

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 M., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M. 27 ₰. Man abonniert bei allen Postanstalten, Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Wilh. Cordes, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 180. Oldenburg, Mittwoch, den 3. August 1904. XXXVIII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Die „Hohenzollern" traf gestern in Loen bei Olden ein.

*

Der deutsche Dampfer „Thea" ist von dem russischen Wladiwostokgeschwader versenkt worden.

*

In zwei neuen Schlachten hat Kuroki die Russen besiegt. Seine Vorhut hat bereits Mukden in Sicht.

*

Die „Moskauer Ztg." schlägt vor, den Japanern keinen Pardon zu geben!

*

Die Kolonne Stackelberg soll vollständig abgeschnitten sein.

*

Der Mörder Plehwes soll ohne Geständnis gestorben sein.

*

Die Verwaltung der Hibernia lehnt die Verstaatlichungsofferte ab.

*

Die Dampfschiffahrt auf der oberen Elbe ist wegen Wassermangels eingestellt.

*

In Armenien ist es wieder zu einem Zusammenstoß zwischen Armeniern und türkischen Truppen gekommen.

*

In den Parteiblättern ist wieder von einem Ausnahmegesetz gegen die Sozialdemokratie die Rede.

*

Leipzig und Hamburg dementieren die Nachricht von vorgekommenen Cholerafällen.

Sozialpolitische Rundschau.

Anfang August.

(Nachdruck verboten.)

Die deutschen Handelsverträge. Königsberg. Verfassungsrevision in Baden. Fortschritte der Gewerbeinspektion in den Einzelstaaten. — Altersversorgung in Frankreich. — Kantonale Gesetzgebung in der Schweiz. — Weitere Beschränkungen der Genossenschaften in England. — Krankenversicherung in Oesterreich. — Wohnungsgesetzgebung in Holland. — Regelung der Feiertagsarbeit in Rußland.

In Deutschland haben in den letzten Wochen namentlich zwei Vorgänge die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch genommen, die Verhandlungen des russischen Ministers Witte mit dem deutschen Reichskanzler über die deutsch-russischen Handelsbeziehungen und der Königsberger Hochverratsprozeß. Durch die Norderneyer Zusammenkunft ist das Interesse an den Handelsverträgen von neuem erwacht. Die Verhandlungen mit Belgien und Italien haben zu einem günstigen Abschluß bereits geführt, diejenigen mit der Schweiz und Rumänien sind auf gutem Wege. Die Hauptschwierigkeiten mit Rußland sind in Norderney beseitigt und der Vertrag bereits unterzeichnet worden, nur mit Oesterreich ist man über die Anfangsstadien noch nicht hinausgekommen. Der Hochverratsprozeß in Königsberg hat die deutschen Richter in ein wenig vorteilhaftes Licht gerückt. Auf Grund völlig unzulänglichen Materials sind gegen deutsche Untertanen schwere Anklagen erhoben worden, die sich im Laufe der Verhandlungen als gegenstandslos erwiesen. Der ganze Prozeß mußte in Deutschland wie im Auslande den Eindruck erwecken, daß hier von Deutschland dem russischen Absolutismus unwürdige Handlangerdienste erwiesen wurden. Auf dem Gebiete der Reichsgesetzgebung ist ein wichtiger vorbereitender Schritt zum Abschluß gelangt, insofern, als die Kommission, welche im Reichsjustizamt über die Revision der Strafprozeßordnung verhandelt hat, die erste Lesung beendete. Das Gesetz, betr. die Kaufmannsgerichte, ist am 16. Juli im „Reichsanzeiger" veröffentlicht worden. In Eisenbahnerkreisen hat ein Erlaß des Ministers, durch den den Eisenbahnbediensteten die Beteiligung an Konsumvereinen verboten wird, viel böses Blut gemacht. Vom Staatssekretär des Innern ist den Bundesregierungen ein Entwurf von Bestimmungen zur Verhütung von Bleierkrankungen der Maler, Anstreicher und Lackierer zur Aeußerung zugegangen. Zur Erhebung über die Arbeitszeiten im Fleischergewerbe hat im Kaiserlichen Statistischen Amt eine protokollarische Vernehmung einer größeren Zahl von Arbeitgebern und Arbeitern des Fleischergewerbes stattgefunden. Aus der Tätigkeit der Einzelstaaten ist aus Preußen der sehr bemerkenswerte Erlaß des Handelsministers, der die Errichtung von unentgeltlichen Rechtsauskunftsstellen für Minderbemittelte anordnet, hervorzuheben. In Baden ist nach langen Kämpfen die Verfassungsrevision endlich von beiden Kammern gebilligt worden. Die Aerzteordnung hat der Landtag nicht mehr erledigt, sie bleibt der nächsten Tagung vorbehalten, ebenso ein Gesetzentwurf, der den statutarischen Zwang zum Besuch der gewerblichen wie kaufmännischen Fortbildungsschulen auf die gewerblichen Arbeiterinnen und bis zum 18. Lebensjahr ausdehnen will. Der bayerische Landtag hat einen Antrag des Ausschusses, die Regierung möge prüfen, ob in den Staatsbetrieben die Arbeitszeit nicht zu lang und der Arbeitslohn zu gering seien, angenommen, dagegen wurden weitergehende Anträge auf Einführung eines Normalarbeitstages und eines Normalarbeitslohnes abgelehnt, ebenso schärfere Bestimmungen über die Nachtarbeit und deren Normallohn. Die bayerische Gewerbeinspektion hat durch den Tod des Gewerbeinspektors Poellath einen schweren Verlust erfahren. In Württemberg und Sachsen sind einige begrüßenswerte Fortschritte im Gewerbeinspektionsdienst zu verzeichnen. In Württemberg soll, nach Erklärung des Ministers Pischek, ein Arzt als Gewerbeinspektor angestellt werden, in Sachsen ist seit dem 1. Juli für den Bezirk jeder Kreishauptmannschaft ein weiblicher Gewerbeaufsichtsbeamter bestellt worden. In Essen hat vom 17. bis 19. Juli der 5. Kongreß der christlichen Gewerkschaften in Deutschland getagt, der für die Entwicklung der nicht sozialdemokratischen Arbeiterorganisationen ein günstiges Zeugnis ablegte. Aus der Arbeiterbewegung ist die Aussperrung im Baugewerbe in Mitteldeutschland, die bisher etwa 3000 Maurer und Zimmerer betrifft, zu erwähnen. Infolge des durch die Hitze der letzten Wochen hervorgerufenen niedrigen Wasserstandes in den meisten Flußläufen waren zeitweise bis zu 14 000 Arbeiter ohne Beschäftigung.

In Frankreich haben die drei Minister des Innern, der Finanzen und des Handels sich sehr bestimmt für einen von dem Kammerausschuß für Arbeiterschutz aufgestellten Entwurf einer obligatorischen Altersversorgung ausgesprochen. Combes erklärte im Namen der Regierung, daß er den Grundsatz und die allgemeinen Linien des Ausschußprojektes annehme. Trouillot betonte als Minister der Industrie die Notwendigkeit, einen Minimalbetrag der Alterspension zu garantieren. Auch Rouvier, der bisher als Gegner der Vorlage galt, erklärte diese durchführbar, unter der Bedingung, daß man die vorhandenen direkten Steuern um 5 bis 10 Prozent erhöhe. Die Kommission zur Kodifikation der Arbeitsgesetze hat soeben die ersten beiden Bücher des Code du Travail et de la Prévoyance sociale veröffentlicht, von denen das erste die Arbeitsvereinbarungen, das zweite die Regelung der Arbeitsverhältnisse umfaßt.

In der Schweiz hat der Kanton Zürich die gewerbsmäßige Stellenvermittelung durch eine Verordnung dahin geregelt, daß dieselbe nur durch solche Personen geübt werden darf, welche hierzu die Bewilligung des Gemeinderats erlangt und eine Kaution geleistet haben. In Tessin hat der Kantonsrat beschlossen, dem von den dortigen Gewerkschaften errichteten Arbeitersekretariat eine Jahressubvention von 1500 Mk. zu bewilligen und dem Sekretär die Rechte eines kantonalen Gewerbe-Inspektors zuzuerkennen. Im Kanton Neuenburg haben die Zementarbeiter, Maurer, Bau- und Erdarbeiter zur Erzielung besserer Löhne die Arbeit niedergelegt. In St. Gallen ist ein Müller wegen Streikbruches vom zuständigen Bezirksgericht mit 100 Fr. Geldstrafe bestraft worden.

In England fährt das Haus der Lords fort, die freiheitliche Entwicklung der Arbeiterorganisationen zu beschränken. Während bei den Friendly Societies bisher freigewählte Schiedsgerichte die Streitigkeiten zwischen Mitgliedern und Verwaltungsvorstand erledigten, hat das Haus der Lords neuerdings entschieden, daß jedes Mitglied der Vereine das Recht hätte, den Vorstand vor den ordentlichen Gerichten zu verklagen. Auf dem in Stratford abgehaltenen 36. britischen Genossenschaftskongreß, der auch von Vertretern deutscher und schweizer Konsumvereine besucht war, wurde sehr scharf gegen eine Unterbrechung der bisher geübten Freihandelspolitik Stellung genommen. In London haben die Telephonistinnen durch einen Streik die siebeneinhalbstündige Arbeitszeit erreicht.

In Oesterreich fand Ende Juni der zweite österreichische Krankenkassentag statt, der eine hochbedeutsame Tagung darstellte und zu der 353 Kassen mit 1 150 000 Mitgliedern ihre Vertreter entsandt hatten. Auch zahlreiche Vertreter der österreichischen Regierung, der Arbeiter-Versicherungsanstalten, sowie Abgeordnete wohnten den Verhandlungen bei. Die sozialpolitische Indolenz der Regierung fand auf allen Seiten scharfen Tadel. Es wurden sehr scharfe Resolutionen, die die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf einen weiteren Kreis von Personen, sowie die Einführung der obligatorischen Alters- und Invalidenversicherung und der Witwen- und Waisenversicherung fordern, gefaßt. Im Chemigraphengewerbe wurde ein bis zum Jahre 1907 gültiger Tarifvertrag abgeschlossen. Die Regierung beginnt endlich, an den Ausbau der Gewerbeinspektion heranzugehen. Durch Erlaß des Handelsministers ist angeordnet worden, daß die Zahl der Gewerbeinspektorate um drei vermehrt wird.

In Holland tritt am 1. August ein Wohnungsgesetz in Kraft, durch welches die Fürsorge für gesundes und billiges Wohnen, welche die Regierung bereits 1901 in Angriff genommen hat, in ein gesetzliches System gebracht und das Baugenossenschaftswesen gefördert werden soll.

In Rußland ist vor kurzem ein Gesetz veröffentlicht worden, das die bestehenden gesetzlichen Vorschriften über die Feiertagsarbeit erläutert und abändert. Es heißt im Gesetz, daß die freiwillige Arbeitsleistung an Sonn- und Feiertagen, an kirchlichen und weltlichen Festtagen dem Willen eines jeden einzelnen überlassen bleiben soll und den Arbeitenden kein Hindernis in den Weg gelegt werden darf. Das Gesetz will der Unzahl von Feiertagen namentlich bei den russischen Bauern entgegenarbeiten, die an 120 bis 140 Tagen im Jahre nicht arbeiten und dadurch dem Ruin entgegengehen.

Der Kampf um die Hibernia.

* **Berlin**, 2. August.

Zu einem Kampf zwischen Berliner Großbanken gestaltet sich die von der preußischen Regierung beabsichtigte Verstaatlichung der Bergwerksgesellschaft Hibernia. Die in den Plan eingeweihte Dresdner Bank richtet Cirkulare an ihre Kundschaft, worin sie sich bereit erklärt, in der Generalversammlung, die am 27. ds. über das staatliche Ankaufsangebot entscheidet, die Vertretung von Aktien im Sinne der Verstaatlichung zu übernehmen. Auf der anderen Seite versenden die Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder und das Bankhaus Trinkaus-Düsseldorf an ihre Kunden Rundschreiben zur Uebernahme der Aktienvertretung gegen das Angebot der Regierung. Bei der Gegenpartei stehen auch der Vorstand und der Aufsichtsrat der „Hibernia", die bereits durch Erklärungen in den Blättern eine Flucht in die Oeffentlichkeit antreten und u. A. den Vorwurf erheben, daß die Absicht der Verstaatlichung mehrere Wochen vor der Veröffentlichung der Dresdener Bank bekannt gegeben wurde, die ihrerseits zu einem erheblich niedrigeren Preise unter dem staatlichen Angebot einen bedeutenden Aktienbesitz von den Hibernia-Aktionären erworben habe. Ist einmal der Weg der öffentlichen Erklärungen beschritten, dann pflegt sich eine Offenherzigkeit an die andere zu reihen. Doch die Hauptsache ist: Wird die Verstaatlichungsofferte in der Generalversammlung durchgehen? An der Börse bezweifelt man einstweilen, daß die preuß. Regierung oder die Dresdner Bank die zur Mehrheit erforderliche Anzahl Aktien der Hibernia hinter sich haben werden. Der preußische Handelsminister Möller ist in Düsseldorf eingetroffen, vermutlich, um dort, wo die entscheidende Generalversammlung stattfindet, persönlich das Terrain zu rekognoszieren. Wenn nun das Verstaatlichungs-Angebot abgelehnt wird, was dann? Die „Nationalztg." bemerkt heute abend, anscheinend inspiriert, daß damit die Angelegenheit kaum endgültig erledigt sein werde. „Die durch das staatliche Angebot außerordentlich gesteigerten Kurse würden dann wohl alsbald wieder weichen, und es bliebe dabei immer noch die Möglichkeit offen, unter der Hand zu günstigeren Zeiten (also billiger) den Aktien-Ankauf für den Fiskus fortzusetzen und die Verstaatlichung dadurch zu sichern."

Billigeres und einfacheres Reisen.

Die Vorschläge, die der Präsident des Deutschen Handelstages für eine Reform der Eisenbahn-Personentarife, in einer Denkschrift an die Eisenbahnverwaltungen, macht, zeichnen sich durch Einfachheit und Mäßigung aus. Die Verwaltungen leiden unter dem verwickelten und dadurch nach jeder Richtung kostspieligen System der verschiedenen Fahrkarten; das Publikum leidet nicht minder unter den Umständlichkeiten, welche die Auskügelung des vorteilhaftesten Reiseweges bei den Rundreisefesten usw. verursacht. Man braucht nur einmal in einem amtlichen Reise- und Auskunftsbureau gewesen zu sein, dem gefährlichen Andrang besonders vor den Ferien beobachtet, die ungeheure Menge von hilflosen Fragen gehört zu haben, um die Ueberzeugung zu erlangen, wie wenig die gegenwärtige Praxis geeignet ist, den Leuten das Reisen zu erleichtern. Die meisten sogenannten Vergünstigungen werden mit soviel Zeitverlust und Aerger bezahlt, daß sich mancher gelobt, in Zukunft auf den kleinen Nutzen zu verzichten und dafür die Ruhe des Gemüts sich zu wahren. Noch verdrießlicher und keineswegs selten ist, wenn der Reisende durch Zufälligkeiten überhaupt nicht dazu kommt, die sauer errungenen Vergünstigungen auszunützen. Der Vorschlag, einheitlich einfache Fahrkarten zum halben Preise der preußischen Rückfahrkarten einzuführen, erscheint ebenso zweckmäßig wie ohne besondere Schwierigkeiten durchführbar. Daß die Zuschläge für Benutzung der Schnellzüge in Fortfall kommen, entspricht der gebotenen Einfachheit der Reform. Die Lösung von Zuschlagskarten, mitunter während der Reise, in größter Hast auf einer Zwischenstation, hat auch schon viel zur Versäuerung der Laune beigetragen. Man hat beispielsweise auf einer kleinen und nicht genügend ausgestatteten Station eine Fahrkarte 2. Klasse genommen und entdeckt nun während der Fahrt die kleingedruckte Aufschrift auf der Karte, daß von einer benannten größeren Station aus die Weiterfahrt nur mit dem Personenzug zulässig ist. Also man muß an jener größeren Station herausstürzen — vorausgesetzt, daß noch Zeit genug ist, um den Anschluß-Schnellzug zu erreichen — und die Zuschlagskarte lösen. Wenn man dann im letzten Augenblick von einem mitleidigen Schaffner in Coupee herein-

Landesbibliothek Oldenburg

geworfen wird, dann segnet man wahrlich nicht unsere Eisenbahnzustände.

Ueber die weiterhin gewünschte Ermäßigung der Gepäckfracht unter Beseitigung des Freigepäcks dürfte sich eher unter den Eisenbahnverwaltungen Einverständnis erzielen lassen, als über die letzte der Forderungen: Beibehaltung der 4. Wagenklasse. Der Entwurf einer preußischen Personentarif-Reform aus dem Jahre 1891 — so lange also spuken schon die Abänderungspläne, ohne daß sie Gestalt annehmen! — sah die Aufhebung der 4. Wagenklasse vor. Dafür sollte in der 3. Wagenklasse der Fahrpreis pro Kilometer auf 2 Pfg. im Personenzug, 3 Pfg. im Schnellzug bemessen werden. Die Vorschläge des Deutschen Handelstags gehen darauf hinaus, den gegenwärtigen 2 Pfg.-Satz in Preußen, Hessen und Sachsen aufrechtzuerhalten und in Mecklenburg und Oldenburg, wo er zur Zeit etwas höher ist, entsprechend zu ermäßigen. Der alte amtliche Personentarif-Entwurf ist danach der günstigere; es ist natürlich vorzuziehen, in der dritten Klasse zum 2 Pfg.-Kilometersatz, statt in der 4. Klasse zu demselben Preis zu fahren. Ueberhaupt scheint uns die Beibehaltung der 4. Klasse nicht mehr in eine Zeit zu gehören, die mit Klassen und Standes-Vorurteilen aufzuräumen bemüht ist. Graf Mirbach verlangte im preuß. Herrenhaus ein „menschenwürdigeres Dasein in der ersten Eisenbahnklasse." (!) Obwohl für die Verbesserung der vierten Klasse einiges geschehen ist, bleibt für die Herstellung eines menschenwürdigeren Daseins dort noch zu tun übrig. Das Beste ist, wie gesagt, die vierte Klasse abzuschaffen. Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt in ihrer gestrigen Nummer die Reformvorschläge zum Abdruck, ohne jedoch dazu Stellung zu nehmen.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Nachrichten laufen zurzeit außerordentlich spärlich ein. Von Port Arthur verlautet nichts. Ueber das japanische Vordringen meldet Reuter gestern: Nach zweitägigem Kampfe hat General Kuroki gestern die Russen in zwei gesonderten Gefechten bei Juschulihyu und Janzuling geschlagen.

Aus Tokio, 2. Aug., verlautet, daß die Japaner nach dreitägigem verzweifeltem Kampfe Shantaikau, eine wichtige Verteidigungsposition bei Port Arthur, einnahmen. Dagegen erhielt der russische Generalstab die Meldung, daß alle Angriffe der Japaner auf Port Arthur zurückgeschlagen worden sind. Die Japaner seien 5 Meilen zurückgeworfen worden. (?)

Kuropatkin berichtet, daß die russischen Verluste bei Yungfesing, wo Graf Keller fiel, 5000 Tote und Verwundete betrugen. General Bilderling, bisher Chef des 17. Korps, hat das Kommando Kellers übernommen. Hohe Militärkreise halten jene Stelle im offiziellen Bericht Kuropatkins über die Schlacht bei Haitschöng, lautend: „Bisher habe ich noch keine Nachricht vom rechten Flügel unter Stackelberg erhalten," für höchst wichtig, da sie offenbar zeigt, daß Kuropatkin ernstlich beunruhigt über das Schicksal dieses Flügels ist. Hier wird angenommen, der Flügel sei vollständig von der russischen Haupttruppe abgeschnitten und eine Verbindung Stackelbergs mit Kuropatkin unmöglich.

Nicht Skrydlow war es, sondern Vizeadmiral Befobrasow, welchem es gelang, den inzwischen angeblich durch Minen vernichteten Torpedozerstörer „Leutnant Burakow" nach Port Arthur zu bringen. Befobrasow übernahm das Kommando der Seeverteidigung von Port Arthur, nachdem das Kommando der Kreuzer von Wladiwostok an Admiral Jessen übergegangen war. Dieser leitete die jüngste Kreuzerfahrt längs der japanischen Küste. Von Befobrasow erwartet man in Petersburg, daß er im geeigneten Momente durch einen kühnen Entschluß das Prestige der russischen Marine erhöhen werde. Seine bisherige Untätigkeit sei nur eine scheinbare.

Aus Tokio wird telegraphiert: Man ist hier sehr besorgt um das Schicksal des deutschen Dampfers „Thea", welcher seit einer Woche überfällig ist. Man fürchtet, daß er gesunken sei. (Es scheint sich hier um einen kleineren Dampfer zu handeln, der in Ostasien zur Küstenschiffahrt benützt wurde.) (Siehe unter Depeschen.)

Das „Berl. Tagebl." meldet aus Petersburg: Ein Sohn Leo Tolstois begibt sich als Freiwilliger auf den Kriegsschauplatz.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Zum Todestage Bismarcks veröffentlicht das „Leipz. Tagebl." von Prof. Horst Kohl einen Artikel, in dem es heißt: Zum sechsten Male jährt sich der Tag seit jenem bangen 30. Juli 1898, an dem bei der Nachricht von Bismarcks Tode sich tiefe Trauer über das deutsche Volk lagerte, und bei den Völkern ringsum teils Gefühle sympathischer Teilnahme, teils Empfindungen minder freundlicher Art sich kundgaben. Was einst Nikolaus von Jamsilla von dem größten der Hohenstaufen, Friedrich II., gesagt hatte, dem großen Vorkämpfer für die Rechte des Kaisertums gegen die Anmaßungen der herrschsüchtigen Papstkirche: „Ihn, den kein Feind jemals überwunden hatte, überwand zuletzt der Tod" — das konnte mit Fug auch von Bismarck gesagt werden: er starb nicht den Tod eines Besiegten, der lange Jahre hindurch für viele von den Männern des Hofes und der Regierung das Brandmal des Geächteten getragen hatte, sondern den eines Siegers, dem ein ganzes Volk durch dankbare Liebe reichlich ersetzt hatte, was er an Gunst bei den Mächtigen dieser Erde eingebüßt hatte. Für Bismarck selbst waren diese stürmischen Beweise einer tief im Herzen des Volkes sitzenden Liebe das verklärende Abendbrot seiner letzten Jahre, und noch wenige Tage vor seinem Tode hat er es mir gesagt, daß die Ereignisse vom März 1890, so bittere Erinnerungen sich für ihn daran schlössen, doch eine gute Frucht gehabt hätten: er scheide mit dem Bewußtsein aus dem Leben, daß seine amtliche Tätigkeit sich der Anerkennung des besten Teiles des deutschen Volkes erfreute, und fühlte sich versöhnt durch die Fülle der Liebe, die ihm, dem machtlosen Manne, nur um seiner selbst willen, ohne jede Spur des Eigennutzes und der Streberei, zuteil geworden war.

Ausland.

Rußland.

Die Freilassung des Generals Schauman.

Fast um dieselbe Zeit, als Plehwe ermordet wurde, ist in Helsingfors der frühere Senator und General Schauman, Vater des jungen Eugen Schauman, der den Generalgouverneur von Finland ermordete, auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem man ihn als „verdächtig, von dem Plan seines Sohnes gewußt zu haben", vier Wochen lang in strengem Polizeigewahrsam gehalten hatte. Nur zweimal während dieser langen Wochen wurde es Frau Schauman gestattet, ihren im Gefängnis erkrankten Mann zu sehen. Schließlich wurde Herrn Schauman eröffnet, man würde ihn freilassen, wenn er zwei Männer finden könnte, die bereit wären, zu verbürgen, daß er Finland nicht verlassen würde. Dieses Ansinnen wies Herr Schauman als beleidigend mit Entrüstung zurück, indem er erklärte, wenn sein Wort nicht genüge, bleibe er im Gefängnis. Dann gab man endlich nach. Herr Schauman steht unter strenger polizeilicher Aufsicht. Er und seine Familie erhalten viele Sympathiekundgebungen, nicht nur aus Finland, sondern auch aus allen zivilisierten Ländern, selbst aus Rußland.

Frankreich.

Vom französischen Konflikt mit dem Vatikan.

* **Paris,** 2. August. Der Bischof von Laval erklärte, er sei immer bestrebt gewesen, seine Pflichten gegenüber dem heiligen Stuhle zu erfüllen, er bleibe demselben auch treu. Seine Gefühle für die französische Regierung seien aufrichtige. Weiter äußerte der Bischof, er bedürchte weiter nichts mehr, als eine Kündigung des Konkordats, welches Frankreich hundert Jahre hindurch den religiösen Frieden gesichert habe. „Aber wie weit werden die Intransigenten gehen wollen, wahrscheinlich bis zum vollständigen Bruch, den ich im Interesse Frankreichs tief bedauern müßte und den kein Katholik wünschen kann."

— Das französische Wappen und die Fahne auf dem französischen Botschaftsgebäude beim Vatikan wurden gestern entfernt. Das Gebäude gilt von heute ab nur noch als Privatwohnung, bis die Aufhebung der französischen Vertretung beim Vatikan von der französischen Kammer beschlossen worden ist.

— Der Vatikan ernannte Canonici für die 7 vakanten französischen Bistümer und verlieh ihnen Befugnisse für die rein geschäftlichen Dinge ohne administrative Rechte.

— Der „Italie" zufolge beabsichtigt der Papst über den französischen Ministerpräsidenten Combes den höheren Kirchenbann zu hängen.

— Das „Tagebl." erfuhr aus sicherer Quelle, daß in einigen Tagen der Heilige Stuhl an alle Missionäre im nahen und im fernen Orient eine Instruktion senden wird, in der er sie auffordert, sich künftig an ihre eigene Regierung wegen des Schutzes ihrer Interessen zu wenden. Diese Instruktionen bedeuten nach vatikanischer Auffassung das Ende des französischen Protektorates über die Katholiken des Orients.

Französische Heereskorruption?

Gaulois behauptet, in den Proviantmagazinen von Verdun sei eine große Menge von Büchsen mit verdorbenen Konserven aufgefunden worden. Auch seien in den Proviantmagazinen an der Ostgrenze die für den Chinafeldzug entnommenen Vorräte an Lebensmitteln und Munition noch nicht ergänzt worden. Schließlich behauptet das Blatt, der Panzerturm in dem Fort von Frouard befinde sich in ganz vernachlässigtem Zustande.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 3. August.

* **Vom Hofe.** Seit einigen Tagen ist Herr Professor Schütte Gast des Großherzogs in Rastede.

* **Beisetzung.** Zur Beisetzung nach hier übergeführt wurde die Leiche des in Hannover verstorbenen Generalmajors a. D. von und zu Egloffstein, dessen Ableben wir meldeten. Vor der Ueberführung fand im Sterbehause in Hannover eine Trauerfeier statt, worauf sich der Trauerkondukt mit zahlreichem Gefolge nach dem Bahnhofe in Bewegung setzte. Das Trompeterkorps des Königs-Ulanen-Regiments (1. Hannoversches) Nr. 13 führte die Trauermusik aus. Unter den vielen Offizieren, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, bemerkte man auch den General der Kavallerie von Stünzner, Kommandeur des 10. Armeekorps, General von Mitzlaff u. a. In Oldenburg traf die Leiche in Begleitung des Sohnes des Verstorbenen, Oberleutnants von und zu Egloffstein, Adjutanten der 28. Kavallerie-Brigade, gestern abend kurz vor 10 Uhr ein und wurde von dem gesamten Offizierkorps des Dragoner-Regiments, dem der Verstorbene im Kriege und Frieden angehört hat, empfangen. Der eichene, mit vielen Kränzen und Blumen geschmückte Sarg wurde von 12 Unteroffizieren des Dragoner-Regiments aus dem Eisenbahnwagen gehoben und auf den Leichenwagen gesetzt. Der Leichenzug nahm seinen Weg durch die Bahnhofstraße nach dem Gertrudenkirchhof, woselbst die Leiche vorläufig in der Kapelle aufgebahrt wurde. In dem Gefolge befanden sich die Angehörigen des Entschlafenen und die Offiziere des Dragoner-Regiments, von denen Leutnant von Lüneburg das Ordenskissen mit den zahlreichen Orden des dereinstigen Kommandeurs trug. Heute vormittag fand die Beisetzung in Gegenwart des Großherzogs, dem der Verstorbene nahe gestanden hatte, auf dem Gertrudenkirchhofe statt. Eine Andacht in der mit schwarzem Tuch, Lorbeerbäumen und Blattpflanzen dekorierten Kapelle ging vorher. Außer dem Landesfürsten, welcher im Wagen von Rastede gekommen war, nahmen die Gemahlin, die Tochter, der Sohn und Hauptmann Freiherr v. Erffa (der Schwiegersohn des Verewigten), Oberhofmarschall v. Wedderkop, der Garnisonälteste Generalmajor Graf v. Haßlingen, Oberst a. D. Kellner, die Offizier-Corps der Garnison usw. teil. Nach Beendigung der Gedächtnisfeier, bei der Oberhofprediger und Geh. Oberkirchenrat D. Hansen eine ergreifende Rede hielt, wurde der Sarg mit dem Entschlafenen von 12 Unteroffizieren des Dragoner-Regiments, gefolgt von dem Landesfürsten und den Leidtragenden, in die Gruft getragen. Worauf schritt das Trompeterkorps der Dragoner, den Choral „Jesus, meine Zuversicht" spielend, und der Verein ehemaliger Dragoner mit der Vereinsfahne. An der Gruft sprach der Oberhofprediger noch ein kurzes Gebet. Der Großherzog reichte den Angehörigen die Hand beim Abschiede und fuhr nach Rastede zurück. Erwähnt seien unter den vielen Kranzspenden die prachtvollen Kränze mit Schleife, Namenszug, Krone und Widmung der hohen Herrschaften und auch die der Offizierkorps der Garnison und auswärtiger Truppenteile, welche Zeugnis von der großen Verehrung und Freundschaft ablegten, die dem Dahingeschiedenen im Leben zuteil wurde.

* **Der Bürgerverein** beruft auf Montag eine Mitgliederversammlung um 8 Uhr in dem kleinen Saal der „Union" ein und auf 9 Uhr eine öffentliche Bürgerversammlung in dem großen Saal. In beiden Versammlungen stehen die Landesausstellung 1905 und die kommende Landtagswahl als einzige Punkte auf der Tagesordnung.

* **Eine Wendung in der Ausstellungsplatzfrage?** Wie wir hören, sind die 6½ Hektar großen Dobbenwiesen der Verwaltung der Fonds und milden Stiftungen in den Besitz der Herren Carl Dinklage, D. Garnholz und Bauunternehmer Brandes übergegangen. Durch den Uebergang des Geländes in die Hände von Privaten ist jetzt die Möglichkeit geboten, daß doch noch die nächstjährige Ausstellung auf dem Dobben stattfindet. Wie man vernimmt, sind die Verhandlungen seitens der Handelskammer mit den Herren bereits wieder aufgenommen.

* **Die letzten diesjährigen billigen Ferienzüge nach Süddeutschland** werden am Sonnabend, den 13. d. Mts., abends um 8.00 Uhr, von Bremen abgelassen, nämlich einer nach Frankfurt a. M., Straßburg i. Elsaß, Freiburg i. B., Triberg, Basel, Konstanz, Schaffhausen, Neuhausen über Heidelberg, und einer nach München, Salzburg, Bad Reichenhall, Kufstein, Lindau über Gemünden, Ausbach. Zu beiden Zügen werden in Bremen vom 6. bis einschließlich 12. d. Mts. Rückfahrkarten 2. und 3. Wagenklasse mit 45tägiger Gültigkeit zu bedeutend ermäßigten Preisen ausgegeben. Beispielsweise kostet eine Rückfahrkarte 3. Klasse nach Basel nur 40 und nach München nur 35.50 Mk. In dem Zuge nach Basel werden besondere Personenwagen ab Wilhelmshaven durchgeführt werden.

* **Der „Sängerbund"** hält Donnerstag abend um 9 Uhr eine Uebung in der „Union" ab.

* **Unser Dragoner-Regiment** verläßt morgen früh die Garnison und marschiert nach dem Truppenübungsplatz in Munster zur Teilnahme an dem Kavallerie-Divisions-Exerzieren, welches am Schluß vom Kaiser besichtigt werden wird. Die Schwadronen des Regiments werden heute in Delmenhorst und Umgegend Quartiere beziehen.

r. **Stuten- und Füllenschauen.** Bei dem am Montag und Dienstag dieser Woche in Zwischenahn, Oldenburg, Jade und Varel stattgefundenen Stuten- und Füllenschauen wurden von den vorgeführten Tieren folgende zur Konkurrenz um Prämien ausgesetzt:

a. zu Zwischenahn:

die 3jährige Stute „Kapate III", Nr. 12533, des B. Hellwig zu Seggern (Züchter derselbe), braun, v. Diamant, a. Kapate, Nr. 7515.

b. zu Oldenburg:

1. die 3jähr. Stute „Merkatze", Nr. 12077, des Joh. Borwinkel-Ohmstede (Züchter R. Onken-Großenmeer), braun, V. Botho, M. Meta, Nr. 5381.
2. die 3jähr. Stute „Wassernixe", Nr. 12414, des Joh. Tapken-Lehmden (Züchter derselbe), braun, V. Gönner, M. Weisheit III, Nr. 9096.

c. zu Jade:

1. die 3jähr. Stute „Resi II", Nr. 12384, des Joh. Damken-Schweiburg (Züchter: derselbe), braun, V. Coco, M. Resi, Nr. 9045.
2. die 3jähr. Stute „Erika", Nr. 12373, des A. E. Fuhrken-Schweiburg (Züchter: D. Petershagen-Schweiburg), braun, V. Ehrenberg, M. Energie II, Nr. 7262.
3. der 2jähr. Hengst des Chr. Frels-Bollenhagen, braun, V. Elegant, M. Orsina, Nr. 7206.
4. das Stutenter des Joh. Tapken-Lehmden, braun, V. Libertus, M. Ellen II, Nr. 9260.
5. das Hengstfohlen des W. Springer-Heubült, braun, V. Robert, M. Mike, Nr. 9663.
6. das Hengstfohlen des Hr. Backhaus-Bollenhagen, schwarz, V. Erbgraf, M. Emmy II, Nr. 10869.
7. das Hengstfohlen des Hinr. Ohrt-Beckhausen, braun, V. Erbgraf, M. Palanka.

d. zu Varel:

Die 3jährige Stute „Gati III", Nr. 12193, des G. Gramberg-Hoheluchi (Züchter derselbe), dunkelbraun, V. Coco, M. Gati, Nr. 7201.

Da am Körungsplatz Varel im nördlichen Zuchtgebiet die diesjährigen Stuten- pp. Schauen bis auf die am 12. d. Mts. stattfindenden Prämien-Verteilungen ihren Abschluß gefunden haben, bringen wir zum Schluß noch eine Gesamtübersicht über die Zahl der an den verschiedenen Körungsplätzen zur Konkurrenz um Prämien ausgesetzten Tiere. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß Termin für die Prämien-Verteilung an die Hengstfohlen anberaumt ist auf Dienstag, den 9. August, nachmittags 2½ Uhr zu Rodenkirchen.

An den verschiedenen Körungsplätzen sind zur Konkurrenz um Prämien ausgesetzt worden:

	3—8jähr. Stuten	2jähr. Hengste	Hengst-Enter	Stut-fohlen	Hengstfohlen
Delmenhorst	2	—	—	1	—
Berne	6	2	1	4	2
Altenhuntorf	3	—	—	2	1
Großenmeer	3	—	—	1	1
Ovelgönne	1	—	—	2	2
Rodenkirchen	4	1	1	—	—
Tedesdorf	1	—	—	—	—
Stollhamm	8	1	1	8	2
Jever	3	2	2	2	1
Zwischenahn	1	—	—	—	—
Oldenburg	2	—	—	—	—
Jade	2	1	—	1	3
Varel	1	—	—	—	—
	37	7	5	21	12

Zusammen 82 Tiere.

* **Marktbericht.** Heute fand hier diesjährige Augustmarkt statt, der, wie schon mitgeteilt, der zweitbedeutendste unter den hiesigen Märkten ist. Der Auftrieb auf denselben war zahlreich; indes stand der ganze Markt sichtlich unter dem Einfluß, den die Dürre aus der daraus folgernde Futtermangel ausübten. Auf dem Viehmarkte war der Handel anfangs flau, weil die Verkäufer noch nicht die alten hohen Preise fallen lassen wollten. Das geschah erst in den späteren Marktstunden, und bei den mäßigeren Preisforderungen wurde der Handel etwas lebhafter, namentlich mit tragendem Vieh und Milchvieh, daß zum großen Teil in andere Hände überging. Es kostete die beste Qualität dieser Marktware bis zu 480 Mark, mittlere Qualität bis zu 320 Mark, geringe Qualität bis zu 220 Mark. Nach güstem Vieh war weniger Begehr. Dafür wurde gezahlt je nach Qualität 150 bis 330 Mark, für Ochsen etwa 240 bis 330 Mark, für Rinder 140 bis 180 Mark. — Der Pferdemarkt war ebenfalls gut betrieben, namentlich mit älteren Tieren und Litauern. Der Handel blieb hier mäßig, die

Landesbibliothek Oldenburg

Preise waren ziemlich unverändert. Es wurde gefordert für junge gute Arbeitspferde bis 1000 Mark und darüber, für ältere Arbeitspferde je nach Qualität 200 bis 800 Mark, für Litauer 150 bis 550 Mark, für Enter 350 bis 450 Mark, für Saugfüllen 200 bis 400 Mark. Im übrigen lautet der offizielle Marktbericht wie folgt: Auf dem heutigen Pferde- und Viehmarkte zu Oldenburg waren zum Verkauf an Pferden aufgeführt: 249 alte Pferde, 12 Enterfüllen, 6 Saugfüllen. Zusammen 267 Stück. Davon sind ql. m. verkauft: 45 alte Pferde, 3 Enterfüllen. Ferner war an Hornvieh auf dem Markte aufgestellt: 258 Stück. Davon sind pl. m. verkauft: 120 Stück. Der Handel war auf dem Markte mit Pferden, wie mit Hornvieh nur mittelmäßig.

* **Dem hiesigen Frauenchore** von Frau Konzertmeister Kufferath wurde gestern nachmittag die hohe Ehre zu teil, daß er von den Großherzoglichen Herrschaften im Rasteder Schlosse empfangen wurde und ihnen mehrere der schönsten Lieder vortragen durfte. Die hohen Herrschaften, die in liebenswürdigster Weise verschiedene Damen ins Gespräch zogen, gaben ihrer hohen Befriedigung über die Leistungen des Chores Ausdruck. Vor allen Dingen lobten sie den „wundervollen Stimmklang und die tadellose Schulung" und sprachen ihre Verwunderung darüber aus, daß die Damen ohne eigentliches Dirigieren sängen. Auf Wunsch der hohen Herrschaften wurden einige der Lieder wiederholt, und da die Hitze im Saale zu groß wurde, forderten die Herrschaften den Chor auf, doch draußen auf dem Rasen noch einige à capella-Chöre (Volkslieder) zu singen. Nachdem der Großherzog und die Frau Großherzogin noch eine Zeit lang in ungezwungenster Weise sich im Kreise der Sängerinnen unterhalten hatten, entließen dieselben die Damen mit Worten des Dankes für den schönen Genuß. Alle Damen waren natürlich im höchsten Grade begeistert über die Leutseligkeit der hohen Herrschaften. Dem Chor wird diese Anerkennung ein Sporn sein für seine weitere künstlerische Entwicklung. Am Abend um 7 Uhr trafen die Damen des Rasteder Frauenchores mit den hiesigen zusammen und verlebten einige gemütliche Stunden mit ihnen. Die Damen geleiteten den Frauenchor an die Bahn und werden am nächsten Dienstag einer Einladung hierher Folge leisten.

* **Der Kampfgenossenverein** veranstaltet am Sonntag (7. August), sein diesjähriges Sommerfest, verbunden mit der Geburtstagsfeier der Frau Großherzogin und des Erbgroßherzogs. Diese Feier verspricht interessant zu werden, da von seiten des Vereins alles aufgeboten wird, den Teilnehmern angenehme Stunden zu verschaffen. Ebenfalls hat Herr Musikdirektor Ehrich es sich nicht nehmen lassen, an diesem Tage zum Konzert selbst die Leitung der Kapelle zu übernehmen. Gegen Abend kommt das große Schlachtenpotpourri von Saro zur Aufführung. Um auch Nichtmitgliedern Gelegenheit zu geben, sich zu beteiligen, ist in der letzten Versammlung beschlossen worden, das Fest öffentlich zu feiern. Mitglieder mit ihrer engeren Familie sind frei, Fremde haben an der Kasse ein Eintrittsgeld zu zahlen.

* **Erweiterung des Rohrnetzes der Wasserleitung im Stadtgebiet.** Nachdem nun die Wasserleitung am Milchbrinksweg fertig gestellt und somit die Leitung ins Stadtgebiet gelegt ist, wird jetzt eine abermalige Erweiterung des Rohrnetzes nach dort geplant und zwar vom Milchbrinksweg nach dem Schulweg. Um festzustellen, wie viele Grundstücksbesitzer dort event. geneigt sind, Anschluß zu nehmen, werden jetzt Unterschriften gesammelt. Verschiedene Besitzer haben sich sofort bereit erklärt, Anschluß zu nehmen, und weitere Erklärungen zum Anschluß dürften noch erfolgen. Der Magistrat ist hiervon bereits in Kenntnis gesetzt und hat schon die weiteren Schritte eingeleitet. Der Gesamtstadtrat wird sich nun in nächster Zeit auch jedenfalls mit dieser Angelegenheit beschäftigen. Was die geplante Leitung am Nedderendsweg anbetrifft, so kann hier mitgeteilt werden, daß dort leider nicht genug Erklärungen zum Anschluß erfolgt sind. Man beabsichtigt nun, dort einige neue Brunnen anzulegen.

* **Abhanden gekommen** ist einem hiesigen Beamten sein Portemonnaie mit 160 Mk. Inhalt auf dem Schützenfeste, wie gestern schon berichtet wurde. Man vermutete einen Diebstahl und benachrichtigte die Polizei, welche eifrigst Nachforschungen anstellte. Der Vorfall ist jetzt aufgeklärt; das Portmonnaie mit Inhalt soll von einem Schulmädchen in Bürgerfelde auf dem Festplatze gefunden und dem Betreffenden bereits wieder zugestellt sein. — Wir erfahren noch dazu, daß die kleine Finderin, eine Tochter des Schaffners Hadeler in Bürgerfelde, nebst ihren Eltern noch am Abend nach dem Funde alle Anstrengungen machte, den Verlierer zu ermitteln. Am andern Morgen früh war der Vater schon in unserem Geschäft, um durch Annonce den Fund bekannt zu geben. Hier erfuhr er den Namen des Verlierers und konnte ihm sein Eigentum wieder zustellen, wobei dieser seiner Freude über das wiedererlangte Geld der Finderin gegenüber durch ein ansehnliches Geschenk klingenden Ausdruck verlieh.

* **Der Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz** (gegr. 1875) hielt am 1. d. Mts. seine erste Monatsversammlung ab. Der erste Vorsitzende eröffnete die gutbesuchte Versammlung um 9½ Uhr. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und genehmigt, erfolgte die Aufnahme eines neuen Mitgliedes. Hierauf berichtete der Vorsitzende, daß vom Oldenburg. Geflügel-Zuchtverein (e. V.) hier ein Schreiben eingegangen sei, dessen Erledigung heute nicht vorgenommen werden könnte und er sich veranlaßt sehe, dieserhalb eine Sitzung des Gesamt-Vorstandes auf Montag, den 8. Mts., 9½ Uhr im Hotel zum Kaiserhof anzuberaumen. Nach Verlauf dieser Versammlung werden die Vereinsmitglieder schriftlich zu der am Montag den 15. d. Mts. stattfindenden Versammlung eingeladen und ist, da es sich um wichtige Beschlüsse handelt, ein zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht. Ferner wurde beschlossen, demnächst wie in den Vorjahren eine große Geflügel-Verkegelung abzuhalten. Näheres darüber durch Inserat. Diejenigen Mitglieder des Vereins, welche Geflügel abzugeben haben, werden ersucht, dieses bis Mittwoch, den 10. d. Mts. bei den Herren Schlossermeister Harms, Nelkenstr. 24 und H. Knoblauch, Schäferstr. 19 anmelden zu wollen, da die betr. Herren mit dem Ankauf der Tiere vom Verein betraut sind. Nach verschiedenen züchterischen Mitteilungen und sehr erfreulichen Berichten über die diesjährigen Zuchtresultate wurde die Versammlung um 12 Uhr geschlossen.

× **Ein frecher Fahrraddieb** wurde gestern vormittag dingfest gemacht. Derselbe hatte ein Herrn Uhrmacher Wiebking gehöriges Fahrrad, welches auf kurze Zeit vor einem Hause aufgestellt worden war, gestohlen und damit das Weite gesucht. Bei der hierauf angestellten Nachforschung wurde das gestohlene Rad vor einer Wirtschaft in der Haarenstraße gefunden, der Dieb selbst, ein anständig gekleideter Mann, tat sich in der betreffenden Wirtschaft bei einem Glase gütlich. Als er bemerkte, daß man seine Spur gefunden hatte, ergriff er schleunigst das Hasenpanier. Es begann nun eine tolle Jagd durch die Burgstraße, Abraham und Gaststraße, woselbst der Dieb gefaßt wurde und eine gehörige Tracht Prügel als Abschlagszahlung erhielt. Auf kurze Zeit wußte der Dieb, welcher wie toll um sich schlug, noch einmal die goldene Freiheit zu erringen, wurde jedoch bald wieder ergriffen und zurücktransportiert. Inzwischen waren auch zwei Schutzleute herbeigeeilt, bei deren Erscheinen der Dieb in Ohnmacht fiel, jedoch nicht aus Furcht vor den Behelmten, sondern infolge der nicht gerade liebenswürdigen aber wohlverdienten Behandlung der Verfolger. Die Schutzleute brachten den Langfinger nach Nummer Sicher. — Von anderer Seite berichtet man uns dazu: Die Polizei hat gestern einen guten Fang gemacht, indem sie einen Fahrraddieb erwischte, der, zum Schrecken der Radfahrer, seit Wochen hier die Gegend unsicher machte, kamen doch in den letzten Wochen 6—8 Fahrräder weg. Der erwähnte Raddieb war hier gestern wieder bei der Arbeit und wollte gerade ein Rad stehlen, als der Eigentümer erschien. Der Spitzbube floh; indes konnte die Flucht ihn nicht retten. Er wurde verfolgt und in der Nähe der Gaststraße verhaftet. Die Polizei ermittelte nun, daß er hier und auch in anderen Orten zahlreiche Räder gestohlen habe. Er nahm dieselben und brachte sie auswärts zum Verkauf und scheint von seinen Raddiebstählen sich unterhalten zu haben.

-fr.- **Zu dem Güterschuppenbrand** in Quakenbrück wird uns noch geschrieben, daß der Schuppen gerade während der Katastrophe voller Güter lag und allein 200 Kolli Bürstenwaren von der Pinsel- und Bürstenfabrik Schade u. Co. zu Quakenbrück lagerten. Gestern mittag besichtigte Herr Oberkontrolleur Striepling die Brandstätte, welche an verschiedenen Stellen noch stark qualmte.

* **Der Verein „Arbeitsnachweis für Frauen und Mädchen"** beabsichtigt am Mittwoch, 17. August, den längst geplanten Ausflug nach Nordenham auszuführen. Wir machen schon jetzt seine Mitglieder wie deren Gäste darauf aufmerksam. Die Abfahrt geschieht 11.27 Uhr vom Bahnhof. Es ist wünschenswert, daß sowohl die Mitglieder wie die Gäste ihre Namen und Zahl in die Liste eintragen, welche vom Dienstag, den 9. August an in der Geschäftsstelle des Vereins (Julius Mosenplatz) ausliegt; der Schlußtermin der Anmeldung ist am Sonntag, den 14. August.

* **Schwimmfest.** Der Jugendschwimmverein der Gymnasiasten, „Friedrich August", begeht nächsten Sonntag nachmittag ein Schwimmfest in der Badeanstalt in der Hunte hinter dem Schloßgarten, welches sehr interessant zu werden verspricht.

*

Everſten, 3. Aug. Sonntag, 21. August, nachmittags 3 Uhr, wird in unserer Kirche das erste Missionsfest gefeiert werden. Herr Pastor Engelbart-Neuenbrock, welcher aus unserer Gemeinde gebürtig ist, hat die Festpredigt übernommen. Herr Kirchenrat Schauenburg-Golzwarden wird einen Missionsvortrag halten. Der Arbeiter Hartz, welcher in der Gärtnerei des Herrn Riemann hierselbst beschäftigt war, hat dieser Tage seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

L. **Osternburg**, 2. Aug. Der „katholische Gesangverein" machte Sonntag bei schönstem Wetter eine Dampfertour nach Bremerhaven, um der Einladung des dortigen Gesangvereins „Cäcilia" zu dessen Fahnenweihefeste zu folgen. Wie man hört, waren auf dem Feste außer dem genannten noch acht andere Gesangvereine vertreten, und verlief sowohl das Fest als auch die Dampferfahrt des katholischen Gesangvereins in recht schöner Weise.

* **Rastede**, 2. Aug. Die Errichtung einer elektrischen Zentrale zur Abgabe von Licht und Kraft für den Ort Rastede ist nunmehr gesichert, nachdem eine gut besuchte Versammlung der Interessenten sich einstimmig für die Einrichtung der Anlage ausgesprochen hat. Die Ausführung derselben wurde der Elektrizitätsgesellschaft Hansa in Bremen übertragen, die mit dem Bau baldigst beginnen wird. Die neue Anlage führt den Namen „Elektrizitätswerk Rastede" und wird als Gesellschaft m. b. H. ins Handelsregister eingetragen werden. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Lehrer Stührenberg, Handelsgärtner Kraatz und Kaufmann F. Ehlers jr. — Die Zahl der angemeldeten Flammen beträgt zunächst reichlich 500, doch hofft man, in einigen Jahren auf die doppelte Zahl zu kommen. Ob auch die Straßenbeleuchtung an das Leitungsnetz angeschlossen wird, kann erst in einer demnächst stattfindenden Versammlung der Rasteder Straßenbeleuchtungsgenossenschaft entschieden werden. Im Interesse des Ortes würde es unbedingt zu bedauern sein, wenn sich Stimmen gegen den Anschluß geltend machen sollten.

Berne, 2. Aug. Am Donnerstagmorgen 9 Uhr findet hier der diesjährige Remontemarkt für den Elsflether Amtsbezirk statt.

Elsfleth, 2. Aug. Heute morgen nach 3 Uhr entlud sich hier ein Gewitter, welches von einem recht schweren Donnerschlage und verhältnismäßig wenig Regen begleitet war. Der dürstenden Pflanzenwelt brachte es etwas Erquickung. Von Blitzschäden verlautet erfreulicherweise nichts. — Der Heringsfang unserer Logger lieferte seit Eröffnung der heurigen Fangsaison recht erfreuliche Resultate. Gestern nachmittag trafen die hiesigen Heringslogger „O E 2" und „O E 4", beide mit etwa 21 Last Heringen (1 Last gleich 17 Kantjes), am hiesigen Loggerpier ein. Der am Sonntagmorgen hier eingetroffene Logger „O E 15" brachte 18 Last Beute. Dieses Fahrzeug hatte bei schlechtem Wetter 23 Netze verloren, was einen Schaden von etwa 2000 Mk. bedeutet.

* **Elsfleth**, 2. Aug. Es sind eingetroffen von der 1. Reise die Logger „Berne" mit 353 und „Bardenfleth" mit 358 Kantjes Heringen.

fa. **Hammelwarden**, 2. Aug. Gestern nachmittag lief von der Luhringschen Werft ein Kahnschiff, nachdem es „Dora" getauft war, glücklich vom Stapel.

* **Brake**, 2. Aug. Dem Schulknaben Hermann Diedrich Wilhelm Seggermann hierselbst ist für sein mutiges Verhalten bei der Errettung des Knaben Johann Bollmann vom Tode des Ertrinkens von dem Großherzog eine Belobung erteilt und zugleich bestimmt worden, daß ihm nach seiner Entlassung aus der Schule die Verdienstmedaille für Rettung aus Gefahr verliehen werde.

fa. **Brake**, 2. Aug. Angekommen am hiesigen Pier ist gestern der italienische Dampfer „Melobesia" mit einer Ladung Getreide von Rußland kommend. Vom hiesigen Pier in See gegangen ist der griechische Dampfer „Verveniotis". — Der hiesige Turnverein beschloß in seiner gestrigen Versammlung, der Abhaltung des durch die „Liedertafel" vorgeschlagenen Basars beizutreten. Der Basar soll im November veranstaltet werden, die Vorbereitungen hierzu sind bereits im Gange. Vom Reinertrag erhält der Turnverein die Hälfte, die „Liedertafel" und Kinderbewahranstalt je ein Viertel. Ferner beschloß der Verein, eine Turnfahrt zu unternehmen.

Brake, 2. Aug. Auf der Thyenschen Werft hierselbst ist nunmehr die Kielstreckung für zwei Logger der hier gegründeten Herings-Fischereigesellschaft erfolgt. Der Firma sind bekanntlich drei Logger von der Gesellschaft in Bau gegeben.

Hammelwarden, 2. Aug. Der Schlosser W. Höpken zu Fünfhausen kaufte die der Witwe Haase-Oldenburg gehörige, an der Grenzstraße zu Fünfhausen belegene Besitzung für die Summe von reichlich 5000 Mk. mit Antritt zum 1. Nov. d. J.

□ **Zwischenahn**, 3. Aug. Heute früh um 5¾ Uhr entstand Schadenfeuer in der Sägerei der Holzfirma Ed. Fehlings. Der Lokomotivführer des einfahrenden Güterzugs hatte es zuerst bemerkt und das Bahnpersonal darauf aufmerksam gemacht. Bald waren Hilfsmannschaften mit der neuen Gemeindespritze zur Stelle, allein an Löschen war nicht zu denken, die Flammen hatten zuviel Nahrung. Der Sägereischuppen mit seinem brennbaren Inhalt war rasch heruntergebrannt, man konnte sich auf die Bergung der Holzvorräte beschränken. Die Lokomobile, welche die Dampfkraft liefert, wird gelitten haben. Bei den Schwierigkeiten, die die Feuer-Versicherungsanstalten bei der Aufnahme von Sägereien und anderen Holzbearbeitungszweigen machen, wird die Annahme, der Inhalt der Sägerei sei unversichert, wohl zutreffen.

□ **Zwischenahn**, 3. Aug. Am Sonntag, 21. August wird nach dem gestern gefaßten Beschlusse des Segelklubs die diesjährige große Segelregatta abgehalten werden, verbunden mit Wettrudern und Wettfahren der Fischer.

‡ **Vechta**, 2. Aug. Am Sonntag, den 21. d. M., nimmt der weit und breit bekannte Stoppelmarkt, das Nationalfest des Münsterlandes, seinen Anfang und dauert bis Dienstag, den 23. d. M. Nach den vielen Anmeldungen ist anzunehmen, daß der Markt auch dieses Jahr in jeder Richtung Interessantes bieten wird.

F. R. **Eutin**, 1. Aug. Der Streik der Maurer und Zimmerer in Eutin wird in dieser Bausaison nicht mehr beendet werden — das scheint jetzt festzustehen. So schwer das beide Teile trifft, so ist für die Meister doch vorteilhaft, daß in diesem Jahre die Bauaufträge äußerst spärlich fielen. Einige wenige größere Bauten — so z. B. der Um- und Erweiterungsbau des städtischen Krankenhauses in Eutin — bleiben liegen.

0 **Wilhelmshaven**, 2. Aug. Die neuesten Linienschiffe haben ihre Vorbereitungen für die Indienststellung soweit beendet, daß nach Schluß des Flottenmanövers die beiden ersten Schiffe der Braunschweig-Klasse „Braunschweig" und „Elsaß" zur Indienststellung gelangen. Für beide Schiffe sind bereits jetzt die wachhabenden Ingenieure kommandiert. Da es noch immer an der hinreichenden Zahl von Maschinen-Ingenieuren fehlt, sind an Bord des Linienschiffes „Elsaß" vorläufig 2 Ingenieur-Ober-Aspiranten kommandiert.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

(Nachdruck verboten.)

§ **Berlin**, 3. August. Bei der geplanten Abänderung der Biersteuer handelt es sich, nach der „Natl. Korr.", nicht um Erzielung von Mehreinnahmen aus der Brausteuer, sondern um Entlastung des Bieres im Kampf der mittleren und kleineren Brauereien. Das Mehr an Steuer, welches von den größeren Brauereien erhoben werden soll, stelle weiter nichts dar, als eine Versicherungsprämie der Reichskasse gegen ein Herabgehen der Einnahmen der Brausteuer.

§ **Berlin**, 3. Aug. Der Weinkongreß in Berlin hat eine Resolution angenommen, in der die Regierung ersucht wird, die Bestrebung zu einer Reform des Weinhandels nach Kräften zu unterstützen und insbesondere zu einer ausreichenden Kontrolle der Weine aller Orten Sorge zu tragen.

§ **Berlin**, 3. Aug. Ueber die Handelsvertragsverhandlungen schreiben die „B. Pol. Nachr." anscheinend offiziös: Die Verhandlungen mit Rumänien finden noch statt; mit der Schweiz und mit Oesterreich-Ungarn dürften sie demnächst wieder aufgenommen werden.

§ **Berlin**, 3. Aug. Der „Vorwärts" schreibt: Der Plan, der unter den Parteiführern zur Erörterung gelangt ist, besteht darin, daß das Reichstagswahlrecht sehr bedeutend verschlechtert, andererseits, daß das preußische Landtagswahlrecht ein wenig verbessert werden soll, so daß für beide Parlamente dasselbe Wahlrecht besteht. Die preußische Regierung steht den Verhandlungen sehr freundlich gegenüber, sie sind sogar unter ihrer Mitwirkung geführt worden. Dagegen erklärt die „Natlib. Korresp.": Weder seitens der Regierung, noch bei den politischen Parteien ist von einem Ausnahmegesetz gegen die Sozialdemokratie die Rede, insbesondere lehnt die nationalliberale Partei ein solches Gesetz nach wie vor ab.

Zum russisch-japanischen Kriege.

Wieder eine russische Gewalttat.

BTB. **Petersburg**, 3. Aug. U. a. meldet Admiral Skrydlow an den Kaiser: Am Morgen des 24. Juli wurde der **deutsche Dampfer „Thea"** gesichtet und angehalten. Er befand sich auf der Fahrt von Amerika nach Yokohama. Da er eine volle Ladung Fische an Bord hatte, wurde er als gesetzmäßige Prise erklärt, und da es unmöglich war, die „Thea" in einen russischen Hafen zu schaffen, wurde die Mannschaft übernommen und das Schiff versenkt.

BTB. **Petersburg**, 3. Aug. Der Bericht des Kommandanten des Wladiwostok-Geschwaders besagt weiter: Am Morgen des 23. Juli stieß das Geschwader auf einen großen Dampfer, der erst nach dem vierten auf ihn abgegebenen Schusse anhielt. Die Untersuchung des Schiffes ergab, daß es der engl. Dampfer „Knight Commander" war, der aus Newyork über Europa nach Yokohama und Kobe fuhr. Aus den unverständlichen Schiffspapieren und den Aussagen des Kapitäns ergab sich, daß der Dampfer Eisenbahnmaterial nach Japan führte, das den größten Teil der Ladung ausmachte. Da uns klar war, daß der „Knight Commander" Kriegskonterbande einer kriegführenden Macht zuführte, wurde er für eine gesetzmäßige Prise erklärt. Da der Dampfer nicht genügend Kohlen führte und daher nicht ohne Gefahr für das ganze Geschwader nach dem nächsten russischen Hafen gebracht werden konnte, wurde er nach Uebernahme der Mannschaft und Schiffspapiere versenkt.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer °Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat:	Lufttemperatur höchste	Lufttemperatur niedr.
2. August	7 U. Nm.	+15,7	770,9	28. 5,8	2. August	+20,4	+11,9
3. August	8 „ Vm.	+15	772,1	28. 6,4	3. August	—	

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf einer Besitzung in Wapeldorf.

Rastede. Die im Nachlasse des verstorbenen Brinksitzers **Joh. Hinr. Kuck** in **Wapeldorf** vorhandene — **Besitzung — (Wohnhaus mit 28 Sch.-S. Ländereien)** wird am **Donnerstag, 11. August c., nachm. 4 Uhr,** in Knutzens Wirtshause in Lehe nochmals öffentlich zum **Verkauf** ausgeboten und wird alsdann der **Zuschlag** wohl erfolgen.

J. Degen, Aukt.

Rastede. Eine zu Kleinenfelde in der Nähe des Ortes u. Bahnhofs Rastede an der Chaussee **belegene Besitzung,** noch neues massives Wohnhaus mit ca. 12 Sch.-Saat Garten- und Ackerland habe ich zum 1. Mai 1905 bezw. zum Herbst 1904 zu vermieten.

H. Hoes, Rechnstllr.

Billig zu verk. 1 neue eleg. Bettstelle mit h. Haupt u. rotrosa Matr und Keilk. für nur 30 ℳ, 1 Sofa. für 35 ℳ Kurwickstraße 33.

Haus zu kauf. ges., od. **Wohnung** mit unten geleg. heizb. Arbeitsraum, bis 400 ℳ, zu mieten. Offert. unt. **D. 1734** postl. Oldenburg.

ff. Leberwurst

täglich frisch.

Georg Müller, Hofl.

Täglich:

Weintrauben per Kiste 2,40 ℳ, **Melonen** von 45 ₰ an, **Pfirsiche. Apfelsinen.**

Georg Müller, Hofl.

Ger. Lachs, Astrachan - Kaviar, Roquetorte stets vorrätig.

Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Geflügel

gar. leb. Ank. 6 Mon. alt **frk.** 10 St. Riesengänse 30 ℳ, 18 Stck. **Riesenenten** 27 ℳ, 20 schlachtreife **Brathahnen** 18 ℳ, 20 Hühner beste **Winterleger,** Farbe n. Wunsch ℳ 24. **(Postkäfig 6—7 Hühner frk. 8 ℳ)**

H. Hornik, Oderberg 1, Schlesien.

Landwirte

wählet das Beste vom Besten!

Mark - Knochenschrot als Beigabe-Futter für **Schweine u. Geflügel** nachweislich von **hohem Wert. — Vorzügliche Freßlust, keine Beinschwäche.** Schweine werden eher **schlachtreif,** da hoher Nährstoff vorhanden. **Kein Geheimmittel, wirklich reelle Ware,** welche vielfach prämiiert. Verlangen Sie Prospekte.

Kirsch & Peterssen, Linden-Hannover.

Salat-Oele

aus der

Victoria-Drogerie Konrad Belke,

Heiligengeiststraße 4, sind als pikant, rein u. wohlschmeckend bekannt. Bitte prüfen Sie. Mitglied des Rabattspar-Vereins.

Deutsche erstklassige **Solidaria-Fahrräder auf Wunsch Teilzahlung** Anzahlung 20, 30, 50 M. Abzahl. 8 bis 15 Mk. monatlich. Enorm billig. Preise. Preisliste grat. u. franko.

J. Jendrosch & Co. Berlin NW., Siemensstr. 187

Johannisb. zu verk. Ziegelhofstr. 21

Eine flotte

Wirtschaft

habe an einen kautionsfähigen tüchtigen Wirt zu vermieten.

W. Cordes, Haarenstr. 5.

Billig zu verkaufen ein **russisches Billard.** Donnerschweerstr. 5.

Zu verkaufen mehrere 6 Wochen alte **Ferkel.** Alexanderstr. 20.

Eversten 4. Habe eine schwere, Mitte September kalbende **Kuh** zu verkaufen. **W. A. Brunken.**

Gas und Wasser

Leitungsanlagen u. s. w.

W. Tebbenjohanns

Oldenburg gegenüber d. Rathause

Man beseitigt am schnellsten! am sichersten! am saubersten! am billigsten!

Fliegen ohne Gift

für nur **10** Pfg.

Drogenhdlg. von Apoth. **E. Sattler,** Haarenstr. 44. Fernspr. 356.

Reparaturen

an Automobilen, Motoren und Fahrrädern

werden prompt, sachgemäß und billig ausgeführt vom

Ersten Oldenb. Fahrzeughaus C. Besecke, Bahnhofstr. 8.

Billig zu verkaufen 1 Betrstelle, 1 Bücherschrank, 1 Kleiderschr., 2 Sofas, Stühle, Waschkommode mit Marmorplatte, große und kleine Spiegel, 1 Spiegelschrank, Betten.

Näheres **Achternstr. 58.**

Die gegen mich in Umlauf gebrachte Verleumdung, daß mein Geschäft retour gehe, erkläre ich als gemeine Lüge. Ich werde jeden, der dieses fernerhin verbreitet, gerichtlich belangen.

Brake, 1. Aug. 1904.

Emil G. K. Janssen, Bäckermstr. u. Konditor.

Zu verk. ein schottischer **Schäferhund.** Gartenstraße 23.

Littel. Sonntag, den 7. August:

Tanzmusik,

wozu freundl. einladet **K. Klüsener.**

Landwirtschaftl. Verein Elsfleth.

Am Sonntag, den 7. August, nachmittags 6 Uhr:

Versammlung

in **Onnens Gasthause** zu **Neuenbrok.**

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Bürgermeisters Schetter, Wildeshausen, über die Bedeutung der Geflügelzucht für die hiesige Landwirtschaft.
2. Eingänge v. der Landwirtschaftskammer.
3. Sonstiges.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Sonntag, den **7. Aug.:**

Großes öffentliches Sommerfest,

verbunden mit der

Geburtstagsfeier II. KK. HH. der Frau Großherzogin und des Erbgroßherzogs,

im

Oldenburg. Schützenhof.

Anfang des Konzerts 4 Uhr, des Balles 7 Uhr.

Bei eintretender Dunkelheit kommt das große **Schlachtenpotpourri** von Saro zur Aufführung.

Der Vorstand.

Scheepkers Restaurant beim gemütlichen Edo.

Jeden Abend:

Großes Konzert

mit Gesang u. Vorträgen.

Entree **frei.** — — Bier **10 Pfg.**

Es ladet ergebenst ein

Eduard Bock, Restaurateur.

NB. **ff. Speisen u. Getränke** in bekannter Güte. D. O.

Osternburg.

Am Sonntag, den 7. August d. J.:

Oeffentliches

Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet

L. Koopmann, Bremer Chaussee.

Bürger-Verein.

Mitgliederversammlung

am

Montag, den 8. August, abends 8 Uhr,

in der Union.

Tagesordnung: 1. Landes-Ausstellung; 2. Landtagswahl.

Der Vorstand.

Bürger-Versammlung

am

Montag, den 8. August, abends 9 Uhr,

in der Union.

Tagesordnung:

1. Landes-Ausstellung.

2. Landtagswahl.

Der Vorstand des Bürger-Vereins.

Gas-Coaks.

(Sommerpreise.)

Grobe Coaks (für Centralheizung und große Füllöfen), 50 kg **1.10 Mk.**

Gebrochene Coaks (für Zimmeröfen und Küchenheizung), 50 kg **1.30 Mk.**

Grus . . . . . 50 kg **0.90 Mk.**

Bei Abnahme von 500 kg frei ins Haus.

(Vorausbestellungen auf Grus werden nicht mehr angenommen).

Städtisches Gaswerk.

Sanatorium Klushügel bei **Osnabrück**

Anstalt für das **gesamte physikal.-diätet. Heilverfahren.** Erfolge Sommer- u. Winterkuren. Prosp. kostenfr. v. Anstaltsarzt **Dr. Grosskopff.**

Zu verk. ein fast neuer **Kinderwagen.** Sonnenstr. 28 unten.

Zu kaufen ges. Haus m. Garten. v. 8—10000 ℳ i. westl. Stadtteil. Off. u. S. 132 a. Exp. d. Bl. erb.

Verein ehemaliger 19. Dragoner.

Sonntag, den 7. d. Mts., nachmittags 4 Uhr:

Kinderfest

im **Frohn**schen Lokale zu **Osternburg.** Nachher:

Ball

für **Erwachsene.**

Der Vorstand.

Tweelbäke.

Verein „Unter uns".

Am Sonntag, den 7. August:

Ball

im Saale des Herrn Gerh. Harms Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

D. V.

Rastede.

Hof von Oldenburg.

Am Sonntag, den 7. August:

Ball.

Tanzabonnement 1 Mk.

Es ladet freundlichst ein

G. Ahlers.

Vorläufige Anzeige.

Zwischenahner Krieger-Verein.

Das

Ammerländische Kriegerfest

findet in diesem Jahre in Zwischenahn statt und zwar am Sonntag, den 28. August d. J. Karussell und Buden werden zugelassen.

Das Komitee.

Tropon

D. R. W. Z. Nr. 62998.

Ananas-Getränk

von köstlichem Wohlgeschmack.

Alkoholfrei

Erfrischend

Verdauungbefördernd.

Ueberall erhältlich.

Waldemar Grönke, Friseur u. Perrückenmach., Achternstr. 1.

Frau M. Lindenbaum, Hebamme, Kurwickstr. 7.

Bis Ende August verreist.

Dr. Burgtorf.

Von der Reise zurück.

Dr. Laux.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Im Namen aller Angehörigen.

Familie **Osterloh, Schmede.**

Oldenburg. Allen denen, welche meinem lieben Manne das letzte Geleit zur Ruhestätte gaben, seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, insbesondere Herrn Pastor Wilkens für die trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen, sage ich, auch im Namen meiner Eltern, herzlichen Dank

Frau **Martha Gröne** Ww.
geb. Meißner.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Osternburg, 1. August. Heute morgen entschlief nach kurzer heftiger Krankheit unser innigstgeliebter Sohn und Bruder **Willi** im zarten Alter von 4½ Monaten, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

J. Ahrberg und Frau.

Die Beerdigung findet Donnerstag morgen 8½ Uhr vom Sterbehause aus statt.

Petersfehn, den 3. August 1904. Gott dem Allmächtigen, dem Herrn über Leben und Tod, hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern um 12½ Uhr meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwieger- und Großvater, den Landmann **Hermann Meyer** nach langen mit Geduld ertragenen Leiden im Alter von 65 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 6. Aug., nachm. 2 Uhr, statt.

Osternburg, den 1. August 1904. Gestern abend 11½ Uhr entschlief sanft nach kurzer, heftiger Krankheit unser einziges liebes Töchterchen **Käte** im zarten Alter von 2 Jahren 2 Monaten, welches hiermit tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Wachtmeister Lührs und Frau.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. August, morgens 9 Uhr, vom Trauerhause Harmoniestraße Nr. 5 aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Ocholt, 2. August 1904. Gestern starb unerwartet im Krankenhause zu Friesoythe unsere liebe Schwester und Tante,

Frau Witwe Eilers,

Anna Elisabeth, geb. Gerdes, im Alter von 61 Jahren.

Dies bringen zur Anzeige

Joh. Bölts und Frau nebst Sohn u. Tochter.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. d. Mts., nachm. 2 Uhr, auf dem Kirchhof zu Edewecht statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verheiratet: Ludwig Lodewigs mit Folmine Albers, Norden.

Verlobt: Anna Janssen, Jübberde, mit Andreas Eilers, Kleinremels.

Geboren: (Sohn) Arnold Buß, Aurich. H. Iderhoff, Sloet b. Pilsum. Max.-Intend.-Sekretär Arnold, Wilhelmshaven. Oberbaurat Reitz, Wilhelmshaven. Max.-Intend.-Sekretär Ewald, Wilhelmshaven. — (Tochter) Schneidermstr. J. F. Mork, West-Großefehn. H. Lehmkuhl, Delmenhorst. Wilhelm Springer, Heubült. Pastor L. Houtroum, Veenhusen. J. G. Buß, Neermoor.

Gestorben: Henni Osterloh, Habbrügge, 5 J. Landmann Diedr. Krufe, Schönemoorheide, 67 J. Marie Habben, Jever, 56 J. Henriette Hinrichs, geb. Onken, Wilhelmshaven, 60 J. Erna Brinkmann, Wilhelmshaven, 7 M. Johann Hohlen, Heubült. Hermann Ellen, Leer (Berlin). Frieda Schmidt, Leer, 10 J. Heie Focken Erchinger, Logabirum, 3 J. Schwantje F. Abels, Ayenwolde, 34 J. Ww. Jacoba Themmen, geb. Kresting, Leer, 73 J. Helene v. Häfen, Neuende, 11 M.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: J. Reyloeg. — Rotationsdruck und Verlag: B. Schwartz, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 180 der „Nachrichten für Stadt und Land" vom Mittwoch, den 3. August 1904

Typhus, Cholera und Grundwasser.

Anläßlich des in Nr. 164 und 165 der „Nachr. für St. u. L." enthaltenen Artikels: „Typhus und Cholera bedingt durch die Grundwasserschwankungen" dürfte es vielleicht manchem nicht unwillkommen sein, noch eine andere Ansicht über das Auftreten und Erlöschen von Typhus- und Choleraepidemien kennen zu lernen.

Im Januar 1893 war von mir eine Broschüre, betitelt: „Die Saprophyten, unsere natürlichen Helfer gegen die Cholera" erschienen, in welchen ich nach neuen Gesichtspunkten die experimentellen Resultate und epidemiologischen Erfahrungen, die sich weder durch die Kochschen, Pettenkoferschen und andere Annahmen deuten ließen, zu erklären versuchte. Auch heutigen Tages brauche ich nichts von meinen damaligen Erörterungen zurückzunehmen, im Gegenteil kann ich auch in den seitherigen Veröffentlichungen, vornehmlich von Koch und Emmerich nur eine Bestätigung meiner Auffassungen erblicken. Ehe ich diese jedoch hier wiedergebe, halte ich es für angemessen, den Wortlaut eines darauf bezugnehmenden Briefes von Pettenkofer an mich vorauszuschicken, um an dessen Schluß leichter anknüpfen zu können.

Der Brief lautet:

München, 22. Februar 1893.

Sehr geehrter Herr Dr. Fischer!

Besten Dank für Zusendung Ihres Beitrages zur Lösung der Cholerafrage. Ich habe Ihre Abhandlung mit größtem Interesse gelesen, sie bringt jedenfalls endlich doch wieder einmal einen neuen Gedanken. Daß er mir sympathisch ist, können Sie aus dem ersehen, was ich bereits vor Jahren in meinem Buche „Zum gegenwärtigen Stand der Cholerafrage" Seite 524 über die Ursachen der Immunität von Lyon gesagt habe: „Es kann sein, daß so ein immuner Boden etwas nicht hat, was zum Gedeihen des Cholerakeimes notwendig ist, aber es könnte auch sein, daß er etwas hätte oder erzeugte, was den hingebrachten Keim unschädlich macht, ihn vielleicht geradezu tötet, wie ein Desinfektionsmittel, z. B. Pilze, welchen er im Kampf ums Dasein unterliegt." Mir ist jede Erklärung recht, welche man von der tatsächlichen Existenz der zeitlich-örtlichen Disposition, welche das y ausmacht, gibt. Ob es Ihnen mit der relativen Feuchtigkeit gelingt, lasse ich dahingestellt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebenster

Pettenkofer.

Die Hypothese, welche Pettenkofer am Ende seines Briefes berührt, und welche ich nicht zum geringsten Teil auf Grund von Experimentalergebnissen Prof. Uffelmanns, für welche dieser selbst keine Erklärung zu finden vermochte, aufgestellt hatte, läßt sich mit Einschluß einiger wichtigen Erweiterungen in folgenden Sätzen zusammenfassen:

1. Alle Kleinlebewesen, von denen die einen — die Saprophyten — auf totem organischen Substanzen, andere — die pathogenen Bakterien — in lebenden Organismen am üppigsten gedeihen, während die übrigen, je nach Umständen, bald saprophytisch, bald pathogen sich verhalten, benötigen, außer den ihnen zusagenden Nährstoffen, zu ihrer Lebensbetätigung ebenso, wie alle übrigen Lebewesen, in erster Linie des Wassers, die Saprophyten aber einer weit größeren Menge als die anderen Mikroorganismen und im besonderen als die pathogenen Pilze. Beweis hierfür ist schon einmal, daß die Saprophyten in den Organismen erst nach dem Absterben, zu einer Zeit also, wenn die vollständige Zersetzung der organischen Verbindungen unter Abspaltung von Wasser seinen Anfang nimmt, ihr Wachstum beginnen, und andrerseits, daß sie ihre Lebenstätigkeit einstellen, sobald etwa die von ihnen befallenen toten Organismen anhaltender Trockenheit ausgesetzt werden, wobei letztere mumifizieren, ohne vorher in Verwesung übergegangen zu sein.

2. Ebenso wie die höheren Pflanzen und Tiere durch ihre eigenen Stoffwechselprodukte, falls sie sich aus irgend welcher Ursache in ihnen oder in ihrer nächsten Umgebung beträchtlich anhäufen, erkranken, geschwächt und getötet werden können, so wird dies Gesetz auch für die Mikroorganismen Geltung haben, auch sie werden durch ihre überschüssigen Auswurfstoffe geschädigt und vernichtet werden.

3. Die Stoffwechselprodukte der in voller Lebenstätigkeit begriffenen Saprophyten sind stärkere Gifte für die pathogenen Bakterien als für die Saprophyten selbst. Dasselbe Verhältnis der Giftwirkung darf auch für die pathogenen Bakterien angenommen werden.

4. Sowohl Saprophyten als pathogene Pilze scheiden, sobald sie auf ungeeigneten Nährboden gebracht oder durch physikalische oder chemische Operation mehr oder weniger in ihrer Lebenstätigkeit gehemmt sind, von der Norm abweichende, für ihre Antagonisten weniger giftige, selbst ungiftige Stoffwechselprodukte aus, ihre Angriffs- wie Verteidigungswaffen werden gleichsam stumpf, unbrauchbar.

5. Während die Saprophyten von etwa 12 Grad Celsius ab bereits ziemlich lebhaft, die pathogenen Bakterien dagegen erst von 16—18 Grad Celsius ab noch relativ langsam sich vermehren, verfallen alle Mikroorganismen unter 5 Grad Celsius in Kältestarre. Indem in diesem Zustande ihr Stoffwechsel fast oder gänzlich aufgehoben ist, verhalten sie sich gegen äußere Einflüsse in besonders hohem Grade widerstandsfähig. Sobald sie daher aus der Kältestarre auf einen ihnen gut zusagenden Nährboden gelangen, werden sie sofort weit rascher und kräftiger sich entwickeln können, als wenn sie zuvor bereits auf einem höher temperierten ungünstigen mit giftigen Substanzen durchsetzten Nährboden ihre Lebenstätigkeit begonnen hätten.

6. Außer durch Auswurfstoffe, Austrocknung und Belichtung gehen die Mikroorganismen noch in scharfen Laugen, starken Säuren und Metallsalzlösungen zu grunde. Bekannt ist ja, daß sie, und unter ihnen besonders leicht die Choleravibrionen, im menschlichen Magen, falls er reichlich Salzsäure absondert, ihren Untergang finden. Ebenso erwiesen, wenn auch bisher unerklärt geblieben, ist ihr leichtes Absterben auf Münzen und Metallen. Man muß hier zur Erklärung an die permanente schwer entfernbare Wasserhaut denken, mit der sich alle Gegenstände, und vor allem die Metalle, an der Luft schon nach kurzer Zeit dauernd überziehen. Da nun in der Luft außer Wasserdampf stets geringe Mengen von Ammoniak, Salpetersäure und salpetrige Säure, meist auch von Schwefelwasserstoff enthalten sind, so entstehen auf fast allen Metallgegenständen, durchweg aber auf kupfer-, nickel- und silberhaltigen Münzen nach nicht zu langer Zeit konzentrierte Metallsalzlösungen, die auf die Zunge gebracht, den bekannten metallischen Geschmack verursachen und für die pathogenen Pilze besonders heftige Gifte sind.

Mit Hilfe der eben in aller Kürze dargelegten Gesichtspunkte läßt sich das verschiedenartige Entstehen wie Verschwinden vornehmlich der Cholera- und Typhusepidemien ohne große Schwierigkeit verstehen, während Pocken-, Masern- und manche andere Epidemien wegen der Eigenartigkeit ihrer Erreger noch besonderen Gesetzmäßigkeiten folgen. Wir können an dieser Stelle selbstverständlich nur die wichtigsten Punkte herausgreifen.

Pettenkofer hatte aus der Statistik ersehen, daß gewisse Orte, nämlich Lyon, Birmingham, Stuttgart, Fürth, Krefeld, Münster, Würzburg u. v. a. nur selten und wenig unter der Cholera zu leiden hatten. Alle diese Städte sind Zentren teils der Metallwarenfabrikation, teils der Seiden- und Baumwollenindustrie und Kattundruckerei. Bei der Herstellung und Verarbeitung dieser Industrieartikel finden scharfe Laugen oder ätzende Säuren ausgedehnte Verwendung, so daß in diesen Städten für die leicht zerstörbaren Cholerabazillen ein ungünstiges Milieu geschaffen ist.

Ferner hatte Pettenkofer konstatiert, daß Salzburg und Innsbruck gar keine Choleraepidemien in ihrem Weichbild kennen. Diese Städte sind sprichwörtlich bekannt als regenreiche Städte, in welchen die Saprophyten stets in Ueberzahl und ungehinderter Vermehrung angetroffen werden und daher die Cholerabakterien bald überwuchern. Umgekehrt wird in besonders trockenen Gegenden die Cholera wegen der raschen Austrocknung der Kommabazillen nicht festen Fuß fassen können.

Sehr scharfe Kontraste zeigen viele indische Städte, in welchen die Cholera endemisch zu grassieren pflegt. Lahore z. B. erhält die Cholera beim Auftreten regnerischer Witterung, die wieder verschwindet zur Zeit der größten Trockenheit. Diese Stadt liegt mitten auf der durch trockne Witterung ausgezeichneten Hochebene Vorderindiens, so daß während der Zeit der größten Wärme eine Cholera-Epidemie unmöglich ist. Folgen aber auf die Hitze die ersten Regen, so genügt das zum Wiederaufflackern der Cholera, während die Saprophyten erst bei länger anhaltender feuchter Witterung zur Vermehrung gelangen, wonach die Cholera von neuem erlischt.

Im Gegensatz zu Lahore erhält Kalkutta die Cholera zur Zeit der größten Hitze und Trockenheit. Diese Stadt liegt im Delta des großen Gangesstromes, zwischen Sümpfen und in der Nähe des Meeres, weshalb zur Zeit der größten Trockenheit noch soviel Feuchtigkeit vorhanden ist, daß zwar die Kommabazillen, jedoch nicht die Saprophyten vegetieren können.

Auch bei uns in Deutschland hat sich während der großen Hamburger Choleraepidemie im trockenen, heißen Spätsommer 1902 die Cholera außer in Hamburg nur längs der großen Wasserstraßen, aber nicht im Inland verbreitet.

Dieselben Erfahrungen hat man auch in späteren Jahren an anderen Plätzen unter gleichen Witterungsbedingungen gemacht. Vielleicht stellt es sich auch bezüglich der kürzlich während der trockenen, heißen Witterungsperiode aufgetretenen Typhusepidemie in Oldenburg heraus, daß der Typhus häufiger in Häusern, welche in der Nähe der Hunte als abseits derselben gelegen sind, beobachtet worden ist.

Einer anderen als der bisherigen Erklärung bedürfen wir für die auch von Emmerich erwähnte auffallende Tatsache, daß die Cholerabakterien weniger virulent wirken können, wenn sie direkt von Mensch zu Mensch, als wenn sie erst vom Boden aus in den menschlichen Körpper aufgenommen werden. Im menschlichen Enddarm nämlich, wo die Kommabazillen schließlich allein als Reinkulturen sich zeigen, sind sie durch ihre eigenen, in ihrer unmittelbaren Umgebung massenhaft angehäuften Stoffwechselprodukte derartig geschwächt, daß sie nicht mehr imstande sind, salpetersaure Verbindungen in salpetrigsaure umzuwandeln. Sobald sie aber mit den Entleerungen auf einen Boden kommen, der eine hinreichende und zugleich an Salzen wie saprophytischen Auswurfstoffen arme Flüssigkeitsmenge besitzt, müssen sie durch Befreiung von ihren Stoffwechselprodukten bald ihre frühere Virulenz zurückgewinnen.

Dieselbe Erklärungsweise leicht auch für die Beobachtung aus, daß im verschmutzten Boden die pathogenen Pilze, trotz der Ueberzahl von Saprophyten, lange lebensfähig bleiben. Denn in stark verunreinigtem Boden, vor allem bei niedrigem Grundwasserstande, sind die Saprophyten längst durch ihre eigenen, in ihrer unmittelbaren Nähe angesammelten Auswurfstoffe erkrankt oder getötet, sie scheiden demnach für die pathogenen Pilze fast oder gänzlich ungiftige, bezw. gar keine Stoffwechselprodukte mehr aus. Die Folge ist, daß diese ihre Lebensfähigkeit behalten, zumal wegen der mangelhaften Diffusion und Osmose im Boden nur relativ wenige Auswurfstoffe der Saprophyten in der Zeiteinheit mit ihnen in Berührung kommen. Aber auch durch ihre eigenen Auswurfstoffe können die pathogenen Pilze nicht geschädigt werden, da ihr Stoffwechsel auf dem ungünstigen Nährboden selbst ein geringfügiger bleibt. Anders, wenn der unreine Boden infolge länger währender Regengüsse oder Steigen des Grundwassers stark durchfeuchtet wird. Dann werden die Saprophyten von ihren sie einschließenden Auswurfstoffen wieder befreit, die zu ihrer Vermehrung nötige Wassermenge ist wieder vorhanden, sie erstarken und produzieren auch wieder für die pathogenen Pilze giftige Stoffwechselprodukte, welche die pathogenen Bakterien zum Verschwinden bringen.

Ebenso wie Emmerich sich mit der bloßen Erwähnung der eben besprochenen paradoxen Tatsache begnügt und nur betont, daß auf stark verunreinigtem Boden die Saprophyten nicht die erwartete Wirkung haben, ebenso erwartet Koch erst von der Zukunft die Aufklärung über die merkwürdige Tatsache, warum Choleraepidemien, welche im härtesten Winter durch infiziertes Leitungswasser ausbrechen, einen unverhältnismäßig hohen Prozentsatz an Todesfällen aufweisen. Nach der unter 5. gegebenen Auseinandersetzung ist die Deutung jedoch ebenfalls nicht schwer. Wenn nämlich das Leitungswasser in einem kalten Winter eine sehr niedrige Temperatur annimmt, so befinden sich die Cholerabakterien entweder bei Temperaturen von 5 Grad Celsius und darunter in Kältestarre, oder ihr Stoffwechsel liegt bei wenig höherer Temperatur als 5 Grad Celsius bereits stark darnieder. Kommen sie jetzt direkt oder nach nur kurzem Aufenthalte in höher temperierten Flüssigkeiten und Nährstoffen wieder in den menschlichen Darm, so können sie sofort, ohne vorher durch irgendwelche chemische Agration oder saprophytische Gifte eine Abschwächung erlitten zu haben, sich rasch vermehren und eine sehr virulente Nachkommenschaft erzeugen. Ein Analogon finden wir ja bereits in der höheren Pflanzenwelt, in den des Stoffwechsels gleichfalls entbehrenden Pflanzensamen, die in einem guten Boden bald zu kräftigen Pflanzen sich entwickeln, zuvor jedoch in einem schlechten Boden schon zum Auskeimen gebracht, selbst nach der Umsetzung in ein vollkommen passendes Erdreich nur langsam oder garnicht mehr zu normalkräftigen Pflanzen auswachsen. Denn von Gesundem stammt Gesundes, von Krankem Krankes. Diese an höheren Lebewesen festgestellte Gesetzmäßigkeit wird auch auf die Kleinlebewesen anzuwenden sein.

Zum Schlusse sei es mir gestattet, noch darauf hinzuweisen, daß man die Cholera- und Typhusbakterien nicht etwa auf eine Stufe mit den Wechselfieber-Erregern, den Malariaplasmodien, stellen darf. Denn diese treten ja in zwei morphologisch wie physiologisch völlig voneinander verschiedenen Lebensformen auf, die eine ungeschlechtliche Form entwickelt sich nur im menschlichen Blute, die andere geschlechtliche im Darm bestimmter Stechmückenarten.

Einen solchen Generationswechsel kennt man aber an den Cholera- und Typhusbazillen nicht, diese bleiben vielmehr, wenn man von der etwaigen auch bei den meisten übrigen Mikroorganismen zeitweise vorkommenden Sporenbildung absieht, immer die gleichen, und da ihr üppigstes Wachstum nur im menschlichen Körper erfolgt, so kann ihnen unmöglich der Boden an und für sich einen höheren Grad der Virulenz erteilen. Die anfängliche Steigerung ihrer Virulenz außerhalb des menschlichen Körpers beruht, wie schon erwähnt, unserer Ansicht nach ausschließlich auf der Befreiung von ihren eigenen sie schädigenden Auswurfstoffen, und hierzu bedarf es speziell des Bodens nicht, sie kann auch in Wasser, in Milch, auf Früchten, Gemüsen und anderen Nahrungsmitteln vor sich gehen. Denn was speziell die Hypothese Emmerichs betrifft, daß dem Trinkwasser überhaupt keine Bedeutung für die Entstehung großer Cholera- und Typhusepidemien zukomme, so widersprechen dieser Annahme zahlreiche durchaus beweiskräftige Beobachtungen. So hat man in größeren Orten öfters konstatiert, daß in ganz zerstreut und weit von einanderliegenden Häusern, welche aber aus einer gemeinsamen Wasserleitung versorgt wurden, Typhus auftrat. Nach Schließung der betr. Brunnen oder Wasserleitungen hörten die Erkrankungen wie abgeschnitten auf. Eines der markantesten Beispiele ist dieses: 1871 erkrankten in dem halleschen Krankenhause nur diejenigen Insassen an Typhus, die Wasser aus der notorisch stark verunreinigten Leitung des „Oberstollens" getrunken hatten, während alle anderen, selbst unter völlig gleichen Verhältnissen befindliche, frei blieben. Nach der Schließung dieser Leitung trat keine einzige mehr auf. Desgleichen hat man in England wiederholt die Erfahrung gemacht, daß Personen, welche Milch von einem und demselben Milchhändler bezogen hatten, an Typhus erkrankten. Bei näherer Untersuchung zeigte sich, daß die betreffende Milch mit Wasser aus einem verdorbenen Brunnen gefälscht wurde. Wenn also auch nach Koch das Trinkwasser nicht die große Bedeutung für Typhusentstehung haben sollte, die man ihm bisher zuschreiben zu müssen glaubte, so steht doch auf Grund unanfechtbarer Tatsachen außer Zweifel, daß Typhusepidemien sehr wohl durch Trinkwasser entstehen und verbreitet werden können.

Dr. Fischer, Wangerooge.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 3. August.

* **Veteranen-Festappell.** Zur Erinnerung an die denkwürdigen Tage von Mars la Tour und Gravelotte findet, wie berichtet, am Sonntag, den 14. August d. Js. in Hude ein Veteranen-Festappel statt. Aus dem vielversprechenden Programm möge hervorgehoben werden, daß nach dem Festmarsch um 3½ Uhr nachmittags Feldgottesdienst auf dem Ziegelhof stattfindet. Nachmittags 4 Uhr beginnt das Konzert, welches ausgeführt wird von der Kapelle des Artillerie, Regiments Nr. 62, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister Holzheuer. Während des Konzerts wird Herr Gemeindevorsteher Thorade die Festteilnehmer namens der Gemeinde Hude begrüßen, Fräulein Heye wird einen Prolog sprechen und Herr Rektor Johanns-Oldenburg wird die Festrede halten. Abends um 7 Uhr beginnen die Bälle in den Sälen von Bultmeyer, Seen und Heinemann. Die Namen der Herren Stations-Verwalter Hartung und Auktionator Haverkamp, die beide zum Festausschusse gehören, bürgen für gutes Gelingen des Festes; sie haben auch erwirkt, daß Herr Baron von Witzleben für den Festtag den Besuch seiner Parkanlagen mit Einschluß der Ruinen gestattet. Wer einmal die Reste des einstmals so herrlichen, im Jahre 1538 vom Bischof Franz von Münster zerstörten Huder Klosters sehen möchte, hat also an diesem Tage Gelegenheit dazu.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Osternburg,** 2. Aug. In der Bekanntmachung des Gemeindevorstehers, betreffend die Fortbildungsschule, wurde auf Titel 9 der Gewerbeordnung hingewiesen; demnach sind sämtliche beteiligte Gewerbetreibende und Arbeiter geladen, unter den beteiligten Arbeitern sind nur solche zu verstehen, die unter 18 Jahre alt sind.

* **Ofen,** 2. Aug. In unserer Kirchengemeinde findet am kommenden Sonntage die erste Kirchenvisitation statt, zu welcher vom Oberkirchenrat die Herren Geh. Oberkirchenrat D. Hansen, Oberlandesgerichtsrat Tenge und Landrichter Becker deputiert sind. Zunächst ist auf Sonnabend früh von 8½ Uhr an die Visitation des Religionsunterrichts angesetzt, zu welcher sich die Oberklassen der verschiedenen Schulen unseres Kirchspiels unter Führung ihrer Lehrer in der hiesigen Ortsschule versammeln. Sonntag, den 7. d. M., findet sodann zur gewöhnlichen Zeit (9½ Uhr) der Visitationsgottesdienst statt, in welchem nach der Predigt und Kinderlehre des Ortsgeistlichen Herr Geh. Oberkirchenrat D. Hansen zur Gemeinde redet. Nach Schluß des Gottesdienstes folgt eine Sitzung des Kirchenrates im Pfarrhaus unter Vorsitz der Visitatoren.

Oldenburger Schützenfest.

E. **Oldenburg,** 3. August.

III.

Der gestrige dritte bezw. letzte Festtag wurde um 3 Uhr mit dem Schießen in der Schießhalle begonnen, woselbst sich nach und nach fast sämtliche aktive Schützen des festgebenden Vereins einfanden. Das Hauptinteresse galt diesmal dem Wettschießen um die für das nächste Jahr zu verleihende Königswürde. Die Resultate bei diesem waren äußerst gute. Sämtliche Teilnehmer erwiesen sich als sichere, geübte Schützen, und nur auf die höchste Ringzahl konnte die Königswürde vergeben werden. Schuhmachermeister Johann Jungblut errang letztere schließlich mit gut belegten 20 Ringen. Die Würde eines ersten Ritters erzielte Gastwirt D. Meyer mit 19 Ringen. Nach Schluß des Schießens wurde der neue König unter Vorantritt der ganzen Infanterie-Kapelle über den Festplatz geführt, wobei ihm sämtliche anwesenden Schützenbrüder das Geleit gaben. Gleich nach 8 Uhr fand die Preisverteilung auf den noch nicht abgerechneten Scheiben statt. Diese Resultate stehen am Schlusse des Berichts. Bald darauf begann der Festball, der diesmal vornehmlich für die Mitglieder des Vereins freigegeben war. Der Zutritt zu demselben war jedoch auch Nichtmitgliedern gegen ein angemessenes Eintrittsgeld gestattet. Diese Festlichkeit fand eine äußerst rege Beteiligung. Im Verlaufe des Balles fand nach vorheriger Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Aug. Willers, die Proklamation des neuen Schützenkönigs und seiner beiden Ritter statt. Noch lange blieb man hier in animiertester Stimmung fröhlich beisammen, und erst beim Anbruch des neuen Tages zogen die letzten heimwärts.

Auf dem Festplatze und im Garten herrschte am Nachmittag bis weit in die Nacht hinein flotter Jahrmarktstrubel. Das ausnehmend schöne Wetter versammelte hier wieder viel Publikum, das sich noch mit Lust ganz den Marktfreuden hingab. Damit hat das diesjährige Schützenfest sein Ende erreicht. — Der festgebende Verein hat alle Ursache, mit dem Verlaufe desselben zufrieden zu sein, mit ihm alle die Budenbesitzer. Wohl selten ist das Oldenburger Schützenfest so vom Wetter begünstigt worden und so ohne jegliche Störung verlaufen, wie in diesem Jahre.

Schießresultate.

1. Prämien-Konkurrenzscheibe „Vaterland und Heimat", 175 Meter aufgelegt. Niemeyer-Wilhelmshaven (58 Ringe) 60 Mk. bar. Lürssen-Delmenhorst (58) 50 Mk. bar. A. Schmidt-Oldenburg (57) ½ Dtzd. silberne Eßlöffel in Etui. Schlüter-Wilhelmshaven (57) 2 Bilder, Großherzog und Großherzogin. Fahsel-Delmenhorst (57) 1 silbernes Besteck. Höfft II-Westerstede (57) 20 Mk. bar. Sander-Westerstede (56) 1 Bowle. Büsing-Brake (55) 1 Humpen. Höfft I-Westerstede (55) 1 Trinkhorn. Behrens-Oldenburg (55) ½ Dtzd. Teelöffel. Wulf-Wilhelmshaven (55) 1 Fruchtschale. Klänke-Wilhelmshaven (55) 2 Figuren. Garlichs-Bant (55) 10 Mk. bar. Duhmes-Edewecht (55) 1 Rahmservice. Fortmann-Oldenburg (54) 2 Blumentöpfe. Willers-Oldenburg (54) 7 Mk. bar. Zelle-Brake (54) 1 Teegedeck. Wübbenhorst-Oldenburg (54) 1 Schreibzeug. Lieke-Osternburg (54) 5 Mk. bar. Helmerichs-Brake (53) 1 Rauchservice. Addicks-Edewecht (53) 1 Tasche. G. Janssen-Oldenburg (53) 1 Fruchtkorb.

2. Geld-Konkurrenzscheibe „Kaiser". 150 Meter aufgelegt. A. Schmidt-Oldenburg 53 Ringe, 31 Mk. bar. Hartmann-Brake 52, 25 Mk. Höfft II-Westerstede 51, 20 Mk. Fortmann-Oldenburg 51, 17 Mk. Fahsel-Delmenhorst 50, 15 Mk. G. Janssen-Oldenburg 50, 13 Mk. Büsing-Brake 49, 11 Mk. D. Meyer-Oldenburg 49, 9 Mk. Sander-Westerstede 48, 8 Mk. Bohlmann-Oldenburg 47, 7 Mk. Schlüter-Wilhelmshaven 46, 6 Mk. Köppens-Oldenburg 46, 5 Mk. W. Schröder-Osternburg 46, 5 Mk. Lieke-Osternburg 46, 4 Mk. Staschen-Osternburg 45, 4 Mk.

3. Geld-Konkurrenzscheibe „Schill". 150 Meter freihändig. A. Schmidt-Oldenburg 51 Ringe, 9 Mk. bar. Fahsel-Delmenhorst 50, 7 Mk. Höfft II-Westerstede 49, 5,50 Mk. Fortmann-Oldenburg 46, 4,50 Mk. Willers-Oldenburg 45, 3 Mk. D. Meyer-Oldenburg 45, 2,50 Mk.

4. Geldkonkurrenzscheibe „Th. Körner". 150 Meter aufgelegt. A. Schmidt-Oldenburg 58 Ringe, 17 Mk. bar. Reiners-Oldenburg 58, 13,50 Mk. Höfft II-Westerstede 57, 10 Mk. Niemeyer-Wilhelmshaven 57, 9 Mk. Fahsel-Delmenhorst 57, 8 Mk. Fortmann-Oldenburg 56, 7 Mk. Neumann-Oldenburg 56, 6,50 Mk. D. Meyer-Oldenburg 55, 5,50 Mk. Lürssen-Delmenhorst 54, 5 Mk. Wübbenhorst-Oldenburg 54, 4,50 Mk. Runge-Oldenburg 53, 3,50 Mk. Mönning-Oldenburg 53, 3 Mk. Duhme-Edewecht 53, 3 Mk. Wulf-Wilhelmshaven 53, 2 Mk. Lütje-Oldenburg 53, 2 Mk. A. Willers-Oldenburg 52, 2 Mk. Schlüter-Wilhelmshaven 52, 2 Mk.

5. Prämienscheibe „Heimat", 175 Meter aufgelegt. Nur am 3. Festtage. Wübbenhorst, 53 Ringe, 1 Rolle Leinen. Fortmann, 52, 2 silberne Eßlöffel in Etui. Helmerichs, 52, 1 Damenschirm. Brunken, 51, 1 Dtzd. Handtücher. Krause II, 50, 1 Butterdose. Schomann, 49, 1 Schoppen. Behrens, 49, 1 Spiegel. Bohlmann, 48, 1 Kaffeeservice. Willers, 48, 1 Plattmenage. Lütje, 47, 1 Cakesdose. D. Meyer, 47, ½ Dtz. Eßlöffel in Etui. Reiners, 47, 1 Waschdecke. Mönning, 47, 1 Flasche Likör. A. Schmidt, 44, 1 Küchennhr (sämtlich in Oldenburg). Fahsel-Delmenhorst, 44, 1 Butterdose. Kottenbrink-Eversten, 44, 1 Kourierflasche. R. Hahn-Oldenburg, 44, 1 Flasche Likör. Bohlmann-Oldenburg, 44, 1 Bild: König'n Louise

Vermischtes.

„Dasselbe in Grün." In der letzten Sitzung des Bonner Schöffengerichts sollte ein Arbeiter aus Walddröl in einer Wirtshausstreitigkeit als Zeuge vernommen werden, nachdem vor ihm schon zwei andere Zeugen in dieser Sache ausgesagt hatten. Als der Vorsitzende den Arbeiter fragte, was er über die Sache wisse, erwiderte dieser kurzweg: „Dasselbe in Grün." Wegen Ungebühr vor Gericht wurde nun über ihn eine sofort zu verbüßende Haftstrafe von 24 Stunden verhängt.

Vergifteter Kuchen. In der vergangenen Woche erhielt die Familie des Werkmeisters Kemps in Eisenach eine Sendung Obstkuchen von Verwandten. Infolge der großen Hitze muß wohl der Kuchen gelitten haben. Jedenfalls erkrankten Frau K. und deren 6 Kinder nach dem Genuß des Kuchens unter Ruhrerscheinungen. Zwei von den Kindern sind nunmehr gestorben. Die Mutter und die übrigen Kinder liegen noch schwer krank darnieder.

Ein braver Wirt. Am letzten Sonntag war Bockenheimer Kirchweih. Aus Anlaß dieses Umstandes hatte ein bekannter Bockenheimer Apfelweinwirt — seine Wirtschaft geschlossen. Plakate verkündeten der staunenden Menschheit, daß die Stätte des kühlen Trunkes zu sei. „Wahrscheinlich," hatte der wackere Mann geäußert, „wahrscheinlich geb' ich dene Meßfremde mein scheene Appelwei un mei Stammgäst hawwe nachher nix mehr. Naa, des mache mer net. Schlechte will ich kaan zappe, un den gute, den kriehe se net; der ist für die Stammgäst." Sprach's und schloß zu.

Deutscher Mannesstil. Der Kreuznacher „Generalanzeiger" läßt sich aus Bonn wörtlich folgendes berichten: „Dem am Königl. Gymnasium hierselbst angestellten Herrn M. Hörning, früher in Kreuznach, ist die hohe Ehre zu teil geworden, an den Hof Ihrer Kgl. Hoheit der Prinzessin zu Schaumburg-Lippe berufen zu sein, um im Nebenamt als Erzieher des Sohnes des Kammerherrn Ihrer Kgl. Hoheit, Freiherrn v. Salviati, zu wirken. Ihre Kgl. Hoheit Prinzessin Viktoria, Schwester Sr. Majestät des Kaisers, ist zugleich hohe Patin des Sohnes des Freiherrn Salviati." — Man kann sich den Buckel des Schreibers vorstehenden Berichts nicht hoch genug vorstellen.

Aus der Volksschule erzählt die „Tägl. Rdsch." folgendes drollige Geschichtchen; Beim Gleichnis vom verborgenen Schatz: Lehrer: was ist denn ein verborgener Schatz? — K.: Ein verstochener (versteckter) Mann. — Aus Josefs Geschichte. Kind: Ruben wollte nicht, daß Josef getötet wurde und sprach: Schmeißt ihn lieber ins Aschenloch. — Beim Singen des Liedes „Ihr Kinderlein kommet" singt ein kleines Mädchen mit großer Andacht: Hoch oben schwenkt Josef die Engel im Chor (für „Hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor). —

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die Wirte und die „geschlossenen Zeiten".

N. N. erwidere ich auf seine Aeußerung in der Nr. 177 dieses Blattes, daß er mit seinem Schlußsatze den Nagel auf den Kopf getroffen hat. Zu dem übrigen Teil des Artikels aber bitte ich ihn, mir Rede und Antwort zu stehen: Wer und was sind Sie, woher beziehen Sie Ihre Einnahmen, wie hoch sind diese und wie viel Steuern bezahlen Sie davon?

Wenn die Verordnung vom 3. Mai 1856 die Tanzbelustigungen während der Advents- und Passionszeit untersagt, so muß man doch zugeben, daß damals, „vor einem halben Jahrhundert", ganz andere Verhältnisse existiert haben als heutzutage. Damals z. B. war ein junger Mann mit einem „Zehrgelde" von fünf Groschen schon sehr zufrieden, jetzt ist das anders. Aber, was heuer nicht vertanzt wird, das wird auf andere Weise untergebracht — alle wird's doch. Wenn nun unsere jungen Leute die Sonntage benutzen wollen, sich zu amüsieren, so geschieht das doch, und wenn unsere Gesetzgeber noch so scharfe Verordnungen erlassen. Der Unterschied ist nur, daß durch die Tanzverbote die Nachbarstaaten den Vorteil einheimsen, wie man das z. B. sehr deutlich in Delmenhorst beobachten kann. Nämlich während der Advents- und Passionszeit, sowie an jedem ersten Sonntage im Monat geht die dortige Jugend scharenweise nach dem auf bremischen Gebiet liegenden Huchtingen, wo sie reichlich Gelegenheit findet, mit ihren Tanzgroschen den dortigen Wirt zu „bereichern". Und wie steht es z. B. mit Wilhelmshaven? Auch die dortigen Wirte freuen sich sehr über die reichlichen Tanzgroschen der Oldenburger. Warum werden diese Gelder den Oldenburger Wirten entzogen? Wenn nun durch die Gesetzgebung die vergnügungslustige Jugend veranlaßt wird, ihr Geld auf preußischem oder bremischem Gebiet auszugeben, so, mein Herr N. N., ist das ein Verlust für die oldenburgischen Wirte. Der oldenburgische Wirt zahlt weit höhere Steuern, als die in Preußen und Bremen usw., und ich behaupte dreist, mein Herr N. N., daß dies mit der einschränkenden Gesetzgebung sehr, sehr viel zu tun hat. Ich behaupte ferner dreist, daß es kein Gewerbe und keinen anderweitigen Betrieb gibt, der auch nur annähernd so hohe Steuern — im Vergleich zum Geschäftsgewinn — zahlt, wie der Wirt, und namentlich in Oldenburg. Doch, diese Sache eingehend zu beschreiben, dazu ist hier nicht Platz genug; nur auf den Schlußsatz des Herrn N. N. will ich noch antworten, daß, wenn er in meine Wirtschaft kommt und ein Glas Bier verlangt, daß das genau dasselbe ist, als wenn er z. B. in einen Schlachterladen geht und sich für 10 Pfg. Wurst kauft. Also — hier der Wirt, dort der Schlachter — beide sind „der Menschheit wegen" da! Suum cuique! Saaen Sie mal, sind Sie, Herr N. N., nicht auch „der Menschheit wegen" da, oder ist das bei Ihnen umgekehrt?

Ein Wirt.

Veteranenappell.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Neulich ging durch die Bremer Blätter die Notiz, daß zum 14. August d. Js. eine Veteranen-Zusammenkunft in Hude vorbereitet wurde. Seitdem wird in den hiesigen Blättern nichts davon erwähnt.

Schreiber dieses möchte sich hiermit die Bitte erlauben, anzufragen, wie weit die Sache nunmehr gediehen ist? Wir denken uns hier, es handelt sich doch nur um eine Zusammenkunft der Veteranen der oldenburgischen Truppenteile.

Die Nachricht wird von allen noch lebenden Kombattanten von 1866 sowie 1870/71 mit großer Freude aufgenommen sein. Wie gerne sähe man noch mal alte treue Kameraden aus den Feldzügen wieder! Eine spezielle Veteranen-Zusammenkunft könnte dies am Besten ermöglichen. Auf den Oldenburger Bundeskriegerfesten trifft man selten ältere Kriegskameraden. Hat vielleicht der Kriegerverein Hude die Sache in die Hand genommen? Wäre es nicht am Platze, wenn die Teilnehmer zum besseren, schnelleren Erkennen an der Kopfbedeckung kleines Zeichen trügen mit der Inschrift (Blaustift?) der Kompagnie- resp. Regiments-Nummer. Dieses war auch 1895 zum 25jähr. Jubiläum in Metz der Fall. Man konnte sich gegenseitig viel eher erkennen. Oder wenn vielleicht Bataillons- resp. Kompagnie-Weise entsprechende Gasthäuser angewiesen würden.

Vielleicht ist geehrte Redaktion so freundlich, in obigem Sinne einen Artikel zu bringen. Wir Bremer, durch Dienst und Beruf hier gebunden, aber noch immer gute Oldenburger, möchten auch gerne am 14. August mit dabei sein.*)

Mit aller Hochachtung

Bremen. **W. H.**

*) Wir verweisen auf den heutigen Artikel „Veteranen-Festapell".

Bierkontrolle.

Wie in der Montagsnummer der „Nachrichten" mitgeteilt wird, sollen demnächst in den Bierlokalen der Stadt die Leitungen auf ihre Reinlichkeit hin untersucht werden. Ein derartiges Vorgehen kann nur mit Freuden begrüßt werden. Ueber Unreinlichkeiten zu klagen, haben wir allerdings keinen Grund. Wir möchten heute auf einen anderen Uebelstand aufmerksam machen. Man kann alle Tage beobachten, daß an den Biergläsern die Aichstriche kaum einen Zentimeter vom oberen Rande entfernt angebracht sind. Die Folge davon ist, daß die Gläser nie gehörig voll geschenkt werden. Bekanntlich soll der Aichstrich andeuten, wieviel des edlen Nasses der Gast beanspruchen kann. Wollte der Gast bei jedem Glase Bier dieses sein gutes Recht beanspruchen, so würde er bald als Krakehler verschrien werden. Den Wirten kann man nämlich auch kaum einen Vorwurf daraus machen, denn ein bis zum Aichstrich vollgeschenktes Glas „macht sich nicht." Unseres Erachtens bleibt nur ein Ausweg, und den haben die Bayern schon lange ausfindig gemacht. In Bayern muß der Aichstrich, z. B. bei Literkrügen, drei Zentimeter vom Rande entfernt sein. Einer ähnlichen Verordnung würden gewiß alle unsere Biertrinker und Brauer ihre Sympathie entgegenbringen.

Mehrere Stammgäste.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vom Geld- und Warenmarkt. Zur Konvertierung der 4%igen Römischen Stadtanleihe. Von den gesamten 153 Mill. Lire der römischen Stadtanleihe befanden sich 81 Mill. in Italien und 72 Mill. im Auslande. Von den ersteren sollen 5 Mill. gleich 7%, von der letzteren 27 Mill. gleich 38% zurückgezahlt werden. Wie italienische Blättermeldungen zufolge ausführen, ist man im italienischen Schatzministerium mit diesem Resultat nicht ganz zufrieden, da man angeblich am liebsten die Rückzahlung des ganzen im Auslande plazierten Betrages gesehen hätte. Die alte Anleihe schrieb Goldzahlung im In- und Auslande vor, bei der neueren findet die Goldzahlung nur bei denjenigen neuen Stücken statt, welche im Auslande gegen diejenigen umgetauscht werden, die sich in Händen von Ausländern befinden. Ferner ist die neue Anleihe nach 5 Jahren konvertierbar auf 3,5%. Eine totale Rückzahlung der im Auslande befindlichen Stücke hätte also — so wird erklärt — eine Erleichterung Italiens für seine Goldzahlungen an das Ausland bedeutet. — Vorstehende Auslassung sieht etwas sehr nach Wichtigtuerei aus. In Wirklichkeit hätte das italienische Schatzministerium wohl am liebsten gesehen, wenn die ganze im Auslande plazierte Anleihe konvertiert worden wäre. Darauf deutet vor allem die Art und Weise hin, mit der die Konvertierung ins Werk gesetzt wurde. Innerhalb weniger Tage mußten sich diejenigen melden, die eine Rückzahlung verlangten. Bisher war es bei den Konvertierungen üblich, daß man dem Publikum Zeit zur Ueberlegung ließ und daß diejenigen, die sich melden mußten, die Konvertierung wollten; nicht aber die, welche die Rückzahlung vorzogen.

Die Verstaatlichungsofferte, die Minister Möller dem Bergwerk Hibernia gemacht hat, findet im allgemeinen in der Presse wenig Gegenliebe. Sehr scharf spricht sich gegen dieselbe ein leitendes Blatt der rheinisch-westfälischen Industrie aus. „Die Absicht des Staates beim Ankauf von Hibernia", so schreibt das Blatt, „kann lediglich sein, der Privatunternehmung Konkurrenz zu machen und Ueberschüsse für den Staatssäckel herauszuwirtschaften. Mit der Erwerbung von Kohlenzechen übernimmt der Staat besonders schwierige und seinem Wesen fernliegende kaufmännische Aufgaben, wie sie ihm auf keinem anderen Gebiete, auch nicht auf dem des Eisenbahnwesens, gestellt werden. Den augenblicklichen Kohlenpreis wird der Fiskus nicht herunterseßen können, da mit einer Ermäßigung der Preise ein Rückgang des Ueberschusses Hand in Hand gehen würde, so daß der Staat bei der hohen Kapitalbewertung des erworbenen Bergwerkbesitzes an der Verzinsung Schaden erleiden würde. Will er dagegen größere Ueberschüsse erzielen, so kann man sich eher auf eine Erhöhung der Kohlenpreise gefaßt machen. Wir verweisen in dieser Hinsicht nur auf das Beispiel, welches die Bergwerksdirektion für das Saarkohlenrevier gibt. Deshalb können wir uns nur scharf gegen das Verstaatlichungsprojekt aussprechen." — Unterstützung finden die Auslassungen des rheinischen Blattes beim sozialistischen „Vorwärts". Dieser hofft, daß das preußische Abgeordnetenhaus der Regierung einen dicken Strich durch ihren Plan macht. — In Zentrumskreisen findet man die angebotene Entschädigung zu hoch. Die „K. Vztg." hofft, daß auch das Abgeordnetenhaus den Preis als zu hoch erachten und den Kauf ablehnen wird. — Die „K. Ztg." macht darauf aufmerksam, daß der in der preußischen Regierung eingetretene Meinungsumschwung bezüglich der Erwerbung von Kohlengesellschaften noch sehr jungen Datums sei. Was die formale Seite der Frage anbetreffe, so werde der Fiskus nunmehr dem Kohlensyndikat beitreten müssen.

Kursberichte der Oldenburger Banken.

vom 3. August.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

I. Mündelsicher.	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. alte Oldenburg. Konsols	98,75	99,75
3½ pCt. neue do. do. (halbj. Zinszahlung	98,75	99,75
3 pCt. do. do.	—	—
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Oblig. (unk. b. 1906)	101,75	102,25
3½ pCt do. do.	99,25	99,75
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	128,10	128,90
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unkündb. b. 1907	101,75	102,25
4 pCt. Stollhammer, Jeversche von 1877, Dammer	100	—
4 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,75	—
3½ pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe v. 1903	98,75	99,25
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	99	—
3½ pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	98.75	99.25

Landesbibliothek Oldenburg

3½ pCt. Oberstemer Stadt-Anleihe	98,25	98,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen, garantiert	100,75	—
3½ pCt. Deutsche Reichs-Anleihe, abgest., unk. b. 1905	101,80	102,35
3½ pCt. do. do.	101,80	102,35
3 pCt. do. do.	89,70	90,25
3½ pCt. Preußische Konsols, abgest., unkündb. b. 1905	101,70	102,25
3½ pCt. do. do.	101,70	102,25
3 pCt. do. do.	89,70	90,25
3½ pCt. Lübecker Staats-Anleihe	98,70	99,25
3½ pCt. Deutsch-Ostafrikanische Obligationen	98,90	99,50
3½ pCt. konv. Darmstädter Stadt-Anleihe	98,10	98,65
3½ pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	98,30	98,85
3½ pCt. Kölner Stadt-Anleihe	99	99,30

II. Nicht mündelsicher.

4 pCt. Russische Staats-Anleihe von 1902	—	—
4 pCt. Moskau-Kasan-Eisenbahn-Prioritäten, garant.	—	—
4 pCt. alte Ital. Rente (Stück v. 4000 frc. u. darunter)	103,60	—
5 pCt. staatsgar. Italienische Eisenbahn-Prioritäten	71,30	—
3½ pCt. Stockholmer Stadt-Anleihe von 1903	94,20	—
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	—	—
4 pCt. abgest. Pfandbriefe der Berliner Hypoth.-Bank	99,60	100,15
5 pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hyp.- u. Wechselbank, Serie V., unkündbar bis 1914	101,90	102,45
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Central-Boden-Kredit-Aktien-Ges., v. 1903 unkündb. b. 1912	102,90	103,45
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Serie XXI, unkündbar b. 1913	102,20	102,50
3½ do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX., unkündbar bis 1913	99,70	100,
3½ pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank, Serie XX., unkündbar bis 1910	95,70	96
3½ pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	93,90	94,45
4½ pCt. Ritterswerke Obligat. rückzahlb. 105 pCt.	102	102,50
4 pCt. Gewerkschaft Ewald-Obl. rückzahlbar 103	102	102,50
4 pCt. Obl. Deutsch-Atlantischer Telegraphenges.	100,90	101,55
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,50	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	104	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,75	169,55
Check London 1 Lstr.	20,415	20,495
do. New-York 1 Dol.	4,17	4,2050
Amerikanische Noten 1 "	4,155	—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden	16,86	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien 180,25 pCt. G.
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 88,50 pCt. bez. G.
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Lombardzinsfuß do. do. 5 pCt.

Oldenburger Bank.

	Gekauft pCt.	Verkauft pCt.
Mündelsicher.		
3½ pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anl., ganze Coupons	98,75	99,75
3½ pCt. Oldenburgische kons. Staats-Anl., halbe Coupons (April—Oktober)	98,75	—
3½ pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anl., halbe Coupons (Januar—Juli)	—	100,40
3 pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anleihe	—	—
4 pCt. Oldenburg. staatl. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1905	101,75	102,25
3½ pCt. desgl.	99,40	99,90
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	101,75	—
3½ pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	98,75	—
3½ pCt. Dinklager Gemeinde-Anleihe v. 1903	99,25	99,75
3½ pCt. Butjadinger Sielacht-Anl.	99	99,50
3 pCt. Oldenburgische Prämien-Anl. (40 Taler-Lose	128,10	128,90
4 pCt. Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,75	—
3½ pCt. do. do.	98,75	99,25
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, konv., unk. b. 1905	101,80	102,35
3½ pCt. do.	101,80	102,35
3 pCt. do.	89,70	90,25
3½ pCt. Preuß. konsol. Staatsanl., konv., unk. b. 1905	101,70	102,25
3½ pCt. do.	101,70	102,25
3 pCt. do.	89,70	90,25
3½ pCt. Bayerische Staats-Anleihe	99,90	100,45
4 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1901, unk. b. 1912	101,10	103,65
3½ pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1901	98,	98,55
3½ pCt. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1902	98,80	99,35
3½ pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	98,50	99,05
3½ pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	—	99
3½ pCt. Lübeck-Büchener Eisenbahnanleihe von 1902	99,20	99,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,75	—
3½ pCt. Sachsen-Meininger Landeskredit-Obligationen	99,90	100,45

3½ pCt. Gothaer Landeskredit-Oblig., unk. bis 1903	99,20	99,75
3½ pCt. Lübecker Staats-Anleihe, unkdb. bis 1914	—	99,25
Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Deutsche Dampffischerei-Ges. „Nordsee" Oblig. durch erstes Schiffspfandrecht sicherstellt	100⅞	101⅛
4 pCt. Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" Hypoth.-Oblig. unkündb. bis 1910	—	100,75
3½ pCt. Crefelder Eisenbahn-Ges.-Obligationen	—	97,75
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	—	103
4 pCt. Hannov. Bodenkredit- Bank - Pfandbriefe, unkündbar bis 1913	—	101,75
4 pCt. Mecklenburg. Hypothek. u. Wechselbank Pfandbriefe Ser. IV., unkündbar bis 1913	101,70	102,25
4 pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfdbr., unk. b. 1909 mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3½ pCt. Preuß. Bodenkredit Akt. Bk. Pfd., unk. b. 1913	99,70	100,25
3½ pCt. Preuß. Central-Bodenkr.-Pfandbr., unk. b. 1913	—	96,15
3½ pCt. Braunschweig—Hannov. Hypoth. Pfdbr. unkündbar bis 1910	95,70	96
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	101,30	101,85
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke a 1012,50)	100,60	101,15
4 pCt. Ungarische Kronenrente	97,30	97,85
3½ pCt. do.	88,80	89,35
4 pCt. Russische steuerfreie Staats-Anl. v. 1902 verstärkte Tilgung bis 1915 ausgeschlossen	91,50	92,05
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	100,20	100,75
3½ pCt. Kopenhagener Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	89,10	89,65
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,70	169,45
Scheck " London 1 Lstrl. "	20,42	20,50
Kurze Wechsel " Paris 100 frs. "	80,80	81,20
Scheck " New-York 1 Doll. "	4,17	4,2050
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. "	4,1550	4,2050
Holländische Noten 10 fl. "	16,86	16,96

Diskont der Reichsbank 4 pCt.
Lombardzins der Reichsbank 5 pCt.
Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.
Den Beschaffung anderer hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß Tages-Kursen.

Ausverdingung.

Hude. Für Herrn Baron v. Witzleben werde am

Donnerstag, den 11. Aug.,

nachmittags 4 Uhr,
in **Hillmers Wirtshause** zu **Neumühlen** die zum **Neubau** eines **Wohnhauses** und **Berg** auf Neumühlen erforderlichen

Materialien u. Arbeiten

öffentlich ausverdingen.
Riß und Bestick liegen beim Kaufmann F. Meynen hierselbst zur Einsicht aus.

G. Haverkamp, Aukt.

Hude. Für Herrn Baron v. Witzleben werde am

Montag, den 8. August,

nachm. 4 Uhr,
in **Hillmers Wirtshause** zu **Neumühlen** die dort befindliche **Scheune, Viehstall** nebst **Schweinekofen** und **3 Schuppen** zum **Abbruch** öffentlich meistbietend verkaufen.
Gleichfalls werde dann die diesjährige Nutzung der zu Neumühlen gehörenden **Weide- u. Henländereien** öffentlich verheuern.

G. Haverkamp, Aukt.

Frischer Kuh- u. Pferdedünger zu verkaufen.

„Neues Haus", R. Juckenack.

Nadorst. Zu verk. 6000 Pfund gutes **Pferdeheu. B. Schumacher.**

Sehr angenehm

wirkt
in der großen Hitze

ein kühles Fußbad

in der **Holzstoff-**

Zu haben bei:

B. Fortmann & Co.,

Langestraße **21.**

Schutz geg. Typhus!

Bührings Patent-Wasserfilter liefern

reines, gesundes Wasser.

In verschiedenen Größen von ℳ 2.25 an zu haben bei

B. Fortmann & Co.,

Langestraße **21.**

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 4. August d. Js.,** nachm. 4 Uhr, gelangen im Lindenhof hierselbst:
12 Sofas, 6 Vertikows, 5 Spiegelschränke, 3 Kleiderschränke, 4 Tische, 2 Kommoden, 8 Bilder, 1 Nähmaschine, 3 Kaffeetische, 2 Spiegel, 1 Stubentisch und andere Gegenstände,
ferner: 20 Barrel Tektorial, 30 Barrel Teer, 1 Partie Dachziegel, 1 Rollwagen, 2 Ackerwagen, 1 Pferd und 1 Fahrrad
gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Ausverkauf

folgender zurückgesetzter Waren zu **Spottpreisen:**

Kassetten mit Briefpapier, Gratulationskarten, Lampenschirme, Postkartenrahmen, Notizbücher, Photographien von Oldenburg, Schreibalbums, Visitenkartentaschen.

A. Wiechmanns

Papierhandlung,
— **Haarenstraße 32.** —

Umständehalber ist ein kleines **Geschäft der Lebensmittelbranche,** passend für alleinstehende Frau oder jungen Mann, billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu dem am **6. und 7. August** stattfindenden

Feuerwehrfeste

empfehle ich den geehrten Besuchern **Cloppenburgs** meinen an der **Langenstraße** zu Cloppenburg belegenen geräumigen

Gasthof.

ff. Speisen und Getränke.
Mittagstisch a Couvert 1.25 Mark ohne Weinzwang.
Hochachtungsvoll

August Diekmann.

Sichere Existenz!

Wegen Sterbefalls in der Umgegend Bremens eine seit 8 Jahren bestehende, eingeführte

Essig- u. Selterfabrik

mit sämtl. lebenden und toten Inventar, von jedem Geschäftsmann ohne Branchekenntnis zu übernehmen.

F. & W. Nienstaedt,

Bremen, Sögestr. 191.

Empfehle Röhrenbrunnen in solider Ausführung bei billiger Preisstellung.

P. Helms, Drielakermoor.

Vereins- u. Vergnügungs Anzeigen.

Sängerbund.

Donnerstag, 4. August, pünktlich 9 Uhr:

Uebung

in der **„Union".**

Damme.

Schützenhaus.

Sonntag, den 14. August:

Großes Erntefest

Nachmittags von 3½ Uhr ab:

Großes Konzert

von der vollbesetzten **Diepholzer Kapelle,** unt. Leitung ihres Dirigenten, Komponisten und Piston-Solisten Herrn **H. Nolte.**
Von 7 Uhr ab:

Grosser Ernte-Ball.

Es ladet freundlichst ein
Der Schützenwirt.

Loyerberg.

Am Sonntag, den 7. August d. Js.:

Vogelschießen, Gartenkonzert

und

Ball.

Zu zahlreichem Besuch von nah und fern ladet freundlichst ein

Fr. Bremer.

Anfang des Schießens nachm. 2 Uhr.

Littel.

Radfahrverein Fahr wohl.

Sonntag, den 7. August:

Ball

im Vereinslokal **H. Neuhaus.**
Anfang 7 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Veteranen-

Festappell

zur Erinnerung an die denkwürdigen Tage von

Mars la Tour-Gravelotte

am

Sonntag, den 14. Aug. d. J.,
in

Hude.

1. Von 2 Uhr nachm. an: Empfang auswärtiger Veteranen-Gäste.
2. 3 Uhr nachm.: Antreten zum Festmarsch bei Wirt Heinemann.
3. 3½ Uhr nachm.: Feldgottesdienst auf dem „Ziegelhof".
4. 4 Uhr nachm.: Beginn des Konzerts mit einer Begrüßung beim Wirt Bultmeyer. Ferner: Prolog und Festrede. — Festkarte 30 ₰. — Veteranen und Huder Kriegervereinsmitglieder frei.
5. 7 Uhr nachm.: Beginn der **Bälle** in den Sälen von **Bultmeyer, Seen** und **Heinemann.**

Tanzband, für alle 3 Säle gültig, 1,50 ℳ, Veteranen u. Huder Kriegervereinsmitglieder 50 ₰, Damen zahlen 30 ₰ Entree, jedoch berechtigen Festkarten zum freien Eintritt.

Veteranen, sowie **jedermann** sind herzlich eingeladen.

Der Festausschuß.

NB. Herr Baron von Witzleben hat den Besuch seiner Parkanlagen inkl. Ruinen für diesen Tag gütigst erlaubt.

Neuenkrug.

Am Sonntag, den 7. August 1904:

BALL,

wozu frdl. einladet **A. H. Bremer.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verl. auf d. Ofener Ch. e. **Zirkel.** Geg. Belohn. abz. Philosophenweg 4.

Gefunden ein **Fahrrad.**
Philosophenweg 3.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

3000 Mark

baldmögl. umzul. ges. Zinsf. 5 %. Offerten unter **S. 124** nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Gesucht auf ein Geschäftshaus mit unbeschr. Wirtschaftskonzess. auf dem Lande 10,000 ℳ Wert 20,000 ℳ Off. u. **W. O.** postl. Oldba.

Wohnungen.

Ein größere **Unterwohnung** oder Einfamilienhaus z. 1. Nov. z. mieten gesucht. Anerbieten unter **S. 130** an d. Geschäftsst. d. Bl.

Zu verm. z. 1. Nov. **Oberwohn.,** 7 Räume. Westerstr. 9.

Zu verm. z. 1. Novbr. geräumige **Unterwohn.** mit 1 Sch.-S. Gartlb. **Donnerschwee.** Hochheiderweg 199.

Zu verm. z. 1. Nov. eine sep. ger. **Unterwohnung** mit Stall u. Gartl. Bloherfelder Chaussee 35, Nähe d. Molkerei.

Z. vm. e. Oberw. Milchbrinksweg 26.

Ohmstede. Z. vm. z. 1. Nov. e. Wohn. m. ca. 5 Sch.-S. Land. **Joh. Harms.**

Zu verm. frdl. möbl. **Stube** nebst **Kammer.** Alexanderstr. 15, oben.

Zu vermieten zum 1. Novbr. eine geräumige schöne **Oberwohnung,** enth. 4 Zimmer, Küche und Zubehör.

H. Jaspers, Osternburg,
Nordstraße 10a.

Frdl. **Oberwohnung,** 2 Stuben, 4 Kammern, Küche (Wasserl.), Keller, Bodenraum z. 1. Nov. d. J. zu verm.

W. M. Busse, Moltenstr. 9.

Osternburg. Zu verm. eine frdl. **Oberwohn.** m. Zubeh. u. Gartenl., ferner eine kl. freundl. **Oberwohn.** für 1 oder 2 Personen.
Nachzufragen Kampstraße 4.

Frdl. Logis z. vm. Julius Mosenplatz 1.

Donnerschwee. Umsth. z. v. z. 1. Nov. eine Unterw. m. Land. Bürgerstr. 30.

Bürgerfelde. Zu verm. **Unterw.** m. 2 Sch.-S. Vd. Nedderendsweg 32.

Die **Oberwohnung** Bleicherstr. 7 ist zum 1. Nov. zu vermieten.
Bahnhofstraße 10.

Ges. auf **sofort Stube u. Kammer** in d. Nähe d. Inf.-Kas. f. 8 Wochen. Off. unt. **S. 133** an die Exp. d. Bl.

Ohmstede. Zu vermieten zum 1. Nov. d. J. eine hierorts nahe dem Bahnhof belegene kleine Wohnung.
Näheres durch
A. Paruffel, Auktionator.

Zu verm. zum 1. Novbr. **Oberw.** 160 ℳ, **Unterw.** 350 ℳ oder im ganzen 500 ℳ. Rosenstraße 50.

Zu vm. z. 1. Nov. beq. geräum. Unterw. m. Balkon, Gas u. Wstl., Badeeinrichtung rc. (Neubau).
Näheres Röwekamp 15 oben.

Zu verm. frdl. **Oberwohn.** in m. Hause Brüderstraße 24, enth. 2 St. 4 K., Küche u. Zubehör.

B. Neumann.

Donnerschwee. Zum 1. Novbr. eine große **Oberwohnung** zu vermieten. **Peter Strahl.**

Zum 1. Nov. zu verm. **Unterw.,** 2 St., 1 K. nebst Zubehör u. etwas Gartenland. Mietpreis 200 Mark.
Philosophenweg 5.

Zu verm. zum 1. Nov. die freundl. bequeme abschließb. **Oberwohnung** mit Wasserleitung. **Auguststr. 4.**

Zu vermieten

zum 1. November oder später in bester Lage in Bau an der Neuen Wilhelmshav. Straße große Geschäfts- und Lagerräume, zu jedem Geschäft und Gewerbebetrieb passend. Der Laden kann nach Wunsch umgebaut werden. Das Haus, zu dem ein kleines modern eingerichtetes Hinterhaus mit Garten gehört, ist auch preiswert zu verkaufen. Die Adressen der Reflektanten befördert die Exped. d. Bl. unter S. 119.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu verm. z. 1. Nov. od. später ein schöne aufs bequemste einger. **Oberw.** (Neubau) mit Grtld. an ruhige Bew. ohne Kinder. Näh. in der Exp. d. Bl.

Auf sofort zu verm. schön möbliert. **Zimmer** mit oder ohne Pension. Langestraße 57 II.

Wohnungen.

Zum 1. November habe ich diverse Wohnungen in Eversten und Oldenburg in allen Preislagen zu vermieten. **Eversten. Georg Schwarting.**

Zu verm. z. 1. Nov. geräum., abschließbare Oberwohnung. Ziegelhofstr. 74.

Zu verm. z. 1. Novbr. oder früher freundl. **Oberwohnung** an ruhige Bewohner. Sonnenstr. 10.

Das **herrschaftl. Haus** Bremerstraße 40, an der Cäcilienbrücke, mit Stallung und Garten, ist im ganzen oder zu zwei Wohnungen eingerichtet, zum 1. November zu vermieten. Näheres Bremerstraße 37.

1—2 jüngere Schüler finden **gute billige Pension** in besserem Hause. Offerten unter **S. 102** an d. Exp. d. Bl. erbeten.

Zu verm. zu Nov. bequem einger. abgeschl. **Oberwohnung,** 2 St., 4 K., Küche pp. Lambertistraße 8.

Eine Dame sucht z. 1. Novbr. eine **Wohnung** im Preise zu 200 *M.* Off. unt. **S. 131** an die Exped. d. Bl.

Osternburg. Zu verm. kl. **Wohnung** für eine einzelne Person auf sofort oder später. Ulmenstr. 13.

Eversten. Zu verm. z. 1. Novbr. geräum. **Unterwohnung** mit Zubeh., Wasserleitung und Gartenl. **Nennaber,** Schillerstraße 8.

Zu verm. z. 1. Nov. **Oberw.** an ruh. Bew. Milchbrinksw. 66, n. Alex.str.

Zu verm. zu Novbr. eine kl. separ. **Oberwohnung.** Dwostr. 1.

Zu vermieten zum 1. Nov. eine **Oberwohnung,** Mietpr. 220 Mk., zu besehen vormittags von 10 bis 1 Uhr. Ofenerstr. 31.

Zu verm. z. 1. Nov. eine kl. **Oberwohnung.** Milchbrinksweg 61.

Bürgerfelde. Zu verm. kl. frdl. **Oberwohnung.** Sachsenstr. 2.

Zu verm. auf Nov. freundl. separ. **Unterwohnung mit Garten i. Preise** zu 290 Mk. **Barre,** Haareneschstraße 28 b.

Osternburg. Zu verm z. 1. Nov. sep. **Unterwohnung,** 2 St., K., Küche, Keller, Stall und Gartenland. Campstraße 6.

Zu vermieten zum 1. November die **Oberwohnung** (Wasserleitung). Humboldtstraße 28.

Gutes Logis. Markthalle, ob.

Zu verm. zum 1. Nov. eine schöne **Oberwohn.,** 2 St., 3 K., Küche, Keller, Waschk. u. Bodenr. **Bogenstr. 2.**

Zum 1. Nov. zu verm. kl. **Oberw.,** 1 St., 2 K., Küche u. Kell. Nelkenstr. 6.

Mbl. St. u. K. z. vrm. Georgstr. 5a ob.

Z. vm. z. 1. Nov. e. freundl. **Unterwohnung,** 2 St., 2 K. u. Zubehör. Mietpreis 300 *M.* Ziegelhofstr. 22.

Zu verm. z. 1. Nov. freundl. **Oberwohn. Fr. Bachmann,** Burgstr. 16.

Zu verm. zum 1. Nov. eine **Oberwohnung.** Cloppenburgerstr. 64.

Unterw. mit Garten für 175 *M.* zum 1. November zu verm. Näheres Ziegelhofstraße 10.

Gebr. Welgers
weltberühmte patentierte
selbstbindende ohne Bedienung arbeitende Langstrohpressen
1903 Erster Preis
von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.
Ballenpressen, seitlich und gradlienig vor der Dreschmaschine aufstellbar,
1898 1. Preis v. d. D. L.-G. 1901 Grosse silberne Denkmünze v. d. D. L.-G.
sind die besten!
Gebr. Welger, Wolfenbüttel und **Seehausen** (Kr. Wanzleben).
Begründer des Baues selbstbindender Langstrohpressen.
Man fordere Prospekte.

Zu verm. zum 1. Novbr. die vom Herrn Kapt. Ahrens ben. sep. **Unterwohnung** mit Garten. Nachzufragen Sonnenstr. 30, oben.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht

auf sofort oder 1. November d. Js. ein tüchtiges, zuverlässiges **Mädchen** gegen guten Lohn. Frau **Gertrud Barleben, Oldenburg,** Elisenstraße 6, 1. Etage.

Gesucht

auf sofort ein zuverlässiges **Stundenmädchen.** Offerten unter **S. 128** an die Exped. d. Bl.

Gesucht ein **ordentliches Stundenmädchen** von 10—12 Uhr. Frau **Marie Eckhardt,** Innerer Damm 1.

Jg. Mädchen, welches pers. kochen kann, sucht z. 1. Nov. Stell. a. liebst. bei einem ält. Ehep. Familienanschl. Bed. Off. u. **S. 57** an die Exp. d. Bl.

Gesucht auf sofort oder 15. August ein **sauberes Mädchen** gegen guten Lohn. **Wegener, Bremerhaven,** Fährstraße 5.

Suche in ruhigem, besserem Haushalt in Oldenburg auf 1. Okt. oder 1. Nov. Stellung als **Hausmädchen.** Bin in Hausarb. erfahren. Off. unt. **A. N. 100** an die **Dieph. Kreiszeitung** in **Diepholz** erbeten.

Geb. ldetes Fräulein sucht Stellung zur **Führung** eines **Haushalts,** wo die Frau fehlt. Offerten u. **S. 134** an die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Nov. oder bald ein tüchtiges **Mädchen,** welch. selbständig alle Arbeiten verrichten kann, gegen hohen Lohn. — Gute Empfehlungen und ehrlich Hauptbedingung. **Horrmeyer,** Staustr. 23.

Gesucht strebsamer energischer **Herr** für dauernd guten **Nebenverdienst, eventl. Anstellung** mit festem Gehalt. Ausführl. Offerten unter **S. 129** an die Expedition d. Bl.

Per September

tüchtiges **Dienstmädchen** gegen hoh. Lohn gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Junge Mädchen,

welche die **Damenschneiderei, akad. Musterzeichnen** und **Zuschneiden** erlernen wollen, können jederzeit eintreten. Achternstr. 12.

Waddens (Butj.). Auf jetzt oder später ein tüchtiges

junges Mädchen.

Gutes Salär, frdl. fam. St. Lehrer **Lauw.**

Elsfleth. Zum 1. Nov. ein zuverl.

junges Mädchen

gegen Gehalt für einen Privathaushalt bei Familienanschluß. Frau **A. Hauerken,** Steinstr.

Gesucht zu Nov. od. früher ein zuverl., gut empf. **Mädchen** für Küche u. Haus. Frau **Erna Müller,** Amalienstraße 15, oben.

Gesucht zum 1. November ein

tüchtiges Mädchen

Frau Hofapotheker Gerdes.

Umständehalber gesucht sofort evtl. später ein ordentliches **Mädchen** gegen hohen Lohn für Küche u. Haus. Näheres Donnerschweerstr. 5.

Gesucht per 1. November ein

tüchtiges Mädchen

für die Küche.
Frau Sophie Hahlo, Langestr. 60.

Osternburg. Gef. z. 1. Nov. o. früh. ein kl. **Knecht** bei Pferd u. Wagen. **A. Gramberg,** Ulmenstr. 13.

Suche zum 1. November ein

akkurates Mädchen

im Alter von 16—19 Jahren. **Elsfleth.** Frau **J. D. Borgstede.**

Suche zum 1. November ein

junges Mädchen,

welches kinderlieb und im Schneidern erfahren ist; dasselbe muß auch Hausarbeit mit übernehmen. **Elsfleth.** Frau **J. D. Borgstede.**

Zum 1. September ein jüngerer

Bäckergeselle

für meine Dampfbrotbäckerei. **Elsfleth. J. D. Borgstede.**

Gesucht zum 1. Oktober ein

junger Mann

als Lagerist. **Elsfleth. J. D. Borgstede.**

Zum 1. Oktober suche ich ein tücht. nicht zu junges **Hausmädchen.** Frau Direktor **Heydorn, Harburg** a. d. E., Ernststraße Nr. 18

Zum September oder Oktober suche ich ein zuverlässiges, tüchtiges,

junges Mädchen

für den Haushalt. — Gehalt nach Uebereinkunft. **J. G. Siems, Apen** i. O.

20 Stukkateure

(Fassadenputzer)
für sofort sucht
J. D. Gerdes,
Stuckgeschäft,
Camen i. W.

Starkes, braves

Mädchen

für jede vorkommende Haus- und Küchenarbeit bei 20 *M.* Lohn monatlich und Reisevergütung zum Novbr. gesucht. **A. B. Heiß, Köln a. Rh.,** Antonsgasse 8.

Gesucht umständeh. auf sofort ein gut empf. **Mädchen.** Brüderstr. 21

Wegen Erkrankung des jetzigen auf sofort ein **Hausmädchen** gesucht. Gottorpstraße 27.

Rastede. Ges. z. 1. Okt e. **Knecht** i. Alt. v. 16—18 J. **Ch. Helmers.**

Wegen Erkrankung m. jetzigen auf baldigst ein **Knecht** v. 15—17 Jahr. **J. W. Folkers, Varel i. O.,** Obernstraße Nr. 17.

Zum 1. November tücht. **Mädchen** für Küche und Haus gesucht. Frau Postdir. **Gothe,** Poststr. 2.

Gesucht zum 1. Novbr. d. Js. ein **ordentliches Mädchen.** Markt 9, 1. Etage.

Gesucht zum 1. Novbr. für einen kleinen Haushalt ein **fleißiges,**

akkurates Mädchen.

Frau **Richard Freese,** Achternstraße 52, 2. Etage.

Ges. z. 1. Nov. f. mein. kl. Haush. ein jüngeres, **sauberes Mädchen.** Frau **Adele Hoyer,** Alexanderstr. 9b.

Osternburg. Umständehalber auf sofort ein **Mädchen,** welches melken kann. **Ww. Müller.**

Gesucht z. 1. Nov. ein gut empfohl., nicht zu jung. **Mädchen** für Küche u. Haus. Frau **Mehrens,** Kast.-Allee 4

Gesucht zum 1. Nov. ein **einfaches, erfahrenes**

junges Mädchen,

am liebsten von auswärts. **A. von Seggern Gasthof,** Ofenerstr. 21.

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges, erfahren. **Mädchen** gegen hohen Lohn und auf sofort zur Aushilfe ein jüngeres Mädchen für den ganzen Tag. Frau **R. Stolle,** Margaretenstr. 31.

Gesucht auf sofort ein **Geselle.** **G. Bohlje,** Schuhm., Kriegerstr. 7.

Nadorst. Gesucht zu Novbr. ein

tüchtiger Knecht

bei Pferden. Lohn 400 *M.* Zu erfragen bei **Herm. Helms,** Nadorsterstraße 13.

Haushälterin, evangelisch, nicht unter 30 Jahren, gesucht für großen Schloßhaushalt. Selbige muß die bürgerliche Küche, das Einschlachten und Einmachen, die Wäsche und alle Hausarbeit gründlich verstehen, umsichtig und energisch sein und gute Zeugnisse über ähnliche Stellungen aufweisen können. **Fürstin zu Inn und Knyphausen, Lützburg** bei Hage (Ostfriesland).

Gef. zu Nov. e. **Mädchen** v. 15—17 Jahr. für kl. Haush. u. bei 2 Kindern. Frau **H. Krüger.** Vorläufig zu melden äuß. Damm 2.

Gesucht zu November ein freundl. **Mädchen** von 15—17 Jahren. Cäcilienstraße 8.

Ein fleißiger solider **Arbeiter** auf dauernde Stellung gesucht. Derselbe muß schreiben und rechnen können. (Vertrauensposten.) — Offerten unter **S. 127** an die Exped. d. Bl.

Vertreter

für **alkoholfreien Apfelsaft gesucht.**
Offerten unter **B. 3317 H.** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hannover.**

Gesucht wird sofort ein 16—18jähr. besseres **Mädchen,** ev. für Laden u. Haushalt. Lohn 120 *M.* Gefl. Off. zu richten an Frau **M. Schönlau, Badbergen.**

Gesucht zum 1. Nov. d. Js. ein zuverl. junges **Mädchen,** welches sich allen vork. Arbeiten mit unterzieht, bei Familienanschluß. Kanalstraße 13.

Ges. z. 1. Nov. ein gewandtes, akkur. Mädchen für Küche u. Haus. (Keine Wäsche.) Fr. C. Rolf, Langest. 55

Gesucht ein geübter

Möbeltischler.

Fr. Tappenhinrichs.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiges Mädchen für einen kleinen Haushalt in Hannover, geg. hoh. Lohn. Nachzufr. Mottenstr. 4.

Zum 1. November ein

gewandtes Mädchen

für Küche und Haus. Frau Oberbürgermeister **Tappenbeck** Kl. Kirchenstr. 8.

Lehrling.

Suche für einen sehr begabten Jungen **Stelle als Lehrling,** am liebsten in Kolonial- oder Eisenwarenhandlung, bei freier Station. Schlicht um schlicht. Näheres zu erfahren bei

Ludwig Kraft, Papenburg.

Zu November ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haus. **Frau Oberamtsrichter Bothe,** Huntestr. 24.

Gesucht auf sofort oder später ein jüngeres, sauberes **Mädchen.** Frau **D. Siebrecht, Bremerhaven,** Deich 89.

Etzhorn. Gesucht zum 1. Septbr. oder 1. Oktober ein zuverlässiger **Knecht** oder **Arbeiter** für meine Brennerei. **Joh. Hilbers.**

Gesucht zum 1. November ein Dienstmädchen v. 14—17 Jahren. Westkampstraße 31.

Für November ein **älteres Mädchen** für Küche und Haus nach Mexiko. Schriftliche Anmeldung Frau **Andrés Grobien,** St. Magnus bei Bremen.

Elsfleth. Gesucht auf gleich oder später e. **Geselle** für meine Bäckerei. **H. L. Sturm.**

Tüchtiger, solider Arbeiter, mit guten Empfehlungen, findet dauernde Beschäftigung. Offert. u. **R. T. 500** postlagernd.

Bremerhaven. Gesucht auf sofort od. später ein gut empfohlenes

Mädchen,

welches waschen und plätten kann. Frau **H. Garrels Ww.,** Markt 8.

Gesucht zum 1. Sept. oder 1. Okt ein **akkurates, jüngeres Dienstmädchen.** Staustr. 14.

Wahnbeck. Gesucht auf sofort ein

Fahrradschlosser

auf dauernde Arbeit. **Joh. Fr. Hillje.**

Gesucht zum 1. Novbr. ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus. Innerer Damm 11.

Zum 1. Novbr. ein in Hausarbeit und Wäsche erfahrenes **Mädchen.** Frau Prof. **Schuster,** Blumenstr. 51

Pensionen.

Ohrdruf in Thüringen, Heilanstalt von **Dr. Weigel** für Chronischkranke u. Erholungsbedürftige Elektrotherapie. Wasser- und Lichtheilverfahren. Schöne Umgebung. Auch im Winter geöffnet. Prospekte.

Göttingen. Töchterpensionat von Frau Dr. **Engelhardt.**
Junge Mädchen f. z. gründl. Erl. d. Haush., fein. Küche, Handarb., gesell. Form., sowie zur Kräftig. d. Gesundheit liebev. Aufnahme. Auf Wunsch Unterricht in Sprachen u. Wissenschaften. Eig. Haus mit Garten, gesunde Lage. Beste Ref. z. Verfügung.

Töchterpensionat u. Industrieschule — Neu-Ruppin. —
Fortbild. in all. wissenschaftl. Fächern. Auf Wunsch Musik, Malen. Gepr. Lehr. i. Hause. Gründl. Ausbild. in Küche u. Haush. Unterr. i. Schneid. u. Wäschekonf. Prakt. u. Kunsthandarb. Villa m. Gart. Pensionspr. 650 *M.* inkl. Unterr. Prosp. u. Referenzen durch die Vorsteherin Frau **Petrenz.**

Nordseebad Wangerooge.
Pensionshaus Saline.
Unmittelbar am Strand u. 20 Min. vom Dorf belegen. Gute Betten, beste Verpflegung. Volle Pension 4,50 *M.* **Hermann Rösing,** Besitzer.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Fahrplan der Passagierdampfer auf der Unterweser an Sonn- und Feiertagen.

V.	V.	V.	N.	N.			V.	N.	N.	N.	N.
7⁰⁰	*8³⁰	11⁸⁰	*3⁰⁰	3⁸⁰	ab	**Bremen-Freihafen**	an	10³⁹	*1⁴⁵	2⁵⁰	7⁸⁰	*9³⁰
		N.						V.				
8⁰⁵	9⁴⁰	12⁸⁵	4¹⁰	4⁸⁵	„	**Vegesack**	ab	9³⁵	12⁴⁵	1⁸⁵	6⁸⁵	8³⁰
8²⁰	10⁰⁰	12⁵⁰	4²⁰	4⁵⁵	„	**Rönnebeck**	„	9¹⁵	12³⁰	1¹⁵	6¹⁵	8⁰⁰
8⁴⁰	10¹⁵	1¹⁰	4⁴⁵	5¹⁵	„	**Farge**	„	8⁵⁵	12¹⁰	12⁵⁵	5⁵⁵	7⁴⁰
								V.				
9⁰⁵	10⁴⁵	1⁸⁵	5³⁰	5⁸⁵	„	**Oberhammelwarden**	„	8³⁵	11⁴⁵	12³⁵	5³⁵	7²⁰
9²⁰	11⁰⁰	1⁵⁰	5⁴⁵	5⁵⁰	an	**Brake**	„	8²⁰	11²⁵	12³⁰	5³⁰	7⁰⁰
9²⁵		1⁵⁵		5⁵⁵	ab	**Brake**	an	8¹⁵		12¹⁵	5¹⁵	
								V.				
9⁴⁰		2¹⁰		6¹⁰	„	**Rechtenfleth**	ab	7⁵⁵		11⁵⁵	4⁵⁵	
10³⁵		3⁰⁰		7⁰⁰	an	**Bremerhaven** (Geeste)	„	7⁰⁰		11⁰⁰	4⁰⁰	

* Mit diesem Dampfer finden Passagiere nach u. von Bootstationen **keine Beförderung.**

An Wochentagen.

V.	N.			V.	N.
7¹⁵	3¹⁵	ab	**Bremen-Freihafen** an	10⁴⁰	7¹⁵
8³⁰	4³⁰	„	**Vegesack** ab	9³⁵	6³⁰
8⁵⁵	4³⁵	„	**Rönnebeck** „	9¹⁵	6⁰⁰
8⁵⁵	4⁵⁵	„	**Farge** „	8⁵⁵	5⁴⁰
9³⁰	5³⁰	„	**Oberhammelwarden** „	8³⁵	5³⁰
9⁴⁰	5⁴⁰	„	**Brake** „	8³⁰	5⁰⁵
9⁵⁵	5⁵⁵	„	**Rechtenfleth** „	7⁴⁵	4⁴⁰
10²⁰	6²⁰	„	**Nordenham** „	7³⁵	4¹⁰
10⁴⁵	6⁴⁵	an	**Bremerhaven** (Geeste) „	7⁰⁰	3³⁵

Die Abfahrtszeiten der Dampfer von den Stationen zwischen Bremen und Bremerhaven können nur annähernd angegeben werden.
Norddeutscher Lloyd. Bremen.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: J. Reploeg. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharl, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 180 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 3. August 1904

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 3. August.

* **Das Jahr der stärksten Einwanderung nach Nordamerika** ist das verflossene gewesen. Nie zuvor hat die Einwanderung in die Vereinigten Staaten eine so hohe Ziffer erreicht wie in dem letzten Jahr, über das die statistischen Erhebungen soeben veröffentlicht worden sind. Die Zahl der Einwanderer hat sich auf 857 000 belaufen oder 208 000 mehr als im vorausgegangenen Jahr. Diese Tatsache ist um so auffallender, als von der amerikanischen Regierung bekanntlich noch schärfere Mittel zur Beaufsichtigung und etwaigen Zurückweisung von Einwandernden getroffen worden sind. Das größte Kontingent hat noch immer Italien gestellt mit 231 000 Auswanderern, dann kommt Oesterreich-Ungarn mit 206 000; weiterhin haben die Vereinigten Staaten aufgenommen 136 000 Russen, 70,000 Schweden und Norweger, 60000 Engländer und Iren, 40000 Deutschen 20 000 Japaner (!) und nur 5578 Franzosen.

* **Die postalische Behandlung von Ansichtspostkarten** betrifft eine postamtliche Auslassung, welche gerade jetzt während der Reisesaison bemerkenswert ist. Es wird darin ausgeführt, daß Ansichtspostkarten im Fernverkehr, sobald der Absender nur das Datum sowie seinen Vor- und Zunamen und seine Stellung vermerkt, nur 3 Pfennig-Frankatur bedürfen, falls das Wort „Postkarte“ durchstrichen und durch „Drucksache“ ergänzt worden ist. Durch den eventuellen Zusatz: „Herzlichen Gruß“ oder „und Frau“ usw. verliert die Postkarte mit Ansicht die Eigenschaft als Drucksache und erfordert eine 5 Pfennig-Frankatur oder wird mit Strafporto belegt.

* **Kinderarbeit-Statistik.** Im Auftrage des Staatsministeriums wird eine Aufnahme über den Umfang und die Art der Lohnbeschäftigung von Kindern im Haushalte und in der Landwirtschaft für die Zeit vom 15. Nov. 1903 bis zum 14. Nov. 1904 vorgenommen werden. Die Mitwirkung der Lehrer bei derselben ist schon genehmigt worden. Dieselben sollen schon jetzt Material sammeln, während die Fragebogen und näheren Bestimmungen erst später nachfolgen. Als Beschäftigungen sind anzusehen die häuslichen Dienstverrichtungen und Erledigung von Aufträgen, Kinderpflege u. s. f., land- und forstwirtschaftliche Arbeiten, sofern solche gegen Lohn (auch gegen Naturallohn) erfolgen. Als Lohn gilt aber nicht der von den Eltern gewährte Unterhalt. Die Erhebung soll zeigen, in wieviel Wochen die Kinder im Laufe des Jahres zu obigen Arbeiten herangezogen werden.

§. **Sprechtage.** Im Monat August finden folgende Sprechtage statt. a) vom Amtsgerichte Oldenburg am 8. August für die Gemeinde Rastede, morgens 9 Uhr im Rastede Hof beginnend. Anträge und Erklärungen in Grundbuchsachen werden nur dann entgegen genommen, wenn das Amtsgericht rechtzeitig benachrichtigt wird. b) vom Amtsgericht Westerstede am 6. August für die Gemeinde Zwischenahn in Meyers Hotel zu Zwischenahn, für die Gemeinde Apen am 8. August in Bremers Hotel zu Apen und am 27. August für die Gemeinde Edewecht in Mügges Gasthof daselbst. c) vom Amtsgerichte Friesoythe am 9. August für die Gemeinde Barßel in Niehaus Gasthof zu Barßel und am 10. August für die Gemeinde Strücklingen in Kollages Gasthof zu Strücklingen.

L. **Annahme von Schiffsjungen beim Deutschen Schulschiff-Verein.** Die Erfahrungen, die in den letzten Jahren mit der Unterbringung der auf dem Schulschiff „Großherzogin Elisabeth“ des Deutschen Schulschiff-Vereins ausgebildeten Schiffsjungen bei den Schiffen der deutschen Handelsmarine gemacht worden sind, haben es wünschenswert erscheinen lassen, die Annahme von Zöglingen an Bord des Schulschiffes zu zwei Terminen im Jahre zu ermöglichen. Neben der Hauptaufnahme zu Ostern eines jeden Jahres werden von jetzt ab auch Zöglinge im Herbst angenommen werden, die nach kurzer Vorbereitung im Heimatshafen gleich die Auslandsreise Mitte September mitmachen werden. Die Anmeldung dieser Zöglinge hat bis zum 10. August bei der Geschäftsstelle des Vereins in Bremen stattzufinden. Obwohl bisher eine Bekanntmachung über den zweiten Termin nicht stattgefunden hat, sind die Anmeldungen doch schon zahlreich eingelaufen, und es wird sich empfehlen, weitere Anmeldungen so schnell wie möglich einzureichen, um die Möglichkeit einer Annahme zu finden. In den Jahren 1902—1904 wurden im ganzen 319 Zöglinge der deutschen Handelsmarine zugeführt, von denen mehr als die Hälfte aus den Küstenländern und Küstenprovinzen stammen. Ein Beweis dafür, wie das Interesse für Bestrebungen des Deutschen Schulschiff-Vereins besonders stark in den deutschen Küstengebieten zu Tage tritt, wo der Erfolg der Erziehung des Schulschiffes unmittelbar zu beachten und zu verfolgen ist.

*

de. **Ofen**, 2. Aug. Am vorletzten Sonnabend hielt der hiesige Radfahrerverein „Ofen und Umgegend“ in seinem Vereinslokal (Willers Gasthof „Ofener Krug“) seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, welche recht gut besucht war. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war die Neuwahl des Gesamtvorstandes. Es wurden gewählt bezw. wiedergewählt: zum 1. Vorsitzenden H. Wohlers, und zu dessen Stellvertreter J. Behrens. Kassierer H. Gloystein, Schriftführer H. Willers, 1. Fahrwart H. Lüken, 2. Fahrwart H. Hibbeler. Zu Kassenrevisoren wurden gewählt: J. Bruns und H. Hibbeler. Der Verein ist nun in sein drittes Vereinsjahr eingetreten, und hat einen recht ansehnlichen Mitgliederbestand aufzuweisen.

* **Elsfleth**, 31. Juli. Es sind hier eingetroffen von der 1. Reise Logger „Wehrder“ mit 809, „Brake“ mit 3951/2 Kantjes Heringen.

* **Dinklage**, 2. Aug. Ueber den Bahnbau Lohne-Dinklage läßt sich der soeben erschienene Bericht der Osnabrücker Handelskammer wie folgt aus: Die Ausgestaltung des oldenburgischen Eisenbahnnetzes hat Quakenbrück in eine sehr kritische Lage gebracht, da die neuen Verbindungen der oldenburgischen Linien den genannten Ort von einem der in wirtschaftlicher Beziehung wichtigsten Teile seines Hinterlandes, nämlich von dem Orte Dinklage und Umgebung abzuschneiden drohen. Sowohl die Stadtverwaltung als auch der Quakenbrücker Handelsverein sind dieserhalb vor kurzem wiederholt in dringlicher Weise bei der preußischen Regierung vorstellig geworden, und wir hoffen gern, daß der Herr Minister Mittel und Wege finden wird, sich der gefährdeten Interessen Quakenbrücks in geeigneter Weise anzunehmen.

gs. **Westerstede**, 2. August. Der hiesige Klootschießerverein beabsichtigt Sonntag, den 14. August, einen Ausflug zu machen und ein Preiswerfen zu veranstalten. — Herr Gastwirt K. Aulenberg hiers. hat die dem Grundbeuermann D. Hemjeoltmanns daselbst gehörige Immobilbesitzung, bestehend aus Wohnhaus und 2 Scheffelsaat Gartenland für 4000 Mk. käuflich erworben. Der Antritt erfolgt am 1. Mai n. Js. Auf dem Grundstück ruht eine Grundheuer von 17,11 Mk.

* **Jever**, 2. Aug. (Nachruf des „J. W.“) Am 27. Juli starb in Berlin infolge eines Leberleidens Herr Professor Dr. Bader. Professor Dr. Bader war eine der bekanntesten Persönlichkeiten hiesiger Stadt, hat er doch während der größten Zeit seiner langen Lehrtätigkeit am hiesigen Gymnasium gewirkt. Als junger Gymnasiallehrer aus hiesige Gymnasium berufen, kam Professor Dr. Bader dann längere Jahre nach Berlin, von wo er vor etwa 16 Jahren nach hier zurückkehrte, um von diesem Zeitpunkt an hier dauernd zu wirken. Vor einem Vierteljahr sah sich Herr Professor Dr. Bader veranlaßt, um vorläufige Enthebung von seiner Lehrtätigkeit nachzusuchen, zwecks Herstellung seiner Gesundheit. Das Schicksal hat es anders gewollt. Herr Professor Dr. Bader galt nicht nur als einer der ausgezeichnetsten Lehrer unseres Gymnasiums, sondern auch als ein mit seltenem Wissen ausgestatteter Gelehrter. Vor allem war das klassische Altertum und die klassische Kunst das Forschungsgebiet dieses wissensdurstigen Mannes. Durch verschiedene hervorragende Schriften, „Oedipus in Kolonos“, „Pflege der Musik in Jever“ 2c. ist Professor Baders Name auch in weiteren Kreisen zu Ehren gekommen. Wir Jeveraner sind Professor Bader vor allem zu Dank verpflichtet für die aufopfernde Arbeit, die er dem Musikleben hiesiger Stadt gewidmet hat. Als Dichter ist Professor Bader bekannt geworden durch seine „Weihestunden der Kunst“, worin er sich in einer großartig formvollendeten Sprache auszeichnet. In erster Linie ist ihm aber ein ewiger Dank schuldig der Singverein, der in absehbarer Zeit schwerlich ein so hervorragend kunst- und musikverständiges Vorstandsmitglied wieder bekommen wird, wie es Prof. Bader war. Ehre seinem Andenken!

§ **Bant**, 2 Aug. Der Bauverein Rüstringen hatte auf den gestrigen Montag Abend eine Versammlung nach dem Friedrichshof berufen. Die Ursache dazu war namentlich, daß vor geraumer Zeit ein Teil der Mitglieder in einer Versammlung sich gegen die Höhe der Gehälter der Vorstandsbeamten ausgesprochen hatte. Den Vorsitz führte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Andreas. Die Mitglieder, welche die oben erwähnte Protestversammlung einberufen haben, machen nur einen Bruchteil der Mitglieder aus (5 Prozent). Dieselben vertraten ihren Standpunkt sehr eingehend und verlangten auf Grund der Statuten, daß die Vorstandsbeamten ehrenamtlich angestellt seien. Ferner bemängelten die Protestler die Baukontrolle, die Einrichtung und Preise der Wohnungen. Diese Behauptungen wurden von gegnerischer Seite widerlegt. Im Laufe der Debatte wurde eine Resolution eingebracht, welche den Standpunkt der Protestler vertrat. Während der Besprechung derselben wurde davor gewarnt, Politik in die Sache des Bauvereins hineinzutragen. In der Resolution wurde u. a. verlangt, die jährliche Miete für jede Wohnung 15 Mk. herabzusetzen. Dadurch würde aber bewirkt, daß für 43500 Mk. Kapital keine Zinsen vorhanden wären, welche die Protestler durch Abstriche von den Verwaltungskosten decken wollen. Die Resolution wurde abgelehnt, und der Verwaltung des Bauvereins erteilte man ein Vertrauensvotum.

Vermischtes.

Das 40 Millionen-Baby. Ueber das Wohl und Ergehen des kleinen John Nicholas Brown, dem vier Jahre alten Sohn des Multimillionärs John Nicholas Brown, wachen mit Argusaugen Tag und Nacht zwei Frauen: eine anbetende Mutter und eine närrisch verliebte Großmutter. Ihr ganzes und einziges Streben ist darauf gerichtet, diesen ihren Augapfel in jeder Beziehung physisch und moralisch zu einem Mustermenschen zu bilden. An einem Februartage des Jahres 1900 erschien das kleine Wesen auf der Welt, und drei Monate danach starb sein Vater und hinterließ dem jungen Weltbürger 40 Millionen Mark. Ein Familienrat wurde abgehalten, an dem auch die Vanderbilts teilnahmen, und dann wurden die notwendigen Maßnahmen getroffen, um dem Kinde die gehörige Pflege angedeihen zu lassen. Ein Arzt wurde nur für den jungen Millionär engagiert, und, um alle Gefahr einer Krankheit oder Ansteckung von ihm zu entfernen, wurde alles, was mit ihm in Berührung kommt, desinfiziert und sterilisiert; jede Schüssel, jeder Tropfen Wasser, jedes Spielzeug, ja selbst die profanen Hände der Mädchen, die ihn bedienen, müssen desinfiziert werden. Eine besonders kostbare, blutblütige Jersey-Kuh, die ihre eigene Wiese hat und nur destilliertes Wasser trinkt, versorgt ihn mit Milch. Er hat drei Paläste, eine Jacht, eine Bibliothek mit Bilderbüchern, einen Koch, einen Kammerdiener. Ein Heer von Mägden und sonstigen dienstbaren Geistern folgt, die auf die Wünsche der Gouvernante, Mr. Charles, des Kammerdieners, und aller derjenigen, die das Baby bedienen, wieder hören müssen. Ein amerikanisches Blatt füllt zwei seiner Riesenspalten mit Berichten über den Luxus, den dieses Wunderkind entfaltet, das auch bereits bei wohltätigen Stiftungen und sonstigen Repräsentationen seine Stellung „würdig“ ausfüllt.

Der rote Ball. Aus Wien wird über ein ergreifendes Kinderschicksal berichtet; Der Kinder-Schutz- und Rettungsgesellschaft, Maria Theresienstraße Nr. 3, wurde vor einigen Tagen ein zweijähriges Mädchen auf Ansuchen des Assistenten der Klinik des Professor Monti überbracht. Der Anblick dieses unglücklichen Kindes war der denkbar schrecklichste. Der abgezehrte Leib wies Narben von Schlägen, Beulen auf dem Kopfe und alle Zeichen von Verwahrlosung auf. Die Hand war wund, das Kind scheu und ängstlich. Der eigene Vater und seine Konkubine haben das Kind so arg mißhandelt. Voriges Jahr waren die Kinder nach dem Tode der Mutter — den Aussagen der Nachbarn zufolge — gesund. Vater und Zuhälterin mißhandelten und züchtigten die zwei älteren Kinder auf die barbarischeste Art. Bei der starben! Nur das kleinste wurde durch die an die Gesellschaft gerichtete anonyme Anzeige und zugleich durch die Anzeige des Assistenten gerettet. Das Kind, das sich im

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Der Weg zum Nordpol. Ueber seine Pläne, den Nordpol zu erreichen, veröffentlicht der bekannte Nordpolforscher R. E. Peary einen sehr bemerkenswerten Aufsatz in „Harpers Weekly“. Er unterzieht zunächst die verschiedenen Wege, die sich dem Nordpolfahrer bieten und die auch schon versucht worden sind, einer Kritik und erörtert dann seinen eigenen Plan, auf der sogenannten „amerikanischen“ Route, durch den Smith Sund vorzugehen, in folgender Weise: „Diese Route ist mit Vorliebe von amerikanischen Expeditionen gewählt worden; amerikanische Forscher haben die Küstenlinie aus arktischem Nebel und Dunkelheit bis zum äußersten Punkte von 83 Grad 39 Minuten nördlicher Breite herausgehoben. Die Mehrzahl der arktischen Forscher und Geographen, seien sie nun Praktiker oder Theoretiker, erkennen an, daß dieser der praktischste Weg ist. Seine Vorteile sind eine Landbasis, die dem Pol um hundert englische Meilen näher als auf jedem anderen Wege ist, ein festeres Packeis, das überschritten werden kann, eine weite Küstenlinie zur Rückkehr und die Gelegenheit, das Unternehmen in einem Jahre auszuführen. Seine Nachteile sind die größere Schwierigkeit, ein Schiff zu einem höheren Breitengrad zu bringen, und das zerklüftete Eis. Diesen Weg will ich benutzen und meine große Erfahrung, die persönliche Vertrautheit mit jedem Fußbreit der Gegend und die Fähigkeit, die äußersten Anstrengungen der Eskimos zur Unterstützung meiner Pläne nutzbar zu machen, in den Dienst dieses Unternehmens stellen. Der kritischste Teil des Planes ist die Ueberschreitung des mittleren Teils des Weges, der vom Eis versperrten Kanäle zwischen Kap Sabine und der Nordküste des Grant-Landes, eine Strecke von nur 350 Meilen, die schon von vier Schiffen gemacht wurde. Von dieser hat die kleine „Polaris“ die ganze Fahrt gemacht, ohne Eis zu sehen. Nördlich davon ist eine Schlittenfahrt zu machen von noch nicht 500 Meilen zum Pole, von denen ich 100 schon einmal zurückgelegt habe, und die im ganzen nicht mehr als vier Schlittenreisen erfordert, wie ich sie in jener Gegend schon gemacht habe. Südlich davon erstrecken sich etwa 3000 Seemeilen zwischen Kap Sabine und Newyork, die von jedem geeigneten Schiff im August jeden Jahres gemacht werden können. Für den schwersten Teil der Fahrt von Sabine nach Nord-Grant-Land brauche ich das beste arktische Schiff, das Nord-Grant-Land brauche ich das beste arktische Schiff, das gebaut werden kann. Es soll aber nicht wie Nansens „Fram“ oder wie die deutsche „Gauß“ oder die englische „Discovery“ gebaut sein. Mein Schiff — es handelt sich nicht um einen Traum, sondern einen sorgfältig ausgearbeiteten Plan mit den Zeichnungen dazu — muß Widerstandskraft haben, ferner eine solche Form, daß es sich beim Druck des Eises hebt, und es muß so kräftig sein, daß es schwimmende Eisfelder spaltet und sich hindurchdrückt. Es muß ein massiver kräftiger Dampfer sein, kein Segelschiff mit Hilfsmaschinen. Dies wird das einzige teure Hilfsmittel sein, das ich brauche. Ich wollte in diesem Sommer ein Schiff nach Norden schicken, um eine Kohlenstation anzulegen und die Eskimos anweisen zu lassen, Hunde, Fleisch und Pelze zu sammeln und sich nächsten Sommer für mich bereit zu halten; aber wegen der großen Kosten habe ich den Gedanken aufgegeben. Die Kohlenstation, die ich in Etah errichten will, wo sich mein Depot im Jahre 1898 befand, wird von einem Hilfsschiff eingerichtet, das den Hauptdampfer der Expedition im nächsten Sommer begleitet und Anfang September zurückkehrt. In den nächsten zehn Monaten werde ich mit der Beaufsichtigung des Schiffsbaues und der Aufbringung der noch fehlenden Geldmittel genug zu tun haben; dann kommen noch dazu die wiederholten Proben des Schiffes und der Maschinen und die Zusammenstellung der Vorräte und Ausrüstung. Anfang Juli 1905 werde ich nach Norden dampfen, das Kohlendepot in Etah und die Hilfsstation für Lebensmittel auf Kap Sabine einrichten, meine Eskimos und Hunde an Bord nehmen und die Strecke Eisschiffahrt nördlich von Kap Sabine in Angriff nehmen. Die Nordbüne von Grant-Land hoffe ich Anfang September zu erreichen, dort mit meinem Schiff zu überwintern und Anfang Februar die Schlittenfahrt zu beginnen; so hoffe ich den Pol zu erreichen und vielleicht ein neues Land aus der „terra incognita“ am Nordpol aufzufinden.“

Bunte Bilder vom Kriegsschauplatz. In der „Rigaschen Rundschau“ veröffentlicht ein Rigascher Arzt, der sich mit der Rodsjankoschen Sanitätskolonne nach Ostasien begeben hat, sehr interessante Schilderungen vom Kriegsschauplatz. In einem am 13. Juni in Daschitsjao geschriebenen Briefe heißt es u. a.: „Es herrscht hier reges Leben. Kürzlich trafen hier neue Truppen ein, zum Teil Leute, die noch nicht ihre Feuertaufe erhalten haben, und auf die die „Geaichten“ mit einer gewissen Geringschätzung herabblicken. Eben konnte ich auf dem Bahnhof solche aus Rußland frisch eingetroffene Soldaten sehen. Wie schäbig hat uns doch das Lagerleben schon gemacht! Wie blitzblank und sauber sehen die Leute im Vergleich zu uns aus! Und der Mut in der Brust! Na, jeder von ihnen ist ein Held, der's mit zehn Japanern auf einmal aufnimmt. Gemach, nach einigen Wochen haben sie sich uns „akklimatisiert“. Bald sind sie eben so zahm, wie unsere rackerigen Pferdchen, von denen jedes zuerst ein Teufel an Bosheit und ein Löwe an Kraft war. Die Entbehrungen und Strapazen des Kriegslebens sind vortreffliche Kandaren! Zum Niedergang der Stimmung tragen nicht zum geringsten Teil die Gegend und das Klima bei. Die absolute Baum- und Schattenlosigkeit bei 50 Grad Celsius wirken deprimierend und erschlaffend. Die Luft ist geschwängert von Staub, wie vermissen wir den Blütenduft unserer baltischen Wiesen. Hier gibt es ja kaum eine Blume, selten ein grünes Plätzchen Auch Singvögel hören wir nicht. Die Luft wird nur von Schwalben und Raubvögeln belebt. Besonders mächtige Bussarde von der Größe eines Adlers begleiten uns überall. Zuweilen sieht man auch Tauben, die während des Bahnbaues aus Europa importiert wurden und sich hier stark vermehrt haben. Die Verpflegung ist hier eine gute. Von Chinesen

Landesbibliothek Oldenburg

Kinderheim, Müllnergasse Nr. 16, befindet, weinte in den ersten Tagen bitterlich und zeigte eine namenlose Angst. Eine Grausamkeit bestand darin, daß es keinen Behelf zur Reinlichkeit hatte, und so oft es sich gegen diese verging, grausam gezüchtigt wurde. Auch in der Nacht schlug es der Vater mit Riemen! So oft man den armen Wurm wimmern hörte, wenn es geschlagen wurde, erklärte der Vater, das Kind sei „unrein". Das arme verschüchterte Wesen lächelte wohl zum erstenmal im Leben über einen kleinen roten Ball, den es in der Station dieser segensreichen Anstalt erhielt. Ihn hielt es stundenlang in Händen — der erste Sonnenblick in seinem trostlosen Dasein.

Witze. Ein Kind der Zeit. „Woran ist denn der junge Graf B. gestorben?" — „An Altersschwäche!"

Telephongespräch. „Klinglingling!" — „Hier Petersburger Justizpalast! Sie wünschen?" — „'n Morgen, Herr Kollege. Können Sie mir nich vielleicht sagen, wie's mit der deutsch-russischen Jegenseitigkeit steht? Wir haben da 'nen Prozeß und kennen das russische Recht nich." — „Trösten Sie sich, Kollege, wir russischen Richter kennen es auch nich." — „Aber ich möchte es jerne wissen. Haben Se doch de große Jüte — —" „Danach hätten Sie sich doch eigentlich vor dem Prozeß erkundigen können!" — „Dat nächste Mal!" — „Ich werde mal nachschauen und Ihnen dann depeschieren. Auf jeden Fall können Sie ja einstweilen die Angeklagten verurteilen. So machen wir's wenigstens hier in Rußland." — „Danke erjebenst!" — Bitte sehr, wenn Sie wieder was brauchen." — „Klinglingling!"

Moderne Mädchen.

Roman von **Arthur Zapp.**

(Nachdruck verboten.)

7) (Fortsetzung.)

„Na," sagte der Buchhändler, „Sie haben mir doch erzählt, Herr Carsten, daß Sie mit Herrn Deckert persönlich verhandelt haben. Das Fräulein hier ist doch in der Firma und arbeitet mit dem Chef in demselben Zimmer."

„Ach ja — jawohl, Pardon!"

Er zog jetzt tief seinen Hut vor Eva Reinhard. Der Buchhalterin aber röteten Beschämung und Enttäuschung die Wangen. Er hatte sie nicht wiedererkannt, ja, er hatte sie vielleicht neulich garnicht einmal bemerkt und ihr jedenfalls keine besondere Beachtung geschenkt, während sie sich den ganzen Vormittag über in Gedanken mit ihm beschäftigt und sich seinetwegen allerlei Sorgen gemacht hatte."

„Der Herr hat Ihrer Firma ein Romanmanuskript eingereicht," hielt Herr Schwartze für nötig, zu erklären. „Vielleicht wissen Sie davon, Fräulein?"

Sie sah die Augen des jungen Autors erwartungsvoll auf sich geheftet, aber sie stellte sich nun ihrerseits ahnungslos und unwissend und zuckte mit den Achseln.

„Ich selbst habe dem Herrn geraten," fuhr der Sortimenter geschwätzig fort, „seinen Roman bei Friedrich Deckert einzureichen. Und deshalb würde es mich auch interessieren .... Sie wissen wohl nicht, Fräulein, ob Ihr Chef den Roman schon geprüft hat?"

„Ich weiß nicht," log sie, die Regung tapfer unterdrückend, den armen jungen Autor, dessen Blicke sie erwartungsvoll auf sich gerichtet fühlte und der wahrscheinlich innerlich vor Aufregung und Spannung verging, über das Schicksal seines Manuskriptes zu beruhigen. Zugleich sah sie ihn fremd und fragend an, als wenn sie sagen wollte: „Wer bist Du denn?"

„Herr Deckert hat mir allerdings ein paar Briefe an Autoren diktiert," äußerte sie laut.

Da trat der junge Mann einen Schritt näher an sie heran und verneigte sich abermals vor ihr.

„Carsten — Erich Carsten. Mein Roman hat den Titel: „Der Mächtigste auf Erden". Vor ungefähr fünf Wochen reichte ich ihn Herrn Deckert ein."

Sie griff mit drei Fingern ihrer Rechten nach der Stirn und tat, als ob sie sich besänne.

„Ja, ich erinnere mich jetzt. Herr Deckert hat Ihren Roman gelesen und mir heute vormittag einen Brief an Sie diktiert."

Sie sah, wie der junge Mann zusammenschrak, wie er sich plötzlich verfärbte und wie die heftigste Spannung sich in seinen zuckenden Mienen spiegelte.

„Er — er hat mir das Manuskript zurückgeschickt?" fragte er mit bebenden Lippen, vor Erwartung den Atem anhaltend. „Pardon! Ich möchte Sie zu keiner geschäftlichen Indiskretion verleiten, aber —"

Er strich sich mit der zitternden Hand über die Stirn; all sein Lebensinteresse konzentrierte sich in diesem Moment in seinen Blicken, die sich förmlich in die ihrigen bohrten.

Nun überwand doch das Mitleid ihre Empfindlichkeit.

„Nein! Er hat ihn akzeptiert."

Der Schriftsteller tat einen tiefen, befreienden Atemzug. Das Blut schoß ihm ungestüm ins Gesicht zurück, seine Augen leuchteten, seine Mienen strahlten.

„Gott sei Dank!"

Ein tiefes, inniges Gefühl drückte sich in dem Klange seiner vibrierenden Stimme aus. Seine Gestalt reckte sich straff.

„Ich danke Ihnen vielmals, Fräulein!"

Dabei sah er sie mit so herzlichen Blicken an, daß sie vor Befangenheit errötete, und daß ihr ganz warm ums Herz wurde in dem Bewußtsein, dem Autor, dessen Werk sie so lebhaft interessiert hatte, mit ihrer Mitteilung ein großes, großes Glück bereitet zu haben. Und als sie sich nun verabschiedete und den Laden verließ, war jede Spur von Unmut und kleinlicher Empfindlichkeit von ihr gewichen.

Fünftes Kapitel.

Das Mittagbrot nahmen die drei Zimmergenossinnen bei ihrer Wirtin jede für sich ein: die Gymnasiastin aß um halb eins, die Buchhalterin gegen zwei und Klara Winzer, deren Dienst eine Woche um die andere um vier Uhr nachmittags zu Ende war, erst um halb fünf. Und so kam Eva Reinhard erst am Abend dazu, den Freundinnen von ihrem Zusammentreffen mit Erich Carsten und von dem Brief ihres Chefs zu erzählen. — Die Entrüstung war groß. Selbst Fritzi Spahn, die sich sonst nicht leicht für etwas interessierte, das nicht zu ihrem Studium gehörte, geißelte mit scharfen Worten die Absicht des Verlegers, dem Autor das verdiente Honorar ungebührlich zu schmälern.

„Das ist schändlich!" brauste die leicht Erregte auf. „Das darfst Du nicht zulassen, Eva! Du machst Dich ja zur Mitschuldigen."

Eva Reinhard lächelte über den Eifer und den naiven Vorwurf.

„Was soll ich denn tun, Kleinchen? Soll ich meinem Prinzipal etwa Vorhaltungen machen und ihm ins Gewissen reden?"

„Nein, das würde ja doch keine Wirkung haben, oder höchstens die, daß er Dich entließe. Aber Du könntest doch dem Autor sagen, daß er sich nicht überlisten lassen soll und daß seine Arbeit nicht so schlecht ist, wie ihn Dein Chef glauben machen will."

„Das geht noch viel weniger, Kleinchen. Das wäre schnöder Vertrauensmißbrauch, abgesehen davon, daß ich keine Gegengenheit habe, den jungen Mann vor Abschluß des Vertrages allein zu sprechen."

Fritzi Spahn rieb sich die Stirn.

„Freilich, freilich! Hingehen kannst Du doch nicht zu ihm."

„So schreibe ihm doch einfach!" griff hier Klara Winzer, nicht weniger interessiert als die Gymnasiastin, ins Gespräch. „Fritzi hat recht, Du darfst nicht ruhig zusehen, wie der arme Mensch so schändlich übers Ohr gehauen wird. Wenn ich bedenke, wie prachtvoll der Roman war! Mir hat lange keiner so gut gefallen. Und dann fünfhundert Mark! Ist das nicht das reine Almosen?"

Der Buchhalterin wurde ganz warm bei den Ausrufen der Freundinnen. Sie selbst fühlte Mitleid und Empörung und das Verlangen, dem ahnungslosen jungen Autor beizustehen, immer heftiger in sich gären. Dennoch schüttelte sie abwehrend mit dem Kopf.

„Das geht noch viel weniger," erklärte sie. „Ich kann doch nicht so die Pläne meines Chefs durchkreuzen. Das wäre ja unerhört. Herr Carsten müßte mich ja selbst verachten."

„Du brauchst ja nicht zu unterzeichnen," riet die Jüngere der Freundinnen. „Schreibe ihm doch anonym."

Eva Reinhard lachte und tippte der Unüberlegten mit dem Zeigefinger auf die Stirn.

„O Du Schäfchen! Er würde ja doch meine Handschrift erkennen. Ich habe ihm ja doch schon geschäftlich im Auftrage meines Chefs geschrieben."

„Ganz egal!" rief die Gymnasiastin ärgerlich und hitzig. „Wenn schon! Du bist doch nicht bloß Buchhalterin, Du bist doch auch ein Mensch und empfindest als solcher. Was Du ihm schreibst, schreibst Du ihm ja nicht als Angestellte des Geschäfts, sondern privatim."

„Privatim! O Du Sophistin! Bin ich vielleicht privatim und nicht als Angestellte zur Kenntnis der Angelegenheit gekommen?"

„Weißt Du!" nahm wieder Klara Winzer das Wort. „Ich schreibe. Dann hast Du nichts damit zu tun. Dann brauchst Du Dir nach keiner Seite hin einen Vorwurf zu machen."

Eva Reinhard überlegte. Die Idee war nicht schlecht. Wenn der junge Autor gewarnt und vor Schaden behütet wurde, so war das eine menschlich schöne Tat. Sie aber hatte nicht die Hand im Spiele. Ja, die Idee ging überhaupt nicht von ihr aus, sondern die Freundinnen hatten selbst davon angefangen. Immerhin regte sich noch ein Bedenken in ihr.

„Wird er nicht denken, daß ich's gewesen, oder daß ich doch dabei beteiligt bin?" warf sie ein.

„Unsinn!" widersprach die ältere Freundin. „Wieso denn gerade Du? Es kann doch irgend ein anderer aus Eurem Geschäft gewesen sein. Die Sache ist doch kein Geheimnis zwischen Dir und Eurem Chef. Herr Deckert kann ja auch zu Hause davon gesprochen haben, und irgend einer aus seiner Familie, sein Sohn oder eine seiner Töchter, kann dem Autor heimlich aus Mitgefühl geschrieben haben.

Klara Winzer eilte an ihre Kommode, wo sie Briefpapier aufbewahrte. Während sie die Vorbereitungen zum Schreiben traf, blickten ihre beiden Freundinnen sinnend vor sich hin. Fritzi Spahns von vielen geistigen Arbeiten und von der Stubenluft bleiches Gesicht leuchtete plötzlich freudig auf.

„Kinder, ich habe eine famose Idee! Dann wird er ganz gewiß nicht darauf kommen, daß die Warnung von Dir herrührt, Evchen!"

„Nun?" fragte diese beklommen; denn ihr war bei der Sache trotz alles Interesses für den jungen Autor nicht recht wohl.

„Wir setzen jetzt gemeinschaftlich den Brief auf, und ich übersetze ihn dann ins Lateinische. Na, was sagt ihr nun?"

„Brillant!" rief Klara Winzer enthusiastisch. „Kleinchen, das hast Du fein ausgeheckt. Ja, so machen wir's!"

Auch Eva Reinhard lächelte billigend und widersprach nicht mehr.

„Dann kann er mich freilich nicht im Verdacht haben," gab sie zu.

Und mit jenem Eifer und mit jener Begeisterung, die sich so leicht in enthusiastischen Mädchenseelen entfachen, machten sich Klara Winzer und Fritzi Spahn an die Arbeit. Die Buchhalterin saß anscheinend teilnahmlos auf dem Sofa. Endlich, nach vielem Hin- und Herreden, nach mannigfaltigen Veränderungen und Verbesserungen und nachdem sie hier und da eine Auskunft von ihrer Freundin erbeten und erhalten, brachten die beiden jungen Mädchen die nachstehende, geheimnisvoll klingende Warnung zustande:

„Geehrter Herr! Hüten Sie sich! Man will Ihnen einen Teil Ihres wohlverdienten Honorars ablisten. Wappnen Sie sich mit Schlauheit und Energie! Nicht einschüchtern lassen! Sie kennen den alten populären Spruch: „Bescheidenheit ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne ihr!" Fünfhundert ist ein unwürdiges Gebot. Weisen Sie es mit edler Entrüstung zurück. Das sind Sie Ihrem Talent schuldig. Fürchten Sie nicht, daß Ihnen Ihre Arbeit zurückgegeben wird! Unbesorgt! Fordern Sie ohne Scheu zweitausend! Und gehen Sie in keinem Fall unter zwölfhundert herab! Beherzigen Sie diese gutgemeinte Warnung! Mehr Mut, mehr Selbstvertrauen!

Ein Verehrer Ihres Talents."

Nun ging die Gymnasiastin sogleich an die Uebersetzung. Die Schwierigkeiten waren nicht gering. Obgleich das Schreiben anonym abgehen sollte, so wollte sie doch mit ihrem Lateinisch Ehre einlegen. Wörterbuch und Grammatik wurden weidlich in Anspruch genommen, und schließlich gelang dieser schwierigere Teil des Unternehmens zur Zufriedenheit. Kurz vor zehn Uhr eilten Fritzi Spahn und Klara Winzer auf die Straße hinab, um den Brief, den die Gymnasiastin in ihrer charakteristischen, männlichen Handschrift geschrieben hatte, in den Kasten zu werfen.

(Fortsetzung folgt.)

„Henneberg-Seide"
— für **alle** Toiletten-Zwecke! — zollfrei
Muster an jedermann!
Nur direkt v. Seidenfabrkt. **Henneberg, Zürich.**

wird uns alles reichlich zugetragen. Die Preise sind natürlich hohe, doch zahlt man ohne Murren. Sollte ich noch einmal in meinem Leben während eines Krieges in die Mandschurei gehen, so tue ich es bestimmt nicht als Arzt, sondern als Marketender, als Pferdehändler oder Selterfabrikant. Es lassen sich hier tatsächlich in kürzester Zeit ohne viel Mühe Millionen verdienen. Bei dem vollkommenen Mangel an Luxusartikeln werden Dinge, an die sich der Kulturmensch gewöhnt hat, mit enormen Preisen bezahlt. Gestern war ein unternehmender Berliner mit einigen hundert Anzügen hier eingetroffen und hatte seine Koffer auf offenem Felde vor dem Bahnhof geöffnet. Es war schwache, schlechte Ware, und doch verlangte er pro Anzug zehn Rubel. Der Ansturm beim Nehmen einer feindlichen Schanze konnte nicht größer sein. Schnell schraubte er seine Preise auf 15, 20, 25 Rubel. Die Kauflust blieb dieselbe, und in kurzer Zeit waren seine Koffer geleert und seine Taschen gefüllt. Dinge, die man zu Hause kaum der Brockensammlung zu geben wagt, repräsentieren hier einen großen Wert. Besonders gesucht sind Blechbüchsen, die bequem, ohne zerdrückt zu werden, in die Satteltasche gesteckt werden können. H. kaufte gestern ein Papyrosetui für 4 Rubel 35 Kop., ein ähnliches sah ich in einem 50 Pfennig-Bazar in Berlin. Was könnte hier ein Unternehmer verdienen, der an irgend einer Station eine Selterfabrik eröffnen würde! Alles leidet unter einem quälenden Durst, den man aus Mangel an trinkbarem, um tödlichen Wasser nicht zu löschen wagt. Der gebildete Mensch leidet schwer unter jeglichem Mangel an geistiger Nahrung. Wir sitzen tatsächlich ganz außerhalb der Welt. Dinge von weittragendster Bedeutung könnten sich in Europa abspielen, ohne daß die Kunde von ihnen zu uns dränge. Unser Horizont geht nicht weiter, als unsere Kanonen reichen. Unsere Gespräche drehen sich um die Ereignisse des Tages und Gerüchte von anderen Teilen des Kriegsschauplatzes. An den unglaublichen Schmutz haben wir uns bereits gewöhnt, die Bequemlichkeiten des täglichen Lebens vermissen wir auch schon weniger. Bei der Heimkehr wird vieles zu korrigieren sein; haben wir doch seit einem Monat weder Gabel noch Messer in den Händen gehabt. Ein kleiner Blechkrug und ein Holzlöffelchen bilden unser ganzes Speisebesteck. Ein einsam auf dem Tee schwimmendes Fettauge erinnert wehmütig an die aus demselben Gefäß genossene Mittagsmahlzeit. . . Bei dem ewigen Hin- und Herziehen fühlen wir uns in dieser Gegend schon ganz zu Hause. An einer jeden Station gibt es eine Menge von Beamtenwohnungen, die jetzt größtenteils leer stehen. Kommt man irgendwo hin, so ergreift man sofort Besitz von solch einem Hause. Da wir alle obdachlos sind, findet man meist Einquartierung vor. Oft muß man sich mit einer Veranda zufrieden geben. Zur Not legt man sich aufs offene Feld auf den ausgebreitenen Regenmantel, das Sattelkissen unter den Kopf geschoben. In Kaitschou hatte ich das Glück, ein ganzes leerstehendes Haus zu finden. Der Schmutz in demselben und die damit zusammenhängende Fliegenplage spotteten jeder Beschreibung. Ein solches „Nachtasyl" wechselt fast täglich seine Bewohner, und jeder scheint es für seine Ehrenpflicht zu halten, seinem Nachfolger ein Andenken in Form von Bastschuhen, Eierschalen, Papierfetzen, alten blutdurchtränkten Verbänden und anderen Dingen mehr zu hinterlassen. Ein ganz besonderer Pferdefreund führt wohl auch sein Pferd hinein und läßt es im Zimmer übernachten. So wächst der Schmutz von Tag zu Tag — der reine Augiasstall. Niemand hat soviel Ordnungsliebe oder auch Zeit, um ans Reinigen zu denken.

Ein einzigartiger Gottesdienst. Aus Salzwedel wird gemeldet: Im nahen hannoverschen Dorfe Lübbow ist am 25. Juli wieder der einzigartige Gottesdienst abgehalten worden in der einzigartigen Kirche. Das Lübbower Gotteshaus steht heute noch so da, wie vor tausend Jahren, es ist ein länglicher, nicht hoher Feldsteinbau, dem der Zahn der Zeit infolge des eisenfesten Baumaterials nur wenig anzuhaben vermochte. Ein schräges Dach überdeckt den Steinbau. Niemals hatte die Kirche einen Turm, niemals eine Glocke, niemals eine Uhr und niemals hatte sie Fenster! Bis vor dem dreißigjährigen Kriege diente sie dem katholischen Gottesdienste. Der preußische Staat will diesen, nicht seinesgleichen findenden Kirchenbau der Nachwelt erhalten. Ungezählte Male ist innerhalb der Kirchenmauern das Wort Gottes verkündet worden. So eigenartig und einzigartig die Kirche von außen ist, ebenso merkwürdig ist der Innenraum. Eine Kanzel hat die Kirche niemals geschmückt, der Altar wird dargestellt von einem hohen, mächtigen Steinquadrat, das sich in feines Geröll aufzulösen beginnt. Kirchenbänke und Taufbecken sind dem Gotteshause stets fremd gewesen. Es war am 25. Juli wieder der Tag, da der alljährlich einmal abzuhaltende Gottesdienst wieder angesetzt war. Greise und Kinder des Dorfes und aus der Umgegend pilgerten nach der Kirche, viele trugen Stühle oder sonstige Sitzgelegenheiten, da in der Kirche dergleichen nicht vorhanden ist. Ueber den Steinaltar war eine Altardecke gelegt und mit Blumen, Kruzifix und Altargerät geschmückt. Die Andächtigen saßen auf den mitgebrachten Stühlen und auf einem langen, starken Baumstamm, der an einer Längsseite der Kirche lag. Dieser Baumstamm hat auch seine Geschichte, er liegt seit langer Zeit dort und die Kirchenbesucher setzen sich darauf. Die Tür der Kirche blieb geöffnet, denn das durch die Dachsparren dringende Licht genügte nicht, um aus den Kirchenbüchern zu lesen. Der Geistliche aus einem Nachbardorfe amtierte, der Gottesdienst begann mit dem Liede: „O Gott, Du frommer Gott". Orgelbegleitung fehlte, trotzdem aber hatte eine tiefernste, weihevolle Stimmung unter den Andächtigen Platz gegriffen. Wohl nirgends im weiten deutschen Vaterlande gibt es einen zweiten, gleich seltenen eigenartigen Gottesdienst.

Landesbibliothek Oldenburg

Verzeichnis der von der Weser fahrenden oldenburger Seeschiffe

über 75 Reg.-Tons **mit ihren letztbekannten** Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns	Name und Wohnort des Reeders	Erbaut	Material	Reg.-T.	Letzte Nachrichten.
Admiral Werner, F. Ewen	A. Tobias, Brake	1900	S	187	27.7. von Harburg nach England.
Alide, D. Buse	H. Arnold, Brake	1903	E	159	5.7. in Glasgow von Cape Broyle.
Amazone, A. Gieseke	D. Haye, Brake	1892	S	1339	13.7. von Newcastle NSW. nach Tocopilla.
Anna, J. Christians	E. tom Diek, Elsfleth	1892	S	1391	29.5. von Victoria nach K. f. O.
Anna, H. Schumacher	H. Schumacher, Brake	1884	E	59	22.7. in Stettin.
Anna Ramien, F. Koopmann	E. tom Diek, Elsfleth	1890	S	1242	22.6. in Ipswich von Adelaide.
Apollo, H. Ahlers	Ad. Schiff, Elsfleth	1884	E	1124	20.7. in Kovda von Leith.
Atlantic, W. Stege	G. Eilers u. Sohn, Brake	1892	S	1032	25.4. in London von Celeta Buena.
Atom, W. Bootsmann	A. Tobias, Brake	1894	H	178	28.7. von Lynn nach Glückstadt.
D. Bremen, A. Schmidt	O.-P. D.-R., Oldenburg	1900	S	1525 945	25.7. in Blyth.
C. Paulsen, J. Carlßen	F. Johannsen, Hamburg	1870	E	647	27.5. in Rio Janeiro von Hamburg.
Callao, G. de Wall	G. O. Köster, Brake	1885	S	989	22.7. von Newcastle NSW. n. Guanaqaqil.
Carl, C. Schoemaker	C. Winters, Bremen	1884	E	940	16.7. von San Juan del Sur nach K. f. O.
D. Casablanca, J. Harde	O.-P. D.-R., Oldenburg	1903	S	1650 1043	19.7. in Hamburg.
Charlotte, J. Grube	Ad. Schiff, Elsfleth	1890	E	1243	23.7. von Honolulu nach Taltal.
Christine, L. Z. Schumacher	Z. Schumacher, Lienen	1881	H	80	29.7. in Brake.
D. Cintra, R. Schoon	O.-P. D.-R., Oldenburg	1888	E	1140 711	30.7. in Lissabon.
Concordia, H. Ihmels	J. G. Lübken, Elsfleth	1890	E	1250	27.7. in Melbourne von Fremantle.
Conrad, C. D. Büscher	H. Arnold, Brake	1899	S	141	20.7. von Bremerhaven nach Petersburg.
Erna, D. Braue	Ad. Schiff, Elsfleth	1891	G	1069	11.7. von Hamburg nach Delagoabay. 21.7. o. 50° N. 6° W.
Erna, H. D. Grüßing	J. Strüfing, Brake	1892	H	84	5.7. von Wiborg nach Glückstadt.
Falke, F. Saathoff	H. Wieting, Brake	1892	H	168	21.7. in Archangel.
D. Faro, H. Schnieders	O.-P. D.-R., Oldenburg	1900	S	1143 720	29.7. in Bremen.
Frido, H. Meyer	H. Meyer, Oberhammelm.	1889	H	86	19.7. in Neufahrwasser.
Fürst Bismarck, Wachtendorf	D. Haye, Brake	1877	E	968	11.7. in Wellington von Liverpool.
Großherzogin Elisabeth, H. Nagener	Schulschiffverein, Oldenbg.	1901	S	721	27.7. von Christiansand nach Cromarty.
D. Guadiana, Hülsebusch	O.-P. D.-R., Oldenburg	1902	S	495 301	21.7. in Oporto.
Hanna Heye, W. Frerichs	C. Neynaber, Elsfleth	1890	E	1324	7.7. v. Hamburg n. Coquimbo, 18.7. Lizard pas
Hans, D. Büscher	D. Oltmann, Brake	1877	H	161	25.7. von Boston nach Glückstadt.
Henny, G. Meyer	Ad. Schiff, Elsfleth	1874	E	868	3.5. in Brake.
Henny, J. Baake	D. Oltmann, Brake	1901	G	114	23.7. von Poole nach Cuxhaven.
Hercules, H. Rövesaat	J. Johannsen, Hamburg	1871	E	561	8.7. von Gulfport nach Montevideo.
Hinrike, D. Schwinge	H. Schwinge, Kaseburg	1904	G	97	8.7. in Kopenhagen.
Hyon, J. Mohrschladt	C. Neynaber, Elsfleth	1891	G	1080	3.7. in Chaneral von Newcastle NSW.
Iduna, J. Dallinga	L. Schnittger, Brake	1890	H	86	auf der Weser.
Immanuel, J. Hartmann	J. Strüfing, Brake	1898	H	85	22.7. in Ya mouth.
Industrie, J. Schwegmann	Ad. Schiff, Elsfleth	1872	E	1642	15.8. von Port Victoria nach K. f. O.
Irene, B. Schumacher	D. Haye, Brake	1891	S	1066	22.7. in Coquimbo von Hamburg.
Johanne, B. Hashagen	B. Hashagen, Großensiel	1897	S	91	19.7. in Bremerhaven.
D. Lisboa, J. Giering	O.-P. D.-R., Oldenburg	1901	S	1680 1050	30.7. von Blyth nach Alicante.
Loreley, J. Götting	C. Fesenfeldt, Elsfleth	1891	S	1040	27.7. von Shields nach Pascagoala.
Marga, Chr. Buß	G. Eilers u. Sohn, Brake	1889	S	1017	3.4. von Bunbury nach K. f. O.
D. Matin, H. Reemts	A. Tobias, Brake	1873	E	530 309	26.7. in Grangemouth.
Marie Thun, W. Pohlenga	H. Arnold, Brake	1878	H	160	26.7. Helsingör passiert.
D. Mazagan, J. Luken	O.-P. D.-R., Oldenburg	1904	E	1743 1109	30.7. in Hamburg.
Mimi, F. Hinrichs	J. Strüfing, Brake	1887	H	69	28.7. in Kiel.
Mona, G. Schwarting	J. H. Nicolai, Brake	1878	E	1028	21.3. in Dublin in Havarie.
D. Nordsee, M. Nissen	O.-P. D.-R., Oldenburg	1895	S	366 262	29.7. von Gibraltar nach Bremen.
Ocean, H. Winter	G. Eilers u. Sohn, Brake	1890	S	1428	12.5. in Bristol von Port Pirie.
D. Oldenburg, C. Kückens	O.-P. D.-R., Oldenburg	1900	S	1316 828	30.7. Ouessant passiert.
Olga, D. Hilfers	E. tom Diek, Elsfleth	1892	S	1106	18.7. von Port Elisabeth nach Trinidad.
D. Ostsee, B. Schoon	O.-P. D.-R., Oldenburg	1900	S	333 194	28.7. von Oldenburg nach London.
Pelotas, O. Saathoff	H. Wieting, Brake	1897	H	185	17.7. von Cardiff nach Portimao.
D. von Podbielski, A. Gehrke.	Seekabelwerke Nordenham	1899	S	1494 652	10.6. in Nordenham.
D. Portimao, W. Niemann	O.-P. D.-R., Oldenburg	1899	S	1489 923	27.7. in Oporto.
D. Portugal, G. Bergmann	"	1890	S	987 588	29.7. in Gibraltar.
Primus, G. Bohndorf	Ad. Schiff, Elsfleth	1891	S	1059	12.3. v. Leith n. Honolulu, 18.5 von Aberdeen
Prof. Koch, W. Schütte	C. Winters, Bremen	1891	S	1357	22.4. in Cardiff von Astoria.
Rialto, D. Hotes	F. Johannsen, Hamburg	1869	E	1141	10.5. von Newcastle NSW. nach Guayaqail.
D. Rheinland, R. Lokewitz	Rabien und Stadtlander, Brake	1885	E	757 454	9.7. Helsingör passiert.
Saturnus, J. H. Fulfs	G. O. Köster, Brake	1876	E	806	27.6. von Geelong nach Algoabay.
D. Sines, Uhlenbruck	O.-P. D.-R., Oldenburg	1894	S	1294 934	19.7. in Hamburg.
Solide, J. Schumacher	D. Haye, Brake	1884	E	784	4.5. von Punta Arenas nach K. f. O.
D. Stadt Oldenburg, O. Norrmann	Ziegelverkaufsverein Oldenburg	1904	E	281 153	23.7. in Oldenburg.
D. Stephan, C. Cornelius	Seekabelwerke Nordenham	1902	S	4630 2467	11.7. in Bremerhaven.
Sterna, H. Schoon	G. Bolte, Elsfleth	1890	S	1355	16.7. von London nach Port Natal.
D. Tanger, L. Schumacher	O.-P. D.-R., Oldenburg	1897	S	1507 959	26.7. von Rendsburg nach Newcastle
Tilly, Hartmann	J. Strüfing, Brake	1904	H	88	30.7. in Cuxhaven.
Titania, J. Biester	C. Neynaber, Elsfleth	1889	E	1063	26.7. in Falmouth von Geelong.
D. Vianna, C. Wiechert	O.-P. D.-R., Oldenburg	1898	S	400 244	28.7. in Rotterdam.
D. Villareal, Löhding	O.-P. D.-R., Oldenburg	1903	S	1652 1045	21.7. in Memel.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — H = Holz E = Eisen, S Stahl, Reg.-T. = Netto-Reg.-Tons.

Zu verk. **Kanonenofen** u. **Gossenstein.** Kreuzstraße 5.

Westerburg. Die **Beleidigung,** die ich gegen den Wirt u. Schlachter **G. Albers** in **Oberlethe** ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als **unwahr** zurück. **H. Evers.**

Zu verkaufen 2 Stück gußeiserne Säulen, 3½ Mtr. lang, 1 Reole mit 6 Borten sowie 1 Tresen, 2½ Mtr. lang.

Osternburg. Nordstr. 10 a.

Hilfe g. Blutstock. **Timerman, Hamburg,** Fichtestr. 33.

In **Lange** Ww. hiers. Auktion am 6. August d. J. kommt
1 schwere junge Milchkuh, welche Mitte Sept. kalben muß, und
1 mittelschw. Ackerwagen mit zum Verkauf.
Nadorst. **D. G. Dierks.**

Verkauf

eines

Dampfsägewerks

mit Mahlbetrieb.

Edewecht. Das zum Vermögen des Sägewerksbesitzers **Jos. Strugholz** hies. gehörende

Dampfsägewerk

verbunden mit Mahlgang,

bestehend aus komplettem Wohnhause, großem Stall und Lagerscheune, Sägerei und Müllerei mit neuesten besten Maschinen ausgerüstet und etwa 20 Scheffelsaat Garten- und Ackerländereien, sowie einem 4 ha großem Moorkamp, wie sich solche Immobilien unter Art. 141, 176, 752 und 768 im Grundbuche der Gemeinde Edewecht eingetragen finden, soll am

Sonnabend, d. 13. August d. J.,

nachm. 5 Uhr,

in **Marken Gasthause** hies. durch Herrn **Aukt. Snoek** hies. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Antritt soll am 1. Oktober d. J. oder nach Uebereinkunft erfolgen.

Das Sägewerk befindet sich in der holzreichen Gemeinde Edewecht und wird sich gut rentieren.

Der Mahlgang bringt z. Zt. 1500 *M* Pacht.

Die Sägerei ist vor 3 Jahren abgebrannt und ganz aus Steinen, absolut feuersicher und aufs praktischste eingerichtet, wieder erbaut.

Einem kapitalkräftigen, fleißigen Unternehmer bietet sich günstige Gelegenheit, eine sichere Existenz zu finden.

Der Konkursverwalter.
Meinrenken.

Land-Verpachtung

in

Osternburg.

Die vorma's **Klüsenerschen**

Ländereien:

22 Stck. Ackerland, gr. 2 ha 98 ar 18 qm
der Buschhagen, „ 1 „ 19 „ 34 „
die Späten, „ 1 „ 37 „ 42 „
der Dobben, „ 32 „ 22 „
sollen am

Montag, d. 8. August 1904,

nachmittags 6½ Uhr,

in Henkes Gasthaus

auf 4 Jahre öffentlich durch Herrn Auktionator **Bischoff** verpachtet werden.

Es findet nur dieser eine Aufsatz statt. Auskunft erteilt

C. Nehls.

Oldenbrok. Der Hausmann **Heinr. Gräper** zu **Atenser-Altendorf** läßt am

Sonnabend, den 6. August,

nachm. 5 Uhr,

in **Müllers** Gasthause „Alte Kapelle" zu Oldenbrok:

2 zu Oldenbrok-Altendorf belegene

Hämme Grünland

(früher Grambergs Warfhamm), groß ca. 5 ha, beste Kuhweide,

mit Antritt auf den 10. Nov. 1904 öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Ovelgönne. **Ed. Dethard,** Aukt.

Köterei-Verpachtung.

Die zu Bar hornermoor belegene, z. Zt. von **Heinr. Brau** bewohnte **Grönesche Köterei** habe zum Antritt auf Mai 1905 auf 2—3 Jahre anderweit zu verpachten.

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Hengstlage. Eine schöne **Kuh,** welche im August kalbt, zu verkaufen.

Nachzufr. b. Wirt Arnken.

Oeffentlicher

Immobilverkauf.

Die zum Nachlasse der verstorbenen Eheleute Johann Oltmann Georg Würdemann hiers. gehörigen Immobilien sollen zum Zwecke der Erbteilung mit Antritt auf den 1. Nov. d. J., bezw. 1. Mai 1905, öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden, und zwar:

1. **das Ecke Alexander- und Kreuzstr. belegene Grundstück, groß 1293 qm, mit den darauf befindlichen Wohnhäusern, Alexanderstraße Nr. 4 u. Nr. 5. — Von diesem Verkaufsobjekte lassen sich 2 Bauplätze abtrennen;**
2. **zwei am Milchbrinkswege belegene Weiden, groß 1 ha 39 ar 03 qm und 92 ar 86 qm. Nach dem vorliegenden Bebauungsplan hiesiger Stadt werden diese Grundstücke von mehreren Straßen durchschnitten und bilden darnach ca. 50 Bauplätze;**
3. **die am Nedderendswege belegene Weide, groß 1 ha 73 ar 70 qm. — Auch dieses Grundstück enthält eine große Zahl guter Bauplätze;**
4. **das auf dem Donnerschw.-Esch belegene Ackerland, groß 1 ha 17 ar 26 qm. Bei der projektierten Durchlegung der Kasernenstraße wird dieses Grundstück von der letzteren durchschnitten.**

Versteigerungstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, den 13. Aug. d. J.,

nachm. 4 Uhr,

in Georg Strunhoffs Wirtshause, Alexanderstr. 14, wohin Reflektanten geladen werden.

Die die zu verkaufenden Grundstücke betr. Nachweise, namentlich auch die festgestellten Bebauungspläne, können in unserem Geschäftszimmer eingesehen werden, auch erteilen wir bereitwilligst jede weitere Auskunft.

Köhler & Behnke.

Dreschmaschinen.

Edewecht. Die zur Konkursmasse des **Sägewerksbesitzers Jos. Strugholz** hiers. gehörenden

2 Lanzschen Dreschmaschinen

mit Selbstbindern, sowie die Lokomobile

sollen am

Freitag, den 5. Aug. d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Barzahlung oder mit genannter Zahlungsfrist verkauft werden.

Der **Rentner Schaper** beabsichtigt an dem Tage gleichzeitig seine auf dem Strugholzschen Platze stehende

Dreschmaschine mit Selbstbinder und Lokomobile

zum Verkauf ausbieten zu lassen.

Sämtliche Maschinen sind neuester Konstruktion, vor einigen Jahren erst neu angeschafft und befinden sich in bestem Zustande.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Maschinen zu möglichst billigem Preise verkauft werden sollen.

Der Konkursverwalter.
Meinrenken.

Bill. zu verk. **Babykorb** und kl. **Petroleumofen.** Gaststr. 23 I.

Landesbibliothek Oldenburg

Edewecht.

Folgende zur Konkursmasse des Sägewerksbesitzers **Strugholz** hierselbst gehörenden Vermögensstücke, nämlich:

2 Pferde,
2 Kühe,
4 Wagen,
1 Wüppe,
1 Malljann,
1 Jauchefaß,
1 Egge,
1 Pflug,
Kartoffeln, Kohl und Runkelrüben im Vieh

sollen am

Freitag, den 5. Aug. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden.

Der Konkursverwalter.
Meinrenken.

Nadorst. Verschiedene

Besitzungen

(Land bis zu 50 Scheffelsaat) habe im Auftrage preiswert zu verkaufen.

D. G. Dierks.

Auktion.

Ohmstede. Wegen Fortzugs sollen am

Freitag, den 5. Aug. d. J.,
nachm. 3 Uhr anfgd.,

im Hause Lindenstr. 3 (oben) bei Hoyers Brauerei folgende Gegenstände:
1 rotes Plüschsofa, 6 Plüschstühle, 1 Leinenschrank, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 1 Stuben- u. 1 Küchentisch, 3 Küchenstühle, 2 zweischläf. Bettstellen, 1 kleiner Tisch, 2 Fach Gardinen, Rouleaux, Küchengerät, Porzellansachen, 1 Spiegel, 1 vollständiges Maurergeschirr, 1 Plätteisen, div. Gartengeräte und verschied. Kleinigkeiten
öffentlich meistb. auf Zahlungsfrist verkauft werden und ladet Kaufliebhaber ein

A. Parussel, Auktionator.

Oeffentlicher
Immobilverkauf.

Ohmstede. Der Kammerdiener Georg Grape in Newyork läßt seine in Nadorst an der Rasteder Chaussee belegene olim Rölickesche Stelle, bestehend aus dem Hauptgebäude (2 Wohnungen enthalt.) und dem Nebenhause (1 Wohnung enth.), sowie reichlich $8\frac{1}{2}$ **Sch.-S. ganz vorzüglichem Gartenland, am**

Sonnabend, den 6. August,
abends 6 Uhr,

in Joh. Schellstedes Wirtshaus zu Nadorst durch seinen unterzeichneten Generalbevollmächtigten öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

Das Grundstück ist wegen seiner vorzüglichen Lage (es grenzt an die Rasteder Chaussee, den Weg nach Etzhorn und einen Verbindungsweg) sehr wertvoll und enthält mehrere Bauplätze, weshalb dasselbe ev. auch geteilt zum Aufsatz kommen soll.

Die Verkaufsbedingungen liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten, der auch unentgeltlich jede Auskunft erteilt, aus.

Kaufliebhaber ladet ein
A. Parussel, Auktionator.

Köterei-Verpachtung.

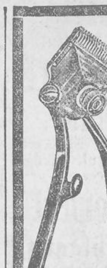
Die zu Loyermoor hiers. belegene **Hankensche Köterei** habe auf mehrere Jahre aus der Hand anderweit zu verpachten.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Billig zu verk. ein junger **Bahia-Papagei** mit großem schönen Bauer. Humboldtstraße 29.

Koffer, Reisetaschen
in allen Größen empfiehlt billigst
Joh. Tjaden, Staustr. 8.

Zu verk. **Johannisb.** Pfd. 10 ₰ **und Pfirsiche.** Nankenstr. 2.



Haarschneide-Maschinen von 4,25 ℳ an,
Rasiermesser, Tischmesser und Gabeln, Bohnenmühlen, Bohnenmesser, Rasen-Mähmaschinen
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Gustav Zimmer
Langestraße 50.

Fortbild.-Unterricht

für Militäranwärter u. Zivilbewerber, wöchentl. dreimal d. Abends von 8 bis 10 Uhr. Eintr. z. jd. Zeit. Näheres d. Prospekt. Ed. Fimmen, Lehrer, Blumenst. 37.

Ansichts-Postkarten
100 Reizende Blumenpostkart. 75 Pf.
100 Künstler-Postkarten 2—15 Mk.
Sonderanfertigung nach jeder Photographie oder Zeichnung.
100 Postkarten Bromsilber 10 Mk.
1000 Postkarten Lichtdruck 20 „
Kunstverlag
Alb. Petersdorf in Kottbus.

Trock. schweren Grabetorf
liefert jedes Quantum frei Verbrauchsstelle
F. Staschen, Osternburg,
Charlottenstr. 6. Fernspr. 557

Prima ger. Speck,
10 Pfund für 6.80 ℳ
Joh. Bremer,
Haarenstraße 31.

Beinschäden, Flechten
und andere
Haut-Krankheiten
behandelt
Fr. Berwald jr.,
Oldenburg, Haareneschstr. 22a

Jeder Bauer

hat seine eigene **Molkerei,**
wenn er eine **Frisia-Centrifuge** anschafft; diese entrahmen jetzt auf 0,5; 0,10 % Fettgehalt. — Auch kann die **eigene frische** Magermich sowohl zur **Käsebereitung** wie zur **Aufzucht von Kälbern** verwertet werden. Auf Wunsch gewähre ich **2 Jahre** Zahlungsfrist.

J. L. Schmidt, Leer.

Ein direkt an der Stadt Oldenburg belegenes

äußerst rentables Fabrikgeschäft

habe ich wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

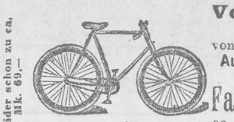
Rud. Meyer, Aukt.

Rastede.

Zur jetzigen Saatzeit empfehle in vorzüglich keimfähiger Ware:
Herbst- oder Knoll-Rüben,
Turnips,
Riesen-Spörgel,
Chinesisch. Oel-Rettig,
Weißer Senf.

W. H. Kraatz, Rastede,
Samenhandlung
unt. Kontrolle der Oldb. Landw.-K.

Nordermoor. Zu verk. ein **fettes Kalb** (Doppellender). **G. Hayen.**



Vorteilhaftes Angebot!
Direkter Bezug
von der Fabrik für Private unter Ausfall des Händler-Aufschlages!
Die
Fahrradfabrik „Schwalbe"
Akt.-Ges. Gegründet 1896. **Duisburg-Wanheimerort**
versendet zu **Händler-Preisen** ihre
Fahrräder und Zubehörteile. Preisliste umsonst und portofrei.

Fahrräder schon zu ca. Mk. 69.—
Mäntel schon ca. zu Mk. 4.30.. Schläuche schon zu ca. Mk. 2.90.

Nur der

Original-Soxhlet-Apparat,

gekennzeichnet durch den Namenszug des Erfinders, keine der zahlreichen mangelhaften oder gänzlich wertlosen Nachahmungen, ermöglicht die erfolgreiche Durchführung der Säuglingsernährung nach Soxhlet. Man achte insbesondere auf die Flaschen, die gleichfalls diesen Namenszug tragen; die Gummischeiben haben am Rande die Bezeichnung D. R. P.

Alleiniges Fabrikationsrecht für Nordwest-Deutschland J. E. Ausbüttel Dortmund, Concessionair von Act.-Ges. Metzeler & Co., München.

Hotel „Zur Post", Delmenhorst.

Unmittelbar am Bahnhof. Gegenüber der Post. Komfortabel eingerichtet. Zentralheizung. Schöne Logierzimmer, Restaurant und Saal. Hält sich besonders den Herren Geschäftsreisenden bei guter aufmerksamer Bedienung und zivilen Preisen bestens empfohlen.

Achnitz, Geschäftsführer.

Trinkt „Apfelblümchen".

Alkoholfreier Apfelsaft.
Vorzügliches Erfrischungsgetränk
Aerztlich empfohlen.
Haupt-Niederlage bei:
Gustav Wiemken,
Oldenburg, Langestr. 71.

W. M. Busse, Oldenburg i/Grhzth.
Erste Oldenburger Geldschrankfabrik
Gegr. 1866

Stets grosses Lager neuester Konstruktion in Geldschränken, Copierpressen, Kassetten, Ladenkassen
Lieferant Grofsh. Kirchenbehörden, Behörden-Militär u. Sparkassen-Banken u. vieler Verwaltungen.
Fernspr. No 412.
Silberne Medaille 1878. Silberne Medaille 1905.

Ist der
Schiefwuchs
HEILBAR?

Broschüre: Der Schiefwuchs, Behandlung und Erfolge auf Grund 20jähriger Anstaltserfahrung gegen Einsendung von Mk. 1.50 und 20 Pfg. für Porto.

Paschens orthopäd. Heilanstalt
Dessau i. Anhalt.

Propolisin-Seife!

sollte in keinem Hause fehlen, namentlich beim Baden der Kinder. Wirkt desinfizierend, beseitigt Hautunreinigkeiten, Flechten u. sonstige leichte Ekzeme, reizt die Haut niemals, erhält dieselbe zart u. weich. Auch außerordentlich empfehlenswert als **Haarseife,** sowie bei aufgesprungenen Händen u. spröder Haut. Ein Versuch genügt. Aerztlich empfohlen à Stück 25 ₰ in den Apotheken u. besseren Drogerien, sowie direkt vom Unterzeichneten (25 Stück kosten 4 ℳ).

R. Spiegler, Kunnersdorf-Bernstadt Sa.

Carl Schmidt, Fabrik kompl. Bäckerei-Anlagen, Weissenfels.

Ständiges Lager von Bäckerei-Maschinen und Backofen-Armaturen, sowie sämtlicher Chamottewaren.

Vertreter:

C. Louis Schröder, Jngenieur,
Oldenburg, Gottorpstraße 16.

Bill. zu verk. beff. u. einf. **Sofas** u. 1 gebraucht., 1 Drahtmatr. mit Kissen. 5% Rab. Nadorsterstr. 8.

Etzhorn. Zu verk. diesjährigen **Schleuderhonig,** à Pfd. 90 ₰.
D. Schellstede.

Gute Bauerde abzugeben.
H. Osterthun, Ehnernweg 24.

Moderner neuer **Kinderwagen** billig zu verk. Ziegelhofstr. 77.

Empfehle Dachpappe
pro Rolle à 10 □m von 2 Mk. an.
Rosenstr. 2. **Fr. Focke.**

Zwei neue
Torfstreuklosetts
find billig abzugeben.
Gerh. Meentzen, Bahnhofstr. 12.

Schimmel

wird bei **eingemachten** Früchten verhindert durch
Dr. Oetkers
Salicyl à 10 Pfg.,
genügt für 10 Pfund Früchte.
Rezepte gratis von den Firmen, welche führen **Dr. Oetkers Backpulver.**

Immobil-Verkauf.
Eine an der 2. Feldstr. in Bürgerfelde belegene **Besitzung** mit 10 Scheffelsaat Gartenl. habe ich preiswert unter der Hand zu verkaufen.
Bürgerfelde. Th. Oltmanns, Rftll.

Immobil-Verkauf.
Eine am Nedderendsweg hies. beleg. **Besitzung** mit 13 Scheffelsaat Land, worauf 2 Kühe gehalt. werden können, habe mit belieb. Antritt billig zu verk.
Bürgerfelde. Th. Oltmanns, Rftll.

Immobil-Verkauf.
Ein am Ehnernweg belegenes, zu vier Wohn. eingericht. **Haus** mit gr. Garten steht unter meiner Nachweisung billig zum Verkauf.
Bürgerfelde. Th. Oltmanns, Rftll.

Immobil-Verkauf.
Im Auftrage habe ich eine am Hackenweg hies. belegene **Besitzung** mit 5 Scheffelsaat Gartenland billig gegen geringe Anz. zu verkaufen.
Bürgerfelde. Th. Oltmanns, Rftll.

Immobil-Verkauf.
Zwei am Scheideweg belegene, neu erbaute, zu 4 Wohnungen eingerichtete **Häuser** habe zu belieb. Antritt mit geringer Anzahl. zu verkaufen.
Bürgerfelde. Th. Oltmanns, Rftll.

Wilhelm Eckardt
G. m. b. H.
Köln—Berlin W. 30.
Fabrik-Schornsteine.
Neubau und **Reparaturen.**
Kessel-Einmauerungen.
2000 Ausführungen.
Ringofenbau
für Ziegel und Kalk.
1600 Ausführungen.

Torf
waggonweise abzugeben.
W. Reinhard in **Kaihauserfeld** bei Zwischenahn.

Wegen vorgerückten Alters verkaufe ich 1 Clayton & Shuttlewortt'sche **Dampfdreschgarnitur,** bestehend aus 10pf. Lokomobile und 60 II Dreschapparat mit doppelter Reinigung u. Sortierzylinder nebst 60 II Hornsby-Strohbinder mit allem Zubehör für den billigen Preis v. 5000 ℳ.
Die Maschine arbeitet ganz vorzüglich, wovon sich Reflektanten an Ort und Stelle überzeugen können.
Off. u. **S. 985** an Exp. d. Bl.

Sapol.
Flüssige Kali-chloricum **Zahn-Seife.**
Reinigt ausserordentlich.
Desinfiziert gründlich.
Schmeckt angenehm u. erfrisch.
Verbraucht sich äusserst sparsam
Ist billiger wie jedes andere Präparat.
Also das denkbar beste Zahn- und Mundpflegemittel.
Pro Glas 50 Pfg. und 1 Mark.
Alleinige Niederlage: **Kreuz-Drogerie,** Achternstr. **32 a** (b. Markt).

Mk. 1.50 kostet ein Paar **Herren-Hosenträger** mit äußerst haltbaren Strippen u. elastischen Gurtbändern bei
Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: J. Reploeg. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.